

Praios-Vademecum

Brevier des reisenden Geweihten



Ulisses Spiele

Praios-Vademecum

Brevier des reisenden Geweihten



Ulisses Spiele

Impressum

Verlagsleitung
Mario Truant

Redaktion
Eevie Demirtel, Daniel Simon Richter, Alex Spohr

Coverillustration
Tristan Denecke

Innenillustrationen
Tristan Denecke

Umschlaggestaltung, Satz und Layout
Ralf Berszuck



Copyright © 2013 by Ulisses Spiele GmbH, Waldems.
DAS SCHWARZE AUG, AVENTURIEN und DERE
sind eingetragene Marken.

Alle Rechte von Ulisses Spiele GmbH vorbehalten.

Titel und Inhalte dieses Werkes sind urheberrechtlich geschützt.
Der Nachdruck, auszugsweise, die Bearbeitung, Verarbeitung,
Verbreitung und Vervielfältigung des Werkes in jedweder Form,
insbesondere die Vervielfältigung auf photomechanischem,
elektronischem oder ähnlichem Weg, sind nur mit schriftlicher
Genehmigung der Ulisses Spiele GmbH, Waldems, gestattet.

ISBN 978-3-86889-683-1

Praios-Vademecum

Brevier des reisenden Geweihten



Eine aventurische Spielhilfe zu Praios und
der Gemeinschaft des Lichts.

von
Stefan Unteregger

Mit Dank für Anregungen und Kommentare an Chris Gosse,
Tilo Hörter, Uli Lindner, Philippe Mindach, Lars Reißig,
Daniel Simon Richter, Martin Schmidt und Chewie Unteregger.

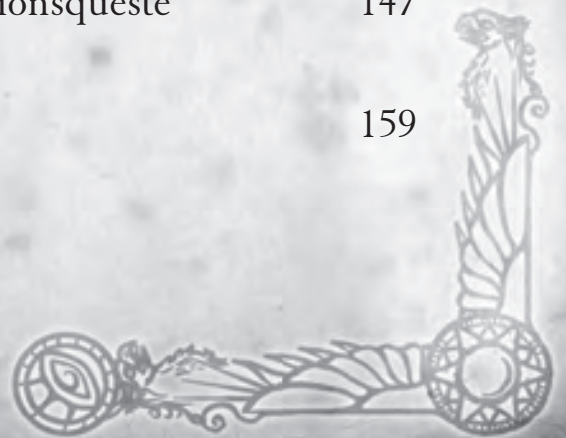
Besonderer Dank gilt Astrid Brandt und Kai Rohlinger
für hymnische und lyrische Unterstützung.





Inhalt

I	Gebete zu Ehren unseres Herrn Praios	9
II	Gebete und Lieder der Praioskirche	19
III	Liturgisches Wirken im Namen unseres Herrn Praios	31
IV	Gottesdienste und Rituale	55
V	Das Gefolge des Götterfürsten	67
VI	Säulen des Glaubens	85
VII	Die Geschichte der Gemeinschaft der Sonne	101
VIII	Haupt und Glieder der Kirche	115
IX	Anregungen zur Ausgestaltung von Praiosgeweihten	131
X	Endnoten	145
XI	Die Praioskirche nach der Quanionsqueste	147
XII	Vakatseiten	159





Vorwort

Im Perainemond des vergangenen Jahres wurde das Herz unserer Kirche in den Grundfesten erschüttert. Das Ewige Licht, der heiligste Talisman unserer Gemeinschaft, gleißend und makellos, verschwand an jenem schicksalhaften Tag, als die Kuppel des Sonnenpalastes zu Gareth barst.

Doch der Herr Praios schenkt uns Hoffnung: In der *Verkündung durch hundert Zungen* verhiess er uns die Dämmerung eines neuen Morgens, das Strahlen einer neuen Sonne und das Erwachen einer neuen Ordnung. Zugleich wird uns damit eine heilige Pflicht auferlegt: Die Suche nach dem verschwundenen Licht, denn dies ist die Aufgabe, die der Götterfürst uns stellt, damit wir uns an ihr bewähren.

Dem Willen des Sonnengottes folgend ziehen Pilger aus, um sich auf diese Queste zu begeben, wie es vor Jahrhunderten Sankt Quanon tat, als das Ewige Licht schon einmal verloren schien. Zum Geleit auf ihrem Weg wurde dieses Buch verfasst. Dem Geweihten des Sonnengottes mag es die Lektionen des Noviziats in Erinnerung rufen, den einfachen Pilger wird es mit den grundlegendsten Lehren der Kirche vertraut machen. Alle aber soll es auf ihrer Suche leiten und erbauen.

Befohlen durch den Erhabenen Hilberian Praiogriff II., Heliodan,
Verfasst vom Collegium der Kirchenakademie,

Geprüft durch die Heilige Inquisition,

Gedruckt in Elenvina, im Jahre 1028 nach Bosparans Fall.

So ziehet nun hinaus in die Welt! Folgt dem Licht in euren Herzen, auf dass es euch zur Wahrheit führe!

Es sei!



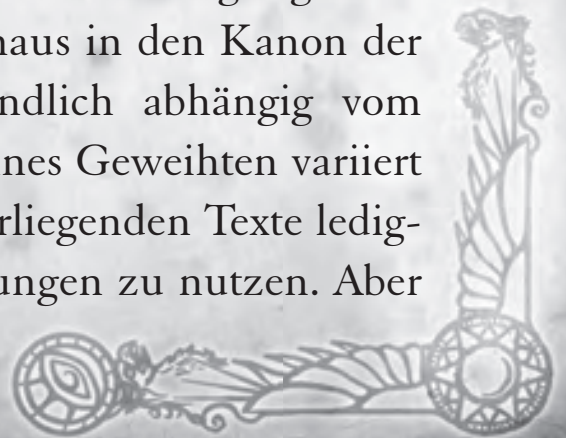
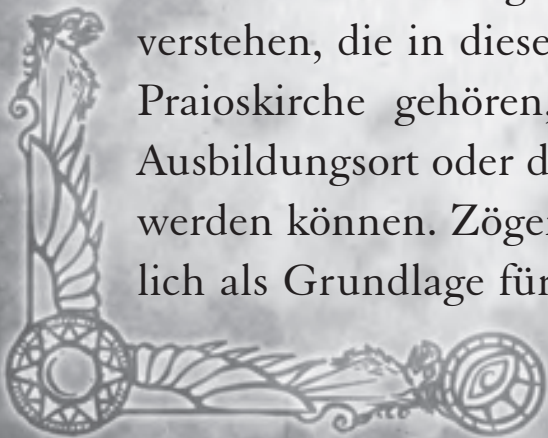
Meister und Spieler zum Geleit

Der vorliegende Band ist so konzipiert, dass Sie ihn auch als aventurische Quelle nutzen können. Alle Texte (bis auf die des neunten Kapitels, das sich mit der Regeltechnik auseinandersetzt und Tipps für das Rollenspiel eines Praiosgeweihten gibt) sind so gestaltet, dass sie ohne weiteres innerhalb der Gemeinschaft des Lichts und auch darüber hinaus kursieren können.

Das eigentliche Praios-Vademecum wurde zu Beginn der Quanionsqueste von den Lehrmeistern der Kirchenakademie in Elenvina verfasst. Es soll nicht nur ein hilfreicher Ratgeber für die Novizen und Geweihten des Sonnengottes sein, sondern in den Jahren der Suche auch den zahlreichen Pilgern als erbauliche und informative Lektüre dienen. Die ersten acht Kapitel stellen den Inhalt dieses aventurischen Bändchens dar.

Damit das Praios-Vademecum nach Abschluss der Quanionsqueste nicht veraltet ist, haben wir diesem Buch einen zusätzlichen Teil (Kapitel XI, Seite 147) hinzugefügt, der die Folgen der Queste beschreibt. Aventurisch wird dieses Kapitel nach dem Ende der Quanionsqueste geschrieben und einer zweiten Auflage des Vademecums angefügt. Solange in Ihrem Aventurien die Suche nach dem Ewigen Licht andauert, sind diese letzten Seiten selbstverständlich als Meisterinformationen zu behandeln.

Alle Texte zu Liturgien und Gebeten sind als Anregungen zu verstehen, die in dieser Form zwar durchaus in den Kanon der Praioskirche gehören, aber selbstverständlich abhängig vom Ausbildungsort oder den Lehrmeistern eines Geweihten variiert werden können. Zögern Sie nicht, die vorliegenden Texte lediglich als Grundlage für eigene Formulierungen zu nutzen. Aber

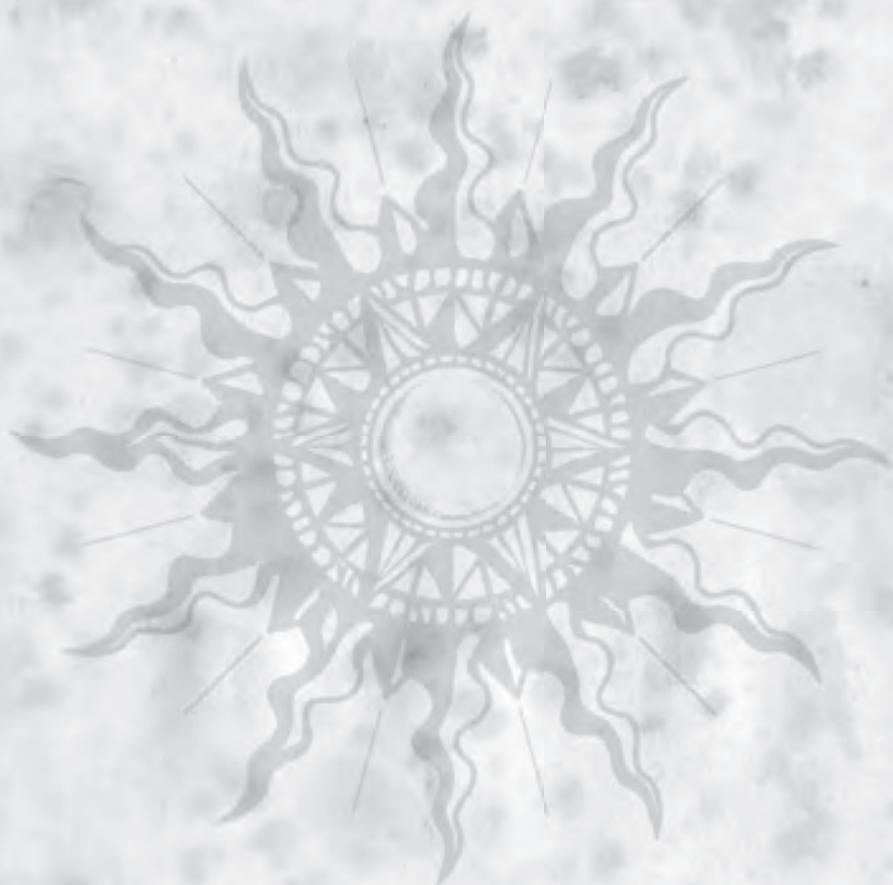


bedenken Sie: Geweihte sind heute nicht mehr in der Lage, allein aus dem Wortlaut eines Textes das Wesen der Liturgie zu ergründen und sie dementsprechend zu wirken, die dafür nötige Einsicht kann allein ein Lehrmeister vermitteln. Weitere Erläuterungen und Anregungen entnehmen Sie bitte dem irdischen Teil des Buches (Kapitel IX, Seite 131).



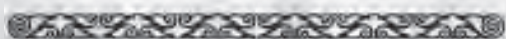


Hier magst du von eigener Hand ergänzen





I



Gebete zu Ehren unseres Herrn Praios





Heilige Gesten

Dies sind die wichtigsten rituellen Zeichen, die du in Liturgie, Gebet und Andacht verwenden sollst, die aber auch jeder Gläubige gebrauchen mag:

Um den Herrn Praios um seine Hilfe und seinen Schutz zu bitten, das *Zeichen Praios'*, ein großer Kreis, der Sonne gleich, den du mit beiden Armen vor deinem Körper schlägst.

Um den Segen des Herrn zu spenden, die *Segnende Sonnenscheibe*, ein kleinerer Kreis, mit Zeige- und Mittelfinger der Rechten geschlagen.

Um Praios' Hilfe gegen Zauberei zu erbitten, die *Bannende Sonnenscheibe*, gleich ihrem segnenden Gegenstück, jedoch mit offener Hand geschlagen, wobei die Finger dicht beisammen liegen, einem schützenden Bollwerk gleich.

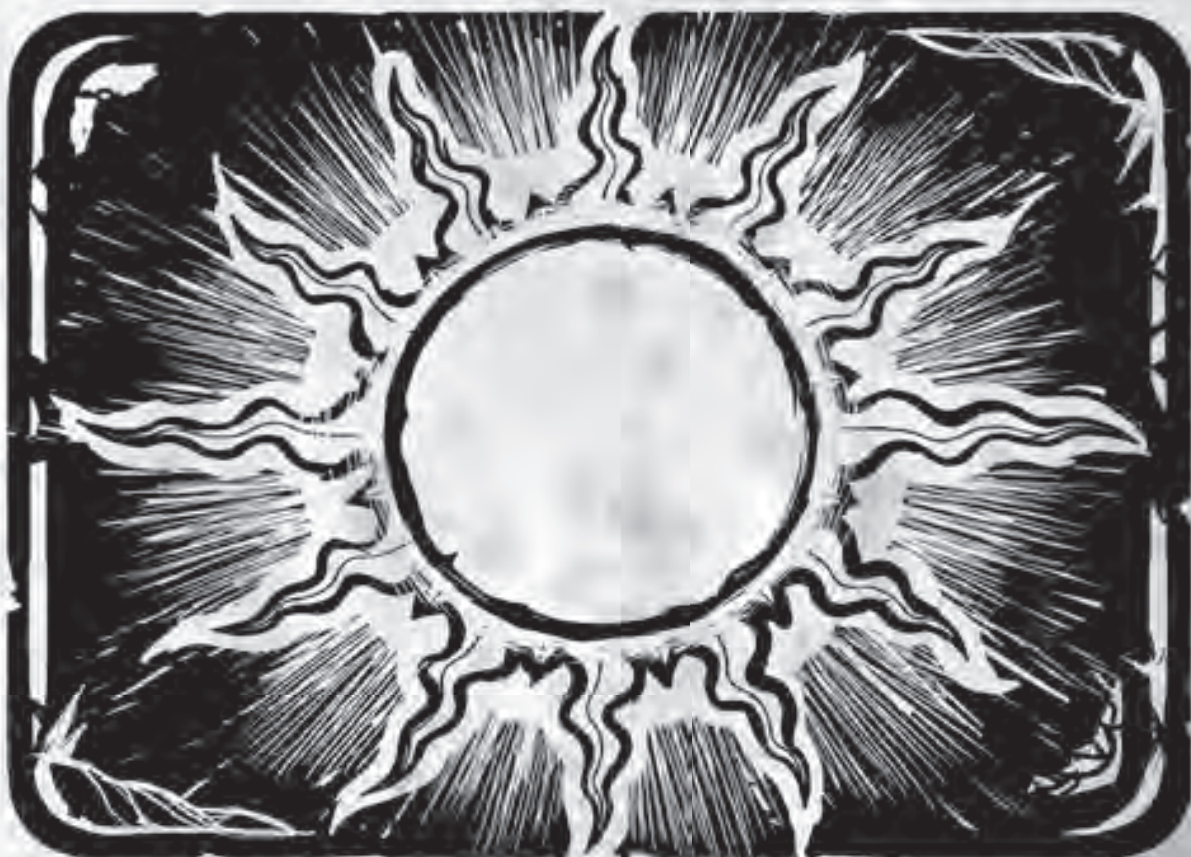
Um dunkle Mächte zu vertreiben und den Zorn des Herrn gegen Sünde und Finsternis zu richten, das *Zeichen des Auges*, indem du die rechte Hand mit gespreizten Fingern dem Bösen entschlossen entgegenstreckst.

Und schließlich, um einen heiligen Eid vor dem Herrn Praios zu schwören, die *Schwurhand*, bei der Zeige-, Mittel- und Ringfinger der linken, vom Herzen kommenden Hand ausgestreckt werden, um Ordnung, Recht und Wahrheit zu verkörpern, während der Daumen den angewinkelten kleinen Finger bedeckt und so an den Lehnsherrn erinnert, der seinen Schutzbefohlenen behütet.



Gebete des Alltags

Praios zu preisen mit den rechten Worten, seine Hilfe zu erbitten in der Not und seinen Ratschluss zu suchen wider Zweifel und Furcht ist jedem Gläubigen aufgetragen. Dir kommt die Aufgabe zu, die dir Anvertrauten anzuleiten, dass sie geziemende Worte finden. Deine eigene Redegabe soll dir hierbei Richtschnur und Werkzeug sein, doch einige verbreitete Gebete findest du auch auf den folgenden Seiten.



Das Licht des Herrn

Der gebräuchlichste Segen, den unsere Gemeinschaft kennt, wird oft zum Abschluss von Andachten, nach dem gemeinsamen Gebet oder am Ende der Fürbitten gesprochen.



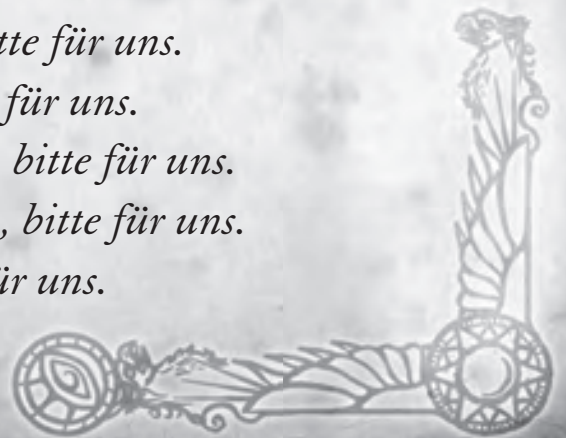
*Wo das Licht des Herrn erstrahlt, verblasen Lüge und Zweifel.
Wo das Licht des Herrn herrscht, wird die Ordnung nicht wanken.
Wo das Licht des Herrn wacht, weicht die Dunkelheit.
Im Namen Praios', des Ewigen Herrschers, des Allsehenden Richters, des Gleißenden Königs:
Das Licht des Herrn erfülle eure Herzen,
Das Licht des Herrn erhelle eure Seelen,
Das Licht des Herrn weise euch den Weg, jetzt und auf immerdar.
Es sei!*

Sankt Gilborn ora pro nobis

Zu Ehren des heiligen Gilborn, des Schutzpatrons wider schwarze Magie, entstand dieses Gebet einst im Orden vom Bannstrahl, doch ist es weit über die Mitglieder des Ordens hinaus verbreitet und beliebt.

*Sankt Gilborn, ora pro nobis.
Protector contra magiam, ora pro nobis.
Domitor maleficarum, ora pro nobis.
Martyr in desolatione Goris, ora pro nobis.
Sanctus defensor piorum, ora pro nobis.
Adsertor divinus, ora pro nobis.*

*Heiliger Gilborn, bitte für uns.
Schutzherr gegen Zauberei, bitte für uns.
Bezwinger der Hexen, bitte für uns.
Märtyrer in der Gorischen Wüste, bitte für uns.
Heiliger Verteidiger der Frommen, bitte für uns.
Göttlicher Streiter, bitte für uns.*





Gebet der Novizen

Überall, wo junge Quaestores Lumini ausgebildet werden, hört man täglich das so genannte Novizen-Gebet. Doch auch mancher Diener des Herrn Praios, der schon lange die Weihen empfang, findet immer noch Trost und Halt in den so vertrauten Worten.

*Herre Praios,
Dein Strahlen erhellt die Zwölgöttlichen Lande,
Dein Auge erkennt jeden Fehl, jede Lüge,
Dein allsehender Blick dringt tief in die Herzen.*

*Herre Praios,
Wenn du siehst, dass ich zage, gib mir Zuversicht.
Wenn du siehst, dass ich fehle, weise mir den Weg.
Wenn du siehst, dass ich wanke, gib mir die Kraft, deinen Willen zu tun.*

*Herre Praios,
Du hast mich gerufen, in deinem Licht zu wandeln,
Du hast mich an meinen Platz gesetzt, deiner Ordnung zu dienen,
Du hast den Funken geschlagen, der in meinem Herzen leuchtet.*

*Dein Wort will ich verkünden,
Deiner Ordnung will ich dienen,
Deinem Gesetz will ich folgen,
Dein Licht sei stets in mir.*





Gebet zum Schuldbekenntnis

Wer sündigt wider die Gebote des Herrn Praios, tut gut daran, seine Schuld offen zu bekennen und die gerechte Buße auf sich zu nehmen. Wenn eine ganze Schar von Gläubigen bei einer Andacht ihre Sünden bekennen will, so setze die Worte des Bekenntnisses in die Mehrzahl und bete gemeinsam mit den Versammelten. An der rechten Stelle soll dann einer nach dem anderen sprechen. Nach dem Gebet soll ein jeder seine Buße auf sich nehmen, und wenn es dir gut erscheint, mag sie auch sogleich vollzogen werden.

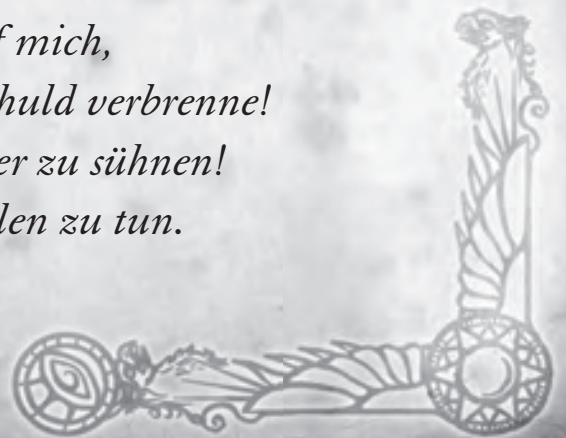
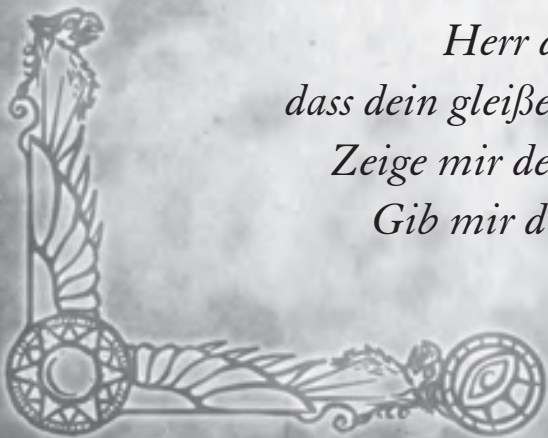
*Praios, Richter der Götter, Fürst der Zwölfe!
Im Licht der Sonne, vor deinem allsehenden Auge,
bekenne ich meine Schuld.*

Ich habe gefehlt wider deine Ordnung, gesündigt wider dein Gesetz.

*Mein Geist war schwach und müßig,
Ich habe gefehlt in Worten und Tat,
Ich habe den leichten Weg gewählt und
den Schatten der Sünde in mein Herz gelassen.*

[Bekenne nun, worin genau du gesündigt hast]

*Herr der Sonne, blicke auf mich,
dass dein gleißendes Auge meine Schuld verbrenne!
Zeige mir den Weg, meinen Fehler zu sühnen!
Gib mir die Kraft, deinen Willen zu tun.*







Hausgebete der Ucuriaten

Die weitgereisten Mitglieder des Ordens des Goldenen Falken sind es gewöhnt, auch fernab von gleißenden Tempelhallen zu beten, denn dort, wo sein Weg den Ucuriaten hinführt, da wirkt auch der Herr Praios. Gerade in unserer Zeit sind die Gebete dieser Kirchenboten auch bei Pilgern beliebt.

Gebet am Wegesrand

Ucuri, Gleißender Sendbote,

Himmlischer Herold des Herrn der Sonne!

Du wachst über die Welt, du kündest den Willen deines Vaters.

Führe mich in der Fremde, auf dass ich den Weg nicht verliere.

Führe mich durch die Finsternis,

auf dass die Nacht mich nicht verschlinge.

Führe mich aus der Dunkelheit, auf dass ich dem Lichte diene.

Lass mich die Stimme der Wahrheit sein,

dem König Alverans zur Ehr!

Hausgebete des Hüterordens

Bitte um Einsicht

Custos Alveranis Ordinis Aeterni,

Iudicium tuum veritatem agnoscit.

Dictum tuum sapientiam creat,

Beneficium scientiae et periculum cernit.

Da mihi prudentiam, vim, discretionem,

Voluntatem tuam cognoscendi.



*Alveranischer Hüter der Ewigen Ordnung,
Dein Urteil erkennt die Wahrheit.
Dein Wort schafft die Weisheit,
Es scheidet Wohltat und Gefahr des Wissens.
Gib mir die Klugheit, die Kraft und die Einsicht,
Deinen Willen zu erkennen.*



Hausgebete des Bannstrahl-Ordens

Im Orden vom Bannstrahl schätzt man die knappe und klare Rede, und dieser militärische Stil prägt auch die Gebete der weißgewandeten Ordensritter.

Kampfgebet vor der Schlacht

Bei dieser kurzen Preisung des Lichts ist es üblich, dass ein Vorbeter – der Befehlshaber oder ein begleitender Geweihter – die Worte spricht und die angetretene Truppe mit lauter Stimme jeweils das „Lux triumphat!“ ausruft.

*In desperatione et tenebris
Lux triumphat!
Contra maleficas et mendaces
Lux triumphat!
Per ignem et gladium
Lux triumphat!*





*In Verzweiflung und Finsternis
Siegt das Licht!
Gegen Hexen und Lügner
Siegt das Licht!
Durch Feuer und Schwert
Siegt das Licht!*

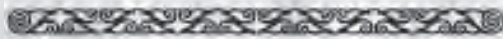
Gebet um innere Stärke

*Herre Praios, unbesiegter König der Sonne!
Hier stehe ich, in deinem Namen zu streiten und dein Werk zu tun.
Wappne meinen Geist gegen finstere Zauberei,
Erfülle mein Herz, dass es nicht wankt noch zweifelt,
Und führe meinen Arm, deine Feinde zu zerschmettern!
Es sei!*





II



Gebete und Lieder der Praioskirche





Kanon zum Gruß der Sonne¹

Der so genannte *Sonnengruß* ist eines der beliebtesten Lieder zu Ehren des Herrn Praios. Er stellt einen festen Teil der Morgenandacht in den meisten Tempeln dar. Im Kanon singt man ihn üblicherweise mit drei Stimmen und je vier Wiederholungen, in der Stadt des Lichts erschallt er täglich in zwölf Stimmen mit zwölf Wiederholungen. Aber auch alleine magst und sollst du ihn jederzeit anstimmen.

*Sol aureus in Alveran stat,
Coelos semper illuminat.
Arx in aeternum
Contra infernum
Vigilat.*

Wenn du vor einfachem Volk predigst, wird das erhabene Bosparano der Kirche nicht in die Ohren deiner Zuhörer dringen. Verwende dann den leichter fasslichen Text in Garethi, den du auch die Kinder in der Praiostagsschule schnell lehren kannst:

*Gold'ne Sonne, in himmlischer Pracht
Hältst du ewig in Alveran Wacht
Uns zu erlösen
Von allem Bösen
Aus der Nacht.*





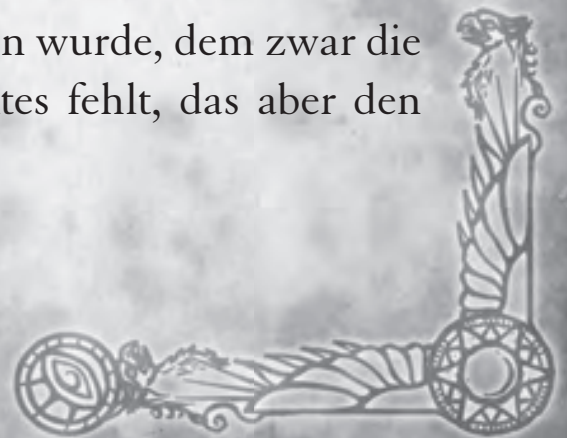
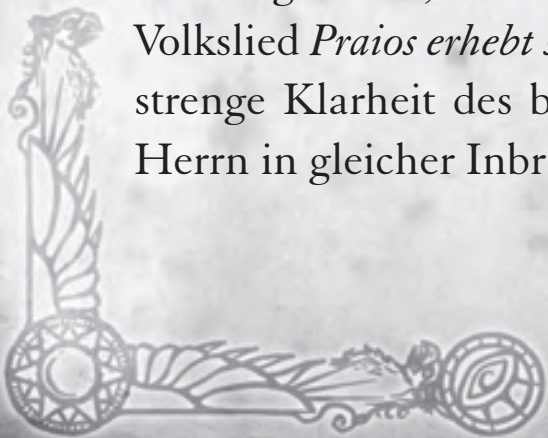
Lied zum Lob des Herrn Praios

Obwohl dieses Lied ebenfalls in Bosparano gehalten ist, wirst du bemerken, dass es dem Volk oft vertraut erscheint:

*Praios invictus,
Rex Duodecim,
Gloria Derae,
Aurea lux.
Da nobis leges
Et veritatem,
Da nobis lucem,
Deorum dux.*

*Praios invictus,
Regens in Alveran,
Iudex divinus,
Praeclara vox.
Deram proteges
Contra daimones,
In tua luce
Vanescit nox.*

Dies liegt daran, dass seine Melodie² dem beliebten Greifenfurter Volkslied *Praios erhebt sich* nachempfunden wurde, dem zwar die strenge Klarheit des bosparanischen Textes fehlt, das aber den Herrn in gleicher Inbrunst ehrt³.





*Praios erhebt sich strahlend am Morgen
Nachtblau besteht nicht vor seinem Glanz.
Preiset den Morgen, preiset die Sonne,
Preiset den Herrscher von Alveran.*

*Praios bringt Ordnung in unser Leben,
Unrecht besteht nicht vor seinem Zorn.
Preiset die Ordnung, preiset den Richter,
Preiset den Herrscher von Alveran.*

*Hütet euch Schurken und böse Magier
Praios der Richter klagt euch an!
Preiset den Wahren, preiset den Einen,
Preiset den Herrscher von Alveran.*

Die güldene Sonne⁴

Ebenfalls gut für die Praiostagsschule, aber auch für lange Pilgerfahrt fern der Heimat geeignet, ist jenes aus Garetien überlieferte Lied.

*Die güldene Sonne
bringt Freude und Wonne,
die Finsternis weicht.
Der Morgen sich zeigt,
die Röte aufsteiget,
die Finsternis weicht.*





*Nun sollen wir loben
Herrn Praios dort droben,
dass er uns die Nacht
hat wollen behüten
vor Schrecken und Wüten
dämonischer Macht.*

*Kommt, lasset uns singen,
die Stimme erschwingen,
zu danken dem Herrn.
Ei, bittet und flehet,
dass er uns beistehet
und weiche nicht fern!*

*In dunkelsten Zeiten
wird er mich geleiten
und bleiben bei mir.
Wird schärfen die Sinnen
zu neuem Beginnen
und öffnen die Tür.*





Es fährt ein Flammenwagen⁵

Dieser erhabene Hymnus erklang schon auf manchem Reichskongress, wenn die gekrönten Häupter ihre Stimmen erhoben, dem Herrscher Alverans zu gefallen.

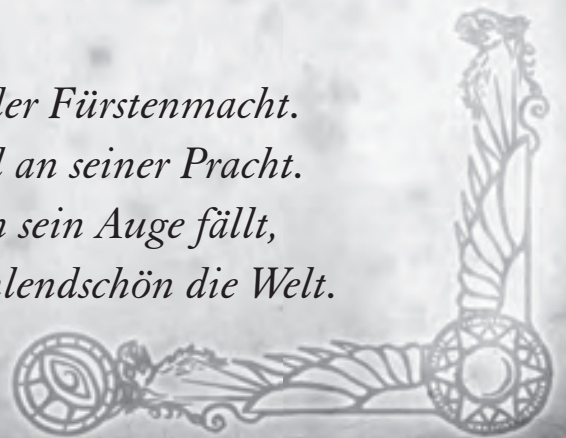
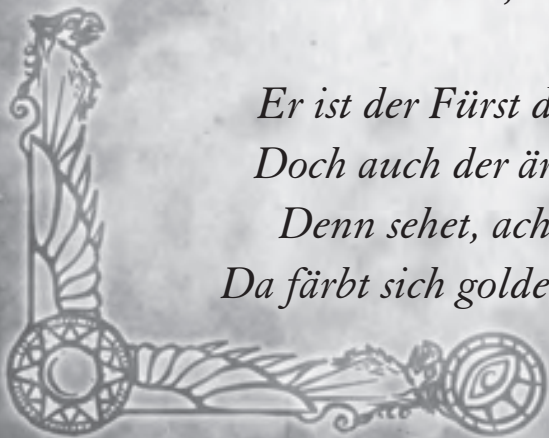
*Es fährt ein Flammenwagen am blauen Alv'ranszelt
Und der den Zügel führet, sieht alles auf der Welt.
Er schaut von Götterhöhe hinab aufs Derenrund
Und herrscht in hehrem Glanze zur goldnen Mittagsstund'.*

*Er thront in Pracht und Wonne, er thront in reinstem Licht,
Er ist die goldne Sonne, die jede Nacht durchbricht.
Entweicht vor ihm, ihr Bösen, ihr finstern Geister all!
Er duldet keine Schatten in Seinem hellen Saal.*

*Wer frei von Schuld und Sünde, der scheut nicht seinen Blick,
Der legt in Praios' Hände sein Heil und sein Geschick.
Auch in der dunklen Stunde der tiefen Mitternacht
Beschützt der Herr die Seinen und hält getreue Wacht.*

*Doch wehe, wer da wandelt auf unheilvoller Bahn,
Den rechten Pfad verlassend in dunkelsinn'gem Plan:
Den wird die Strafe treffen, den trifft der Richterspruch.
Drum zittert all, ihr Frevler, vor Seinem Bann und Fluch.*

*Er ist der Fürst der Götter, der Gott der Fürstenmacht.
Doch auch der ärmste Bettler hat Teil an seiner Pracht.
Denn sehet, ach wie herrlich: Wohin sein Auge fällt,
Da färbt sich goldenglänzend und strahlendschön die Welt.*





Choral zu Ehren des Greifenkönigs

Um Garafan, den Höchsten der Greifen, zu preisen und in der Not um Beistand zu bitten, wurde dieser feierliche Choral geschaffen. Da seine Melodie leicht zu erlernen ist⁶, wird er auch in der Andacht gerne verwendet.

*In Not bist du erschienen, den Sterblichen zu dienen,
Thronst nun in Alveran.
Lasst eure Stimm' erschallen! Wir preisen dich vor allen,
O löwenhäupt'ger Garafan.*

*Aus Praios' Wort geboren, zum Herrschen auserkoren,
Dienst du in Alveran.
Lasst eure Stimm' erschallen! Wir preisen dich vor allen,
Der Greifen König Garafan.*

*Auf deinen gold'nen Schwingen, die Licht und Wahrheit bringen,
Steigst du gen Alveran.
Lasst eure Stimm' erschallen! Wir preisen dich vor allen,
Höchster der Greifen, Garafan.*

*Du hast das Wort verkündet, Balträas Ruhm begründet,
Herab von Alveran.
Lasst eure Stimm' erschallen! Wir preisen dich vor allen,
Orakelgeber Garafan.*

*Wenn dunkle Mächte dräuen, schickst du uns die Getreuen
Zum Kampf für Alveran.*





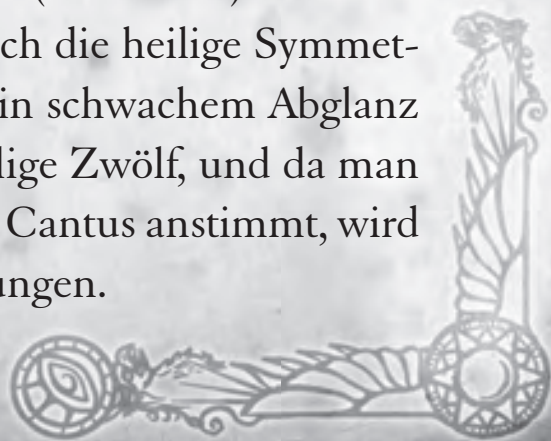
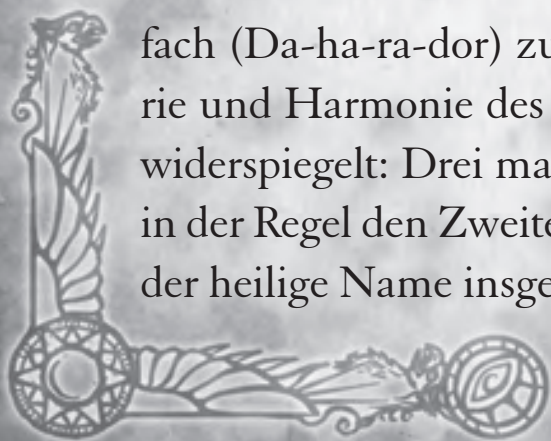
*Lasst eure Stimm' erschallen! Wir preisen dich vor allen,
Marschall der Greifen Garafan.*

*Erhebt nun eure Hände, auf dass der Blick sich wende
Empor gen Alveran.*

*Lasst eure Stimm' erschallen! Wir preisen dich vor allen,
O Herr der Greifen Garafan.⁷*

Der Cantus Daradoriensis

Dieses zwölfteilige Werk wird selbst zu hohen Feiertagen nur in manchen Tempeln vorgetragen. Es erfordert einen hoch disziplinierten und gut geschulten Chor, um die harmonische Verschmelzung der zwölf Stimmen zu meistern, ohne in Praios missfallende Disharmonie abzugleiten. Die einzelnen Teile des Cantus werden jedoch – meist in vereinfachter Form eines einzelnen Sprechgesangs mit antwortendem Chor der Versammelten – bei verschiedenen Riten verwendet. Hier ist als liturgisch bedeutsamster Einsatz das Arcanum Interdictum zu nennen, der Cantus Daradoriensis erschallt aber auch oft, wenn die Betenden Schutz vor verderbter Zauberei oder sonstigen Übeln erflehen. Hierbei singe der Leiter der Messe den Text des Cantus, und die Versammlung antworte nach jeder Zeile mit dem heiligen Namen des Hohen Drachen. Dabei sind die Silben abwechselnd dreifach (Da-ra-dor) und vierfach (Da-ha-ra-dor) zu betonen, so dass sich die heilige Symmetrie und Harmonie des Cantus zumindest in schwachem Abglanz widerspiegelt: Drei mal Vier ergibt die heilige Zwölf, und da man in der Regel den Zweiten und den Fünften Cantus anstimmt, wird der heilige Name insgesamt zwölfmal gesungen.



Cant. Dar. II.:

Draco excelsus qui es in Alveran

Darador

Praios Invictus, trigeminus sanctus

Darador

Dabat tibi officium tuum

Darador

Custos aeternus Sacri Solis

Darador

Noctem scindit claror alarum

Darador

Tenebrae tremant voce aurea

Darador



Cant. Dar. V.:

Draco excelsus qui es in Alveran

Darador

Scinde sutelam imaginis falsi

Darador

Frange cantiones maleficarum

Darador

Igne exure guttura magorum

Darador

Occide servos damnatos daemonium

Darador

Annihila legionem inferni

Darador



Zorn des Praios⁸

Ein Choral der Ritter vom Bannstrahl, der sich vor allem bei den kämpfenden Laien des Ordens großer Beliebtheit erfreut. Nach einem donnernden Beginn sinkt der Chor fast zu einem Flüstern herab, während die Dunkelheit in der Welt beklagt wird, um dann zu erstarken, wenn die Ideale des Ordens besungen werden. Bei den letzten Strophen schließlich, in denen den Feinden des Lichts Krieg und Vernichtung geschworen werden, schwillt der Gesang zu seiner vollen Kraft an.

*Zorn des Praios
Fahr hernieder
Auf diese so schlechte Welt!
Sieh, der Kosmos
Bebet wieder
Die Weltenordnung zerfällt!*

*Schatten gleiten
Aus den Löchern
Und lauern feig in der Nacht.
Hexen reiten
Auf den Dächern
Und spotten frech deiner Macht.*

*Schenk uns Klarheit
Unser Leben
Weihe wir nur deinem Licht!*





*Deine Wahrheit
Anzustreben
Ist uns're oberste Pflicht!*

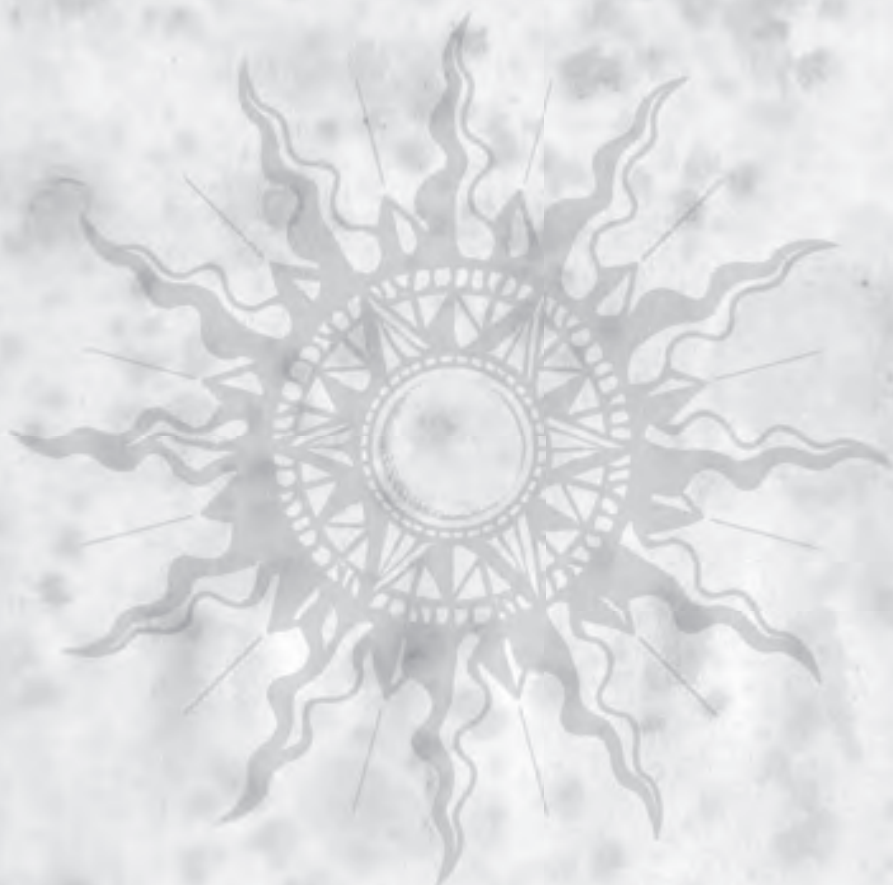
*Heil'ge Flammen
Blanke Waffen
Bereit hier vor deinem Thron
Zu verdammen
Was geschaffen
Der Weltenordnung zum Hohn!*

*Übeltäter
Und Betrüger
Weh' euch, nun seid ihr verlor'n!
Den Verräter
Und den Lügner
Trifft Praios' gleißender Zorn!*

*Alle Sünder
Zu erkennen
Hilf, Herr, uns zu jeder Zeit!
Und die Frevler⁹
Sollen brennen
Heut und auch in alle Ewigkeit!*



Hier magst du von eigener Hand ergänzen





III



Liturgisches Wirken im Namen unseres Herrn Praios



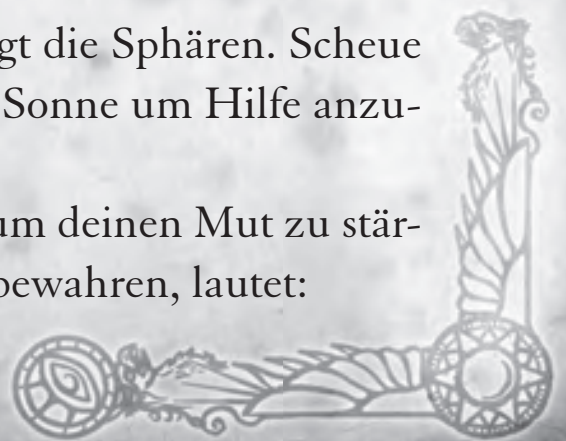


n jenem Tage, da der Herr Praios dich erhob, da er dich prüfte unter seinem strengen Blick und sein heiliges Licht in deine Seele legte, wurdest du zu einem Werkzeug und Wegbereiter der Ewigen Ordnung. Die Kraft, die dich seither durchdringt, will wohl verwendet werden, denn deine Pflicht ist es, zu jeder Zeit dem Recht zu dienen, die Wahrheit zu verkünden und das Licht zu verbreiten. Darum gehe weise mit der göttlichen Gabe um und nutze sie nicht aus Gedankenlosigkeit oder Bequemlichkeit! Wo deine mahnenden Worte genügen, sollst du die Macht, die dir verliehen ward, nicht verschwenden. Und Praios gefälliger ist es zu jeder Zeit, den Sünder aus freiem Willen zur Wahrheit finden zu lassen, statt sie seinem widerborstigen Mund durch die Macht der Gottheit zu entreißen und so den Schatten von Starrsinn und Lüge auf seiner Seele zu belassen. Wo aber die Finsternis droht, wo Lästerung, Frevel und schwarze Magie an der Ordnung rütteln, da sollst du das Werkzeug sein, durch welches das gleißende Licht Praios' auf die Knechte der Dunkelheit scheint und ihre Schatten, Ränke und Lügen zerreißt!

Stoßgebete zu Praios

Wenn du vor einer schweren Aufgabe stehst, bedenke, dass die Gottheit stets mit dir ist. Der Herr Praios wacht über seine Diener und sein allsehender Blick durchdringt die Sphären. Scheue daher nicht davor zurück, den Herrn der Sonne um Hilfe anzurufen, wenn du in Not bist.

Ein aus ältester Zeit überliefertes Gebet, um deinen Mut zu stärken und dich vor Zweifel und Furcht zu bewahren, lautet:





Herr Praios! In deinem Licht schreite ich, deinen Willen verkünde ich! Solange mein Herz schlägt, wird es nicht wanken! Es sei!

Auch magst du Kraft im Gebet finden, wenn üble Zauberei droht:

Darador, Wächter gegen das Unaussprechliche, hilf!

Im Licht der Reinheit verblasst Madas Frevel!

Wenn du im Schatten der Unwissenheit wandelst, kannst du mit folgenden Worten das Licht der Wahrheit und der Erkenntnis erbitten:

Herr Praios, der du die Wahrheit hütest und die Schöpfung ordnest, von Anbeginn der Zeit: Bring Licht in die Schatten meines Geistes, damit ich erkenne, was Wahrheit ist!

Und selbst zwischen Gesetzbüchern und spitzfindigen Winkelzügen mag dir Hilfe zuteilwerden:

Branibor, deine eisernen Flügel tragen das göttliche Recht zu den Menschen! Steh mir bei, auf dass die Gerechtigkeit siege!





Die Liturgien der Gemeinschaft der Sonne

Der Geburtssegen

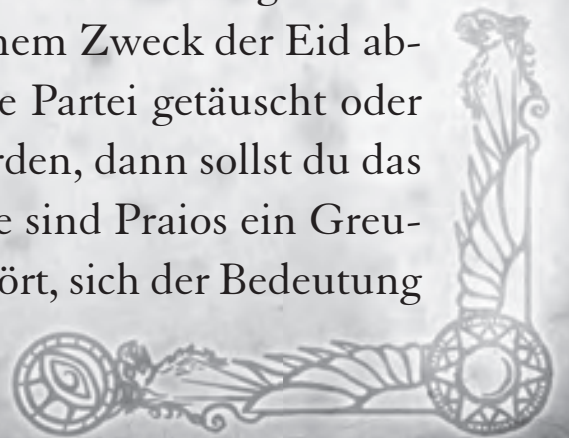
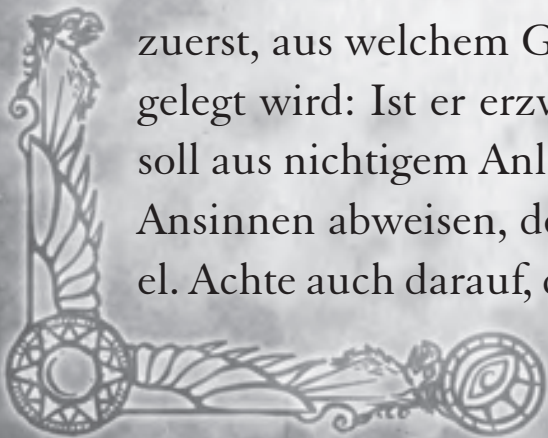
Wenn du an die Wiege eines Neugeborenen gerufen wirst, um es dem Schutz der Zwölfgötter anzuempfehlen und seine unschuldige Seele vor den Einflüsterungen des Bösen zu behüten, so richte es nach Möglichkeit ein, dass Sonnenstrahlen in den Raum fallen. Salbe Stirn und Herz des Kindleins mit dem Öl der Sonnenblume, hebe es hoch und sprich die folgenden Worte:

Herr Praios, blicke hernieder auf dieses unschuldige Kind, geschenkt durch die Gnade der ewig jungen Tsa. Schütze es durch deine Gnade, lasse dein Licht auf es leuchten, auf dass es vor dem Bösen bewahrt sei und zur rechten Zeit den Weg zu dir und deinen göttlichen Geschwistern finde!

Zum Abschluss schlage die *Segnende Sonnenscheibe* über dem Kind.

Der Eidsegen

Zu deinen wichtigsten Pflichten im Alltag gehört es, einen geleisteten Eid vor dem Herrn Praios zu segnen, damit der Herr der Wahrheit über die Einhaltung des Schwurs wachen möge. Prüfe zuerst, aus welchem Grund und zu welchem Zweck der Eid abgelegt wird: Ist er erzwungen, wurde eine Partei getäuscht oder soll aus nichtigem Anlass geschworen werden, dann sollst du das Ansinnen abweisen, denn solche Schwüre sind Praios ein Greuel. Achte auch darauf, dass jeder, der schwört, sich der Bedeutung





und der Folgen seines Tuns wohl bewusst ist, und stelle sicher, dass in den Worten des Schwurs die gerechte Strafe bezeichnet wird, die den Eidbrecher treffen soll. Wisse aber auch, dass nicht jede Eidformel eine Strafe enthalten muss – auch ohne sie ist dem Eidbrecher der Zorn des Herrn Praios gewiss.

Sammle von jedem Schwörenden einige Tropfen Blut in guldener Schale, hebe diese gen Himmel und sprich:

Heiliger Herr Praios, blicke hernieder und segne diesen Schwur. Seine Worte, ihr Sinn und ihre Bedeutung sollen heilig sein. Er wird aus freien Stücken geschworen, ohne Dunkelsinn oder Tücke im Geist, und dir als Hüter anempfohlen. Wer jedoch diesen Schwur tut, um seine Bedeutung zu verzerren, wer den anderen gegen seinen Willen zwingt oder wer den heiligen Eid schließlich bricht, den möge deine göttliche Strafe ereilen!

Sodann hebe der Schwörende die rechte Hand, Zeige- und Mittelfinger gen Himmel erhoben, und leiste den Eid.

Wenn du gerufen wirst, den Segen über einen *Heiligen Lehnseid* zu sprechen, so mische das Blut von Lehnsherr und Lehensempfänger in der Schale. Der Eid des Lehnsherrn soll dessen Pflicht zur Fürsorge und zum Schutz bekräftigen, jener des Empfängers dessen Treue und Untertanenpflicht besiegeln. Der Lehensempfänger knie während des Schwurs vor seinem Lehnsherrn, die gefalteten Hände in jene des Herren gelegt.

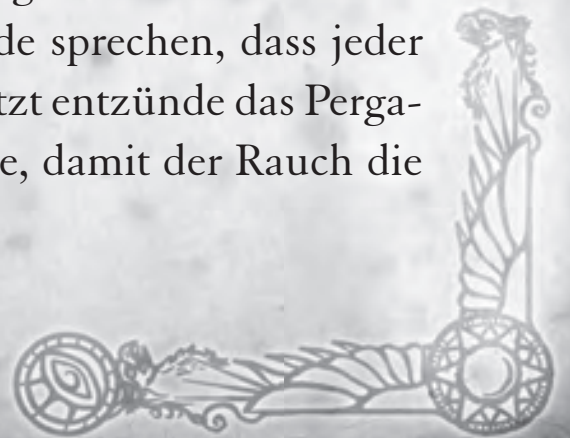
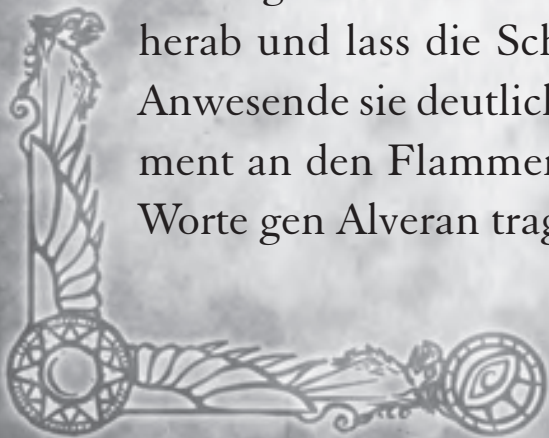




Der Große Eidsegen

Wisse wohl: Diese heiligste Form des Segens soll nur die wichtigsten und unverbrüchlichsten Schwüre vor das Antlitz des Herrn Praios tragen. Beachte, dass jeder der Zwölfgötter seinen geheiligten Platz in der Ordnung der Welt hat, und lass den Dienern der Herrin Travia den Vorrang, wenn ein Ehebund zu schließen ist, so wie auch die Herrin Rondra den Bund zwischen Waffengefährten segnen soll. Unter den Schutz des Herrn Praios sollen vornehmlich Eide gestellt werden, die das Band zwischen Herrschenden und Untertanen betreffen oder die das Gefüge des Staates selbst angehen. Doch auch, wenn zwei Diener des Sonnengottes ihren Weg durch das Leben gemeinsam gehen wollen, steht es ihnen wohl an, dies vor Praios zu beeden.

Vor dem Großen Eidsegen prüfe den Willen und die Absichten der Schwörenden mit besonderer Sorgfalt. Lasse sie im Gebet unter den Strahlen der Sonne ihr Herz erforschen, auf dass kein Zweifel sie be falle. Berate sie, welche Worte sie wählen sollen, und schreibe sie vor ihren Augen auf feines Pergament. Lass jeden Schwörenden ein paar Tropfen seines Blutes auf das Pergament vergießen. Rufe Zeugen zusammen, entzünde Räucherwerk und duftenden Bernstein, und stimme gemeinsam mit den Versammelten ein Lied zum Lob des Herrn Praios an. Hernach rufe den Segen des Herrn mit den oben niedergeschriebenen Worten herab und lass die Schwörenden ihre Eide sprechen, dass jeder Anwesende sie deutlich hören kann. Zuletzt entzünde das Pergament an den Flammen der Räucherschale, damit der Rauch die Worte gen Alveran trage.





Der Schutzsegen

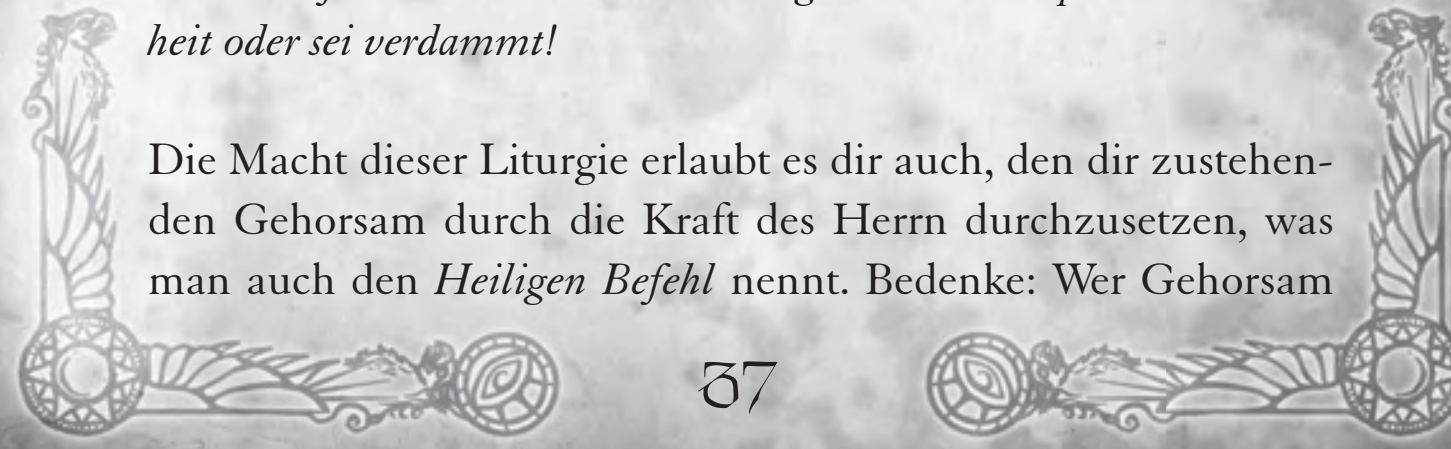
Um dich und die dir Anempfohlenen vor unheiligen Wesen, namenlosem Gezücht oder durch Madas unseligen Fluch geschaffenen Kreaturen zu schützen, ziehe einen Kreis aus weißem Sand, der mit Bernsteinstaub und getrocknetem Gilbornskraut vermengt ist. Strecke dem Widersacher das *Zeichen des Auges* (oder dein Sonnenszepter) entgegen und rufe mit lauter Stimme:

Im Namen des Herrn Praios, der Herrin Rondra und ihrer göttlichen Geschwister: Unheiliges Gezücht, weiche zurück! Du kannst hier nicht vorbei!

Die Ermahnung zur Wahrheit / Der Heilige Befehl

Manch einer will sich selbst vor einem Diener des Praios in Lügen und Täuschung flüchten. Wisse, dass es deine Pflicht ist, durch dein Wirken und deine Taten die Wahrheit ans Licht des Herrn zu bringen. Die Kraft, die dir Praios verliehen hat, sollst du nur verwenden, um die Wahrheit zu erzwingen, wenn dir kein anderes Mittel offensteht. Wenn es aber notwendig ist, so schlage die *Segnende Sonnenscheibe* über dem Lügner und sprich die *Ermahnung zur Wahrheit* wie folgt:

Im Namen des Herren Praios! Der ist verloren, der sich im Angesicht des Götterfürsten der Schande der Lüge zuwendet. Sprich die Wahrheit oder sei verdammt!



Die Macht dieser Liturgie erlaubt es dir auch, den dir zustehenden Gehorsam durch die Kraft des Herrn durchzusetzen, was man auch den *Heiligen Befehl* nennt. Bedenke: Wer Gehorsam



einfordert, muss die Folgen verantworten, und Macht zu Unrecht auszuüben, ist schwerer Frevel! Die überlieferten Worte des Heiligen Befehls lauten:

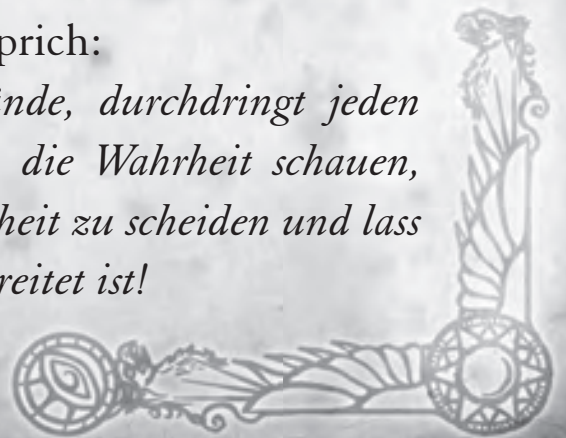
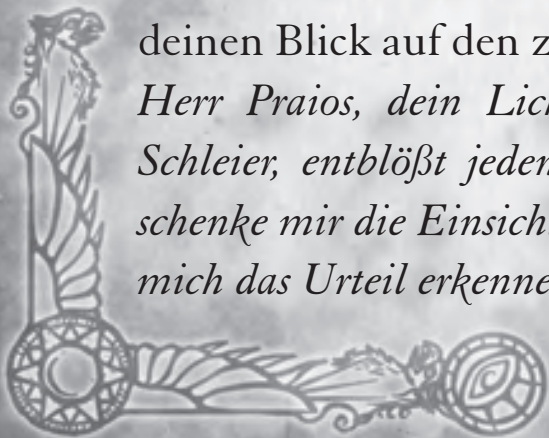
Im Namen des Herren Praios! Erkenne deinen Platz in der Ewigen Ordnung und beuge dich deiner Pflicht!

Hernach sprich den Befehl, klar, knapp und eindeutig.

Die Seelenprüfung

Wenn es notwendig ist, auf den Grund einer Seele zu blicken, um zu erforschen, ob sie die Initiation des Zwölfgötterkreises in rechter Form empfangen hat, ob sie einer Gottheit geweiht oder einem der Widersacher der Götter verfallen ist, so suche nach Möglichkeit einen Tempel auf. Kannst du kein Haus des Herrn erreichen, so wähle einen Platz, den die Strahlen der Sonne erreichen, den kein weltlicher Lärm stört und kein profaner Schmutz befleckt. Entzünde zwölf geweihte Kerzen, die einen Kreis bilden mögen. In ihrem Schein soll jener, den du prüfen willst, von der ersten Dämmerung an kniend verharren und mit dir beten. Wenn die Praiosscheibe aufgeht, sprich vor ihm den *Gruß der Sonne* und heiße ihn, in ihre Strahlen zu schauen, bis er ihrer Kraft nicht mehr standhält. Hernach lösche die Kerzen, wende dich selbst der Sonne zu und verharre in stillem Gebet, bis du das Licht der Wahrheit in deinem Herzen fühlst. Dann richte deinen Blick auf den zu Prüfenden und sprich:

Herr Praios, dein Licht enthüllt jede Sünde, durchdringt jeden Schleier, entblößt jeden Makel. Lass mich die Wahrheit schauen, schenke mir die Einsicht, Licht von Dunkelheit zu scheiden und lass mich das Urteil erkennen, das jener Seele bereitet ist!





Die Visionssuche

Um deine Augen dem Licht des Herrn zu öffnen, damit er dich einen Teil der göttlichen Wahrheit schauen lässt, reinige zunächst deinen Körper und den Ort der Zeremonie. Bereite ein Brandopfer aus kostbarem Holz und Bernstein in güldener Feuerschale. Sieh in das Licht der Flamme oder, noch besser, in das der Sonne, atme den Rauch des heiligen Opferfeuers. Nun lass die Makel und Sorgen der Welt von dir abfallen und richte deine Sinne nach innen. Wenn stilles Gebet dir nicht ausreicht, stimme den XXVIII. Gurvanischen Choral an. Ist dein Geist zu schwach, den Weg zum Licht zu finden, weil Gedanken an das Diesseits dich ablenken, so geiße dich – stets abwechselnd zwölf Hiebe in langsamer Folge und zwölf Atemzüge, um Praios um Stärke und Demut zu bitten – bis die derischen Verlockungen schwinden.

Des Herren Goldener Mittag

Wenn du fernab vom Licht der Sonne die Richtung suchst, in der das strahlende Antlitz des Herrn Praios am Himmel steht, wenn seine Kraft am größten ist, zeichne das Praiossymbol in deine Handfläche und suche in stiller Einkehr die Nähe der Gottheit. Wenn du dann Praios' wohlwollenden Blick auf dir ruhen fühlst, wirst du erkennen, in welcher Richtung Süden liegt.





Der Blendstrahl aus Alveran

Eine milde Züchtigung für jene, die den Geboten des Herrn spotten oder gar die Hand gegen einen seiner Diener erheben, ist die gleißende Kraft seines Lichtes. Strecke dem Sünder das *Zeichen des Auges* entgegen und sprich:

Bei Praios' ewigem Glanz: Verblindet bist du, geblindet sollst du sein!

Innere Ruhe

Ehe Schmerzen, Angst, Zorn oder Zweifel dich übermannen, besinne dich, dass das Licht der Wahrheit nicht durch solch niedere Anwandlungen getrübt werden kann. Finde Kraft und Zuversicht in folgendem Gebet:

Hoher Branibor, hilf! Beschirme mein Herz mit deinen ehernen Schwingen, dass es nicht schwankt, noch zagt, noch zweifelt! Herr Praios, dein Gesetz ist Recht und billig. So sei es!

Goldene Rüstung

Um dich dem Schutz des Herrn anzuempfehlen und dich in sein gleißendes Licht zu hüllen, dem Feind zur Mahnung, dem schändlichen Zauberer zum Trotze und finsterem Gezücht zum Verderben, schlage die *Bannende Sonnenscheibe* und rufe:

Herr Praios! Ewige Sonne! Gleißender Herr Alverans! Durch deine Gnade schütze mich der Glanz der Mauern Alverans! Es sei!





Sicht auf Madas Welt

(auch: Enthüllung der Frevlerin)

Wenn schändliche Zauberei wirkt, ist sie meist für jeden zu sehen, so offenkundig bricht sie die wohl gefügte Ordnung der Welt. Doch oft genug ist das Tun der von Mada Befleckten doppelt schändlich und verbirgt sich vor den Augen des Suchenden, wenn du es nicht ans Licht zerrst. Um deine Augen für das solcherart verhehlte Zauberei zu öffnen, schließe sie zunächst und bete:

Praios, Herr der Wahrheit, des Lichts und der Ordnung! Blicke auf deinen Diener! Lass mich sehen, was sich vor deinem Licht zu verbergen trachtet! Hüter der Ewigen Ordnung, einst erschüttert durch Madas Tat, lenke meinen Blick auf das Wirken ihres Frevels! Gleißender Richter, gewähre mir die Sicht auf Madas Welt!

Ucuris Geleit

Hast du in der Fremde deinen Weg verloren, so wird Ucuri, der göttliche Sendbote des Herrn Praios, dir den Weg zum nächsten Haus oder Diener der Zwölfe weisen. Sammle dich, besinne dich auf deine Aufgabe und deinen Platz in der Welt. Dann hebe deinen Blick zur Sonne und bete:

Ucuri, göttlicher Falke, Sohn des Praios! Sieh, der Diener deines Vaters bedarf deiner Hilfe! Lenke meine Schritte, weise mir den Weg, hilf mir, den Willen des Herrn zu tun!



Daradors prüfender Blick

Es gibt eine Form der Zauberei, deren alleiniger Zweck es ist, vorzuspiegeln, was nicht ist, Lügen zu schaffen aus Licht, Rauch und Schall. Damit solch tückisches Blendwerk dich nicht täusche, verharre in tiefem Gebet zum Herrn Praios, danke ihm im Stillen für das Geschenk der Wahrheit, das er der Welt zuteilwerden lässt, und sammle die Kraft deines Geistes. Sodann breite die Arme aus, öffne die Augen und sprich:

Herr Praios, vor deinem Antlitz kann kein Trug und kein Schatten bestehen!

Hoher Darador, deine hundertfarbigen Schwingen zerreißen das Gespinnst aus Lüge und Frevel!

Sankt Gilborn, in deinem Namen werde die Wahrheit offenbar!

Es sei!

Gilborns heilige Aura

Wenn in frevelhafter Weise Zauberei gegen dich gewirkt werden soll, vertraue auf den Schutz des heiligen Gilborn von Punin. Bete dreimal hintereinander das *Sankt Gilborn ora pro nobis* und schlage danach die *Bannende Sonnenscheibe*. Nun sprich:

Die Macht des Herrn Praios bezwingt jeden Frevel.

Ich wandle in seinem Namen und handle nach seinem Willen.

Sein Licht erfüllt mich, seine Hand lenkt mich, seine Kraft beschützt mich.

Es sei!





Das Licht des Herrn

Wer auf Praios vertraut, wird niemals in Finsternis wandeln. Wenn dich Dunkelheit umfängt oder dich finstere Geschöpfe bedrängen, so sammle deinen Geist in stiller Einkehr. Lass das Licht in deinem Inneren die Schatten auf deinem Herzen verscheuchen. Sodann schlage die *Segnende Sonnenscheibe* und sprich:

Herr Praios, Ewige Sonne, Heiliges Licht!

Spende deinem Diener Helligkeit, auf dass die Nacht weiche und alles vor deinem strahlenden

Auge liege!

Praios' Mahnung

Selten mag es vorkommen, dass deine strengen Worte nicht ausreichen, um einen Lästler in angemessener Weise zu tadeln. Dann sollst du ihm durch die Kraft, die dir der Herr verliehen hat, vor Augen führen, wie wichtig Praios' Gaben für die Sterblichen sind. Blicke dem Frevler fest in die Augen und sprich die von alters her überlieferten Worte des *Fluches der Abwendung*:

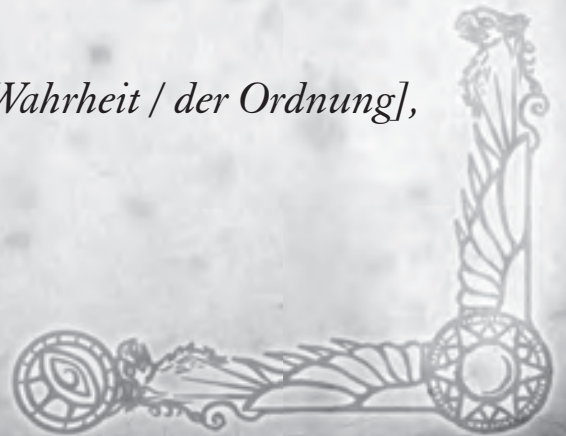
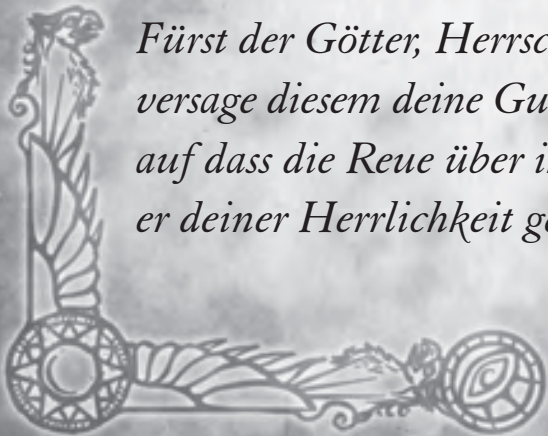
Herr Praios! Licht und Wahrheit und Ordnung!

Grenzenlos ist deine Güte; nichts sind wir ohne dich!

Sieh, dieser dort achtet deine Gaben nicht und sieht nicht deine Gnade!

Fürst der Götter, Herrscher Alverans,

*versage diesem deine Gunst [des Lichts / der Wahrheit / der Ordnung],
auf dass die Reue über ihn komme und
er deiner Herrlichkeit gewahr werde!*



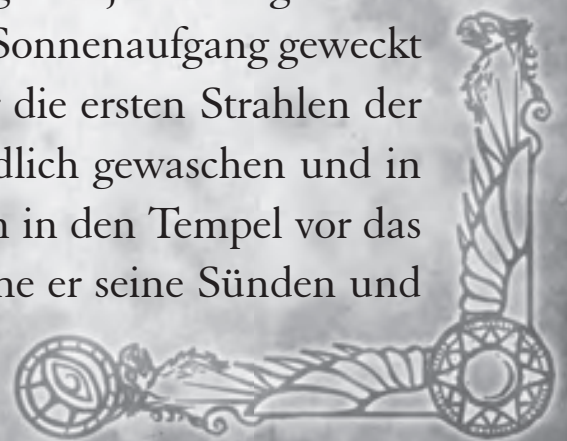
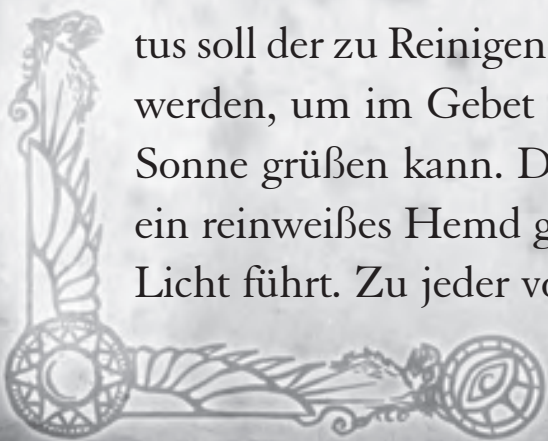


Wenn du nun die *Bannende Sonnenscheibe* über dem Sünder schlägst, soll ihm für eine gewisse Zeit genommen sein, was er gering achtete: Der Lügner verliere die Gabe, Wahrheit zu erkennen, der Unruhestifter sei ohne Ordnung und Richtung im Zweifel gefangen, jenen aber, der sich vom Licht des Herrn abwendet, den soll der Herr Praios mit Blindheit schlagen und in Finsternis stürzen.

Die Purgation

Seit Madas Frevel die Schöpfung erschütterte, ist mancherlei vom Fluch ihrer Tat befleckt. Diesen Makel von der Seele und dem Leib eines Menschen zu nehmen, ist dem Herrn Praios wohlgefällig, und wann immer einer der Madaverfluchten den Weg in den Tempel findet, um sich inwendig von der schändlichen Zauberei reinigen zu lassen, ist dies ein großer Tag und ein Grund zur Freude! Gegen den Willen eines Zauberers oder einer Hexe jedoch darf dieses gottgefällige Werk nur verrichtet werden, wenn ein Gericht, dem ein solches Urteil zusteht, dies beschlossen hat – denn so will es das Gesetz, das zu ehren und zu achten uns aufgetragen ist!

Die gesamte Zeremonie, die sich über drei Tage erstreckt, hier zu beschreiben, würde den Platz dieses Büchleins sprengen – und eine müßige Übung wäre es obendrein, ist doch das Ewige Licht vonnöten, um durch seine heiligen Strahlen den Makel von der Seele des Befleckten zu brennen! Nur so viel sei gesagt: An jedem Tag des Ritus soll der zu Reinigende eine Stunde vor Sonnenaufgang geweckt werden, um im Gebet zu verharren, bis er die ersten Strahlen der Sonne grüßen kann. Dann werde er gründlich gewaschen und in ein reinweißes Hemd gehüllt, ehe man ihn in den Tempel vor das Licht führt. Zu jeder vollen Stunde bekenne er seine Sünden und





schwöre vor aller Welt der Zauberei ab, zur Stunde des Herrn, und nochmals zu Sonnenuntergang, werde er geißelt, um seinen Leib und seine Seele stark zu machen. Das Öl der Sonnenblume, vermengt mit Bannstaub, helfe, ihn von seinem Makel reinzuwaschen, und nach jeder Geißelung soll er mit den Blüten des Gilbornskraut eingerieben werden. Während der Zeremonie stimme die Priesterschaft die der liturgischen Woche zugeordneten Gurvanischen Choräle an, um den Herrn Praios zu preisen und seinen gnädigen Blick auf dieses ihm wohl gefällige Werk zu lenken.

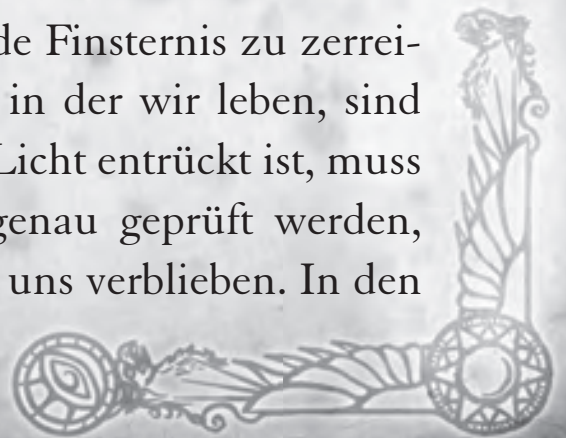
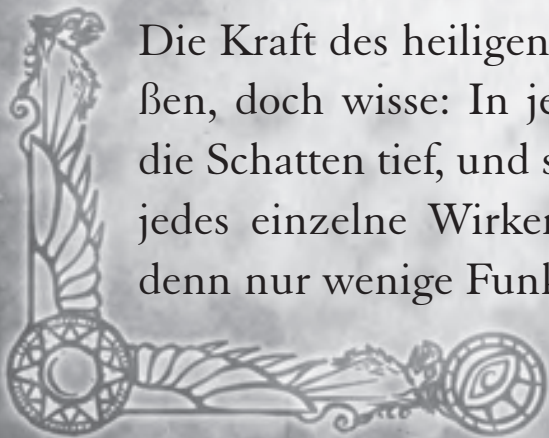
Urischars ordnender Blick

Chaos und Unordnung sind dem Herrn Praios ein Greuel, doch durch die Gnade seines Dieners Urischar (heilig!) magst du selbst in der größten Verwirrung noch einen Rest der göttlichen Ordnung erahnen. Denke wohl nach über die Ordnung der Welt und deinen Platz darin, danke dem Herrn und seinem Sendboten für dieses Geschenk, das dir zuteilwurde, und sprich:

Herr Praios! Dein ist der Wille zur Ordnung durch deinen Diener Urischar. Gib mir die Weisheit, Ordnung im Chaos zu erkennen. Leihe mir deinen untrüglichen Blick!

Varadors Bann der Schatten

Die Kraft des heiligen Lichtes vermag jede Finsternis zu zerreißen, doch wisse: In jener dunklen Zeit, in der wir leben, sind die Schatten tief, und solange das Ewige Licht entrückt ist, muss jedes einzelne Wirken dieser Liturgie genau geprüft werden, denn nur wenige Funken des Lichts sind uns verblieben. In den





großen Tempeln des Herrn lagern noch geweihte Krüge aus mit Goldstaub und Bernsteinsplittern vermengtem Ton, *Phosphoroi*, Lichtträger geheißten. Wenn die Not groß ist, magst du ein solches erbitten, doch wenn dein Rang nicht der eines Custos Luminis ist oder ein solcher den Befehl dazu erteilt, wird deine Bitte keinen Erfolg haben.

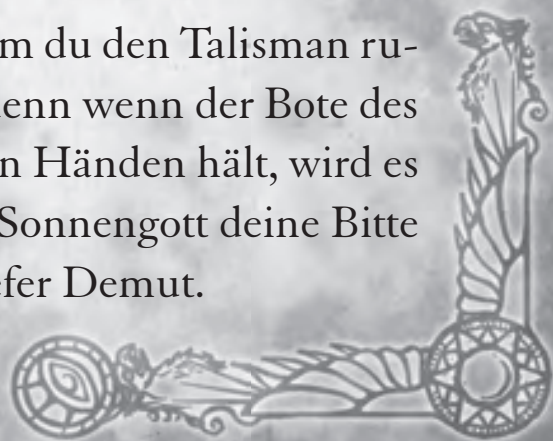
Stelle dich den Schatten mit festem Blick, und achte darauf, dass treue Gefährten dich schützen, während du viermal das *Licht des Herrn* sprichst und jedesmal mit der *Segnenden Sonnenscheibe* endest. Dann öffne den geweihten Krug, und wenn das heilige Licht erstrahlt, rufe mit lauter Stimme:

Herr Praios! In deinem Namen sind Licht und Wahrheit, vor deinem Namen flieht die Finsternis! Weise deinen Diener Darador an, mir beizustehen! Es sei!

Praios' Magiebann

Wenn dir das Recht verliehen wurde, das Auge des Praios, den heiligen Talisman der Kirche, zu rufen, so ist es dir gegeben, das Wirken von Zauberei im Umkreis einzudämmen, dem Herrn der Ordnung zur Freude. Doch bedenke stets, welche Verantwortung du trägst, wenn du in Händen hältst, was Praios in seiner Weisheit und Güte dem Heliadan als Zeichen seiner Würde gegeben hat.

Knie nieder und erbitte den Segen des Herrn mit einem kurzen Gebet. Dann geh in dich. Erforsche, warum du den Talisman rufen willst, prüfe, ob es die rechte Zeit ist, denn wenn der Bote des Lichts das Auge gerade im Sonnenpalast in Händen hält, wird es deinem Ruf nicht folgen. Nun trage dem Sonnengott deine Bitte vor, mit deinen eigenen Worten und in tiefer Demut.





Wenn der Herr dich erhört, wird das Auge des Praios in deiner Hand erscheinen und alle Zauberei vergehen lassen in seinem goldenen Glanz. Wenn du aber zur Unzeit gerufen hast, so dass du das Auge den Händen des Heliodan entrissen hättest, dann geh und tu Buße für deine Anmaßung, und prüfe sorgsamer beim nächsten Mal.

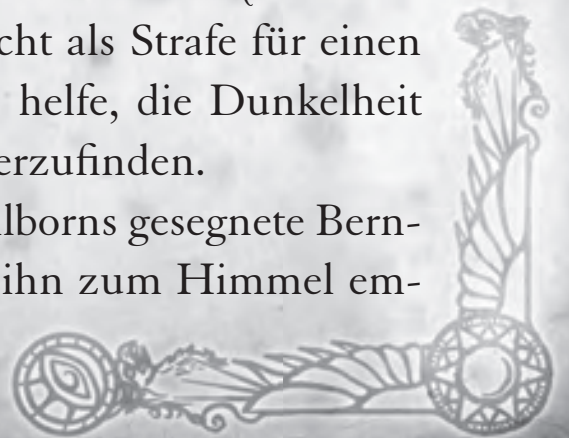
Die Vertreibung des Dunkelsinns

In jenen schweren Fällen, da eine Seele zerrüttet ist durch Zauber, die den Geist knechten, durch finstere Flüche oder andere Pein, kann die Kraft des Herrn die Ordnung nach seinem Willen wiederherstellen, doch ist dies eine schwere Prüfung für dich und für jenen, der deiner Hilfe bedarf.

So er ausreichend Herr seiner Sinne und willens ist, sich dem Urteil des Herrn Praios zu unterwerfen, lass ihn knien im Büberhemd, an einem Ort, den die Strahlen der Sonne gut erreichen. Lass ihn verharren in ihrem heiligen Licht, bis es ihn ganz durchdrungen hat, und leite ihn dabei an, zum Herrn Praios zu beten und seine Hilfe zu erflehen. Wenn aber die finstere Macht, gegen die du kämpfst, ihn zwingt, sich gegen dich zu wehren und der Macht des Herrn zu trotzen, sollst du ihn binden mit festen Stricken und beten an seiner Stelle.

Eine Stunde lang bete mit ihm, dann sprich das *Sankt Gilborn ora pro nobis* über ihn und geiße ihn, nicht als Strafe für einen Fehler, sondern damit der Schmerz ihm helfe, die Dunkelheit abzustreifen und sein wahres Selbst wiederzufinden.

Lege zwei augengroße, am Tage Sankt Gilborns gesegnete Bernsteinsteine in seine Handflächen und lass sie ihn zum Himmel em-





porhalten, und wenn seine Arme erlahmen und herabsinken, dann sing über ihm den *Choral des Gleißenden Lichts* aus dem Praiosspiegel und geißle ihn wieder. Wenn du ihn aber binden musstest, halte du die Bernsteine so, dass das Licht des Herrn durch sie in sein Hirn dringen möge, und züchtige ihn, wenn er seinen Blick abwendet. Fahre so fort, und wenn dich selber die Kraft zu verlassen droht, singe den *Gruß der Sonne*.

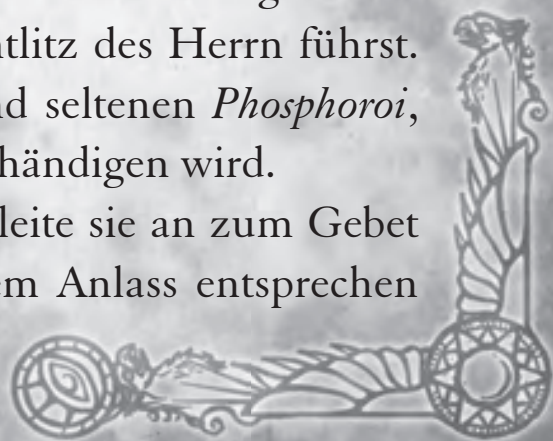
Nach drei Stunden salbe den Unglücklichen mit Sonnenblumenöl, denn die reinigenden Strahlen werden zwar seine Seele stärken, seine Haut jedoch verbrennen. Nun ist er bereit für den letzten Schritt: Sprich ein Gebet wider die Finsternis, etwa das Kampfgebet der Ritter vom Bannstrahl, das du in diesem Büchlein findest, und treibe die Schatten mit kräftigen Hieben aus ihm heraus.

Danach aber lass ihn trinken und aus dem strengen Blick den Herrn Praios treten, und dann soll er dem Herrn danken, der ihn von der Finsternis befreite.

Der Wille zur Wahrheit

Zu manchen Anlässen mag es geboten sein, eine ganze Versammlung von Leuten mit dem Geist der heiligen Wahrheit zu erfüllen, auf dass niemand dort Zuflucht in Lüge und Täuschung suchen kann. Doch wisse: Nur die bedeutendsten Hoftage, die schwerwiegendsten Prozesse und die wichtigsten Verhandlungen sind es wert, dass du sie dergestalt vor das Antlitz des Herrn führst. Auch benötigst du einen der heiligen und seltenen *Phosphoroi*, den man dir nicht ohne guten Grund aushändigen wird.

Lass die Versammelten niederknien und leite sie an zum Gebet an den Herrn Praios. Die Worte, die dem Anlass entsprechen





sollen, magst du in deinem Herzen suchen oder dich an den Gebeten in diesem Band orientieren. Lass Kerzen entzünden und Räucherwerk verbrennen, lass einen Gong zwölfmal schlagen, den Göttern zur Ehr. Dann sprich:

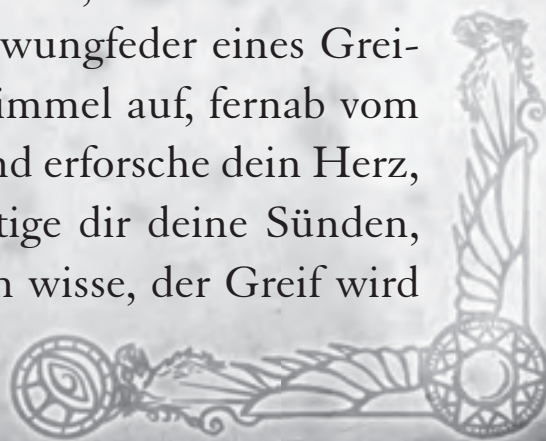
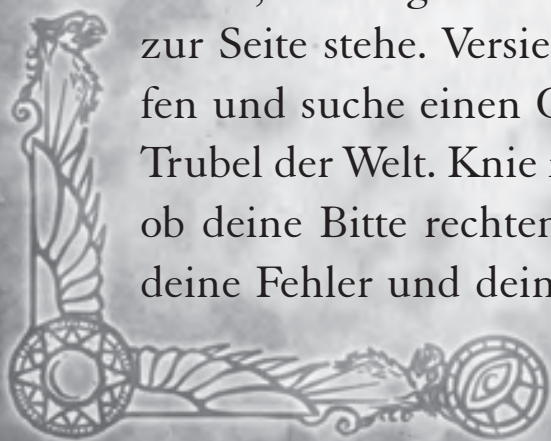
Im Namen des Herren Praios! Der ist verloren, der sich im Angesicht des Götterfürsten der Schande der Lüge zuwendet. Sprecht die Wahrheit oder seid verdammt!

Schelachar, gleißender Bringer des Rechts, luchshäuptiger Sendbote des Herrn der Wahrheit! Dein Ohr hört jede Lüge, dein Blick sieht jeden Frevler! Deine Klauen zerren ihn aus den Schatten in das gleißende Licht, auf dass es die Falschheit aus seinem schwarzen Herzen brenne! Sehet, wer da frevelt vor dem Angesicht des Herren Praios, den wird er schlagen mit Blindheit und Verzweiflung! Den wird sein strafenden Blick verzehren, dessen Sünden werden offenbar vor aller Welt, dessen Zunge wird brennen in reinigendem Feuer, dessen Seele wird hinabgestoßen in die Finsternis, fern von der Gnade des Lichts! Es sei!

Dann öffne den *Phosphoros* für einen Augenblick und lass sie schauen das Licht des Herrn, so dass es ihre Seelen erhellt und ihre Herzen erfüllt.

Garafans gleißende Schwingen

Wer im Dienste des Herrn unterwegs ist und dringender Hilfe bedarf, der mag einen seiner Sendboten rufen, damit dieser ihm zur Seite stehe. Versieh dich mit der Schwungfeder eines Greifen und suche einen Ort unter freiem Himmel auf, fernab vom Trubel der Welt. Knie nieder in Demut und erforsche dein Herz, ob deine Bitte rechtens ist. Vergegenwärtige dir deine Sünden, deine Fehler und deine Schwächen, denn wisse, der Greif wird



Die Seite ist oben mit einer horizontalen Verzierung versehen, die in der Mitte eine kreisförmige Medaille mit einem Kreuz enthält, flankiert von zwei symmetrischen, flügelartigen Ornamenten, die an Greifen erinnern.

sie erkennen, wenn er vor dir steht. Dann singe zwölfmal den *Choral zu Ehren des Greifenkönigs*: Viermal auf Knien, viermal mit gesenktem Blick und viermal zum Himmel schauend. Und wenn dein Flehen erhört wird und der Bote des Herrn aus dem gleißenden Himmelslicht herabsteigt, dann trage deine Bitte mit dem Respekt vor, den du ihm schuldest.



Sankt Gilborns Bannfluch

Die Seite ist unten mit einer horizontalen Verzierung versehen, die in der Mitte eine kreisförmige Medaille mit einem Kreuz enthält, flankiert von zwei symmetrischen, flügelartigen Ornamenten, die an Greifen erinnern. Die Seitenränder sind ebenfalls mit vertikalen Ornamenten dekoriert, die an stilisierte Pflanzen oder Flügel erinnern.

Um das unselige Wirken von Zauberei an einem Ort, in einem Wesen, oder in einem Gegenstand zu bannen, schlage zunächst die *Bannende Sonnenscheibe* und sprich das *Sankt Gilborn ora pro nobis*. Gedenke still des Heiligen und seines Märtyrertodes, wappne dich vor den Einflüsterungen der Finsternis, dann stre-



cke dem Zauberwerk das *Zeichen des Auges* entgegen und sprich die Worte, die Sankt Gilborn uns lehrte:

Im dreifach heiligen Namen Praios', des Herrn der Sonne, dessen Gleiß den Makel der Welt auslöscht!

Im zweifach heiligen Namen Daradors, des strahlenden Wächter Alverans, dessen feuriger Atem den Frevel hinwegfegt!

Was der Ordnung der Welt spottet, kann in der Ordnung nicht sein!

Was dem Licht der Welt ein Greuel ist, kann im Lichte nicht sein!

Was das Weltengesetz bricht, kann rechtens nicht sein!

Was nicht sein kann – vergehe!

Zerschmetternder Bannstrahl

Die Macht des Herrn lässt die Kreaturen der Niederhöllen und anderes unheilige Gezücht zu Staub vergehen. Jene, die sich dämonischen Mächten verschreiben, wird Praios' Licht verzehren und verbrennen, und selbst die, deren einziger Makel es ist, dass Madas Frevel sie befleckte, werden niedergestreckt und ihrer fluchbeladenen Gabe beraubt, wenn der zürnende Blick des Herrn auf sie fällt. Deute mit dem Zeichen des Auges auf den Feind des Lichts und sprich den *Fluch über die Frevler*, den die Lehre des Zwölfgötterkreises als ersten der *Zwölf Heiligen Bannflüche* kennt. *Herr Praios, ewige Sonne, Trenner von Recht und Unrecht! Gepriesen sei deine Macht! Dein strafender Blick falle auf diesen Frevler! Es sei!*



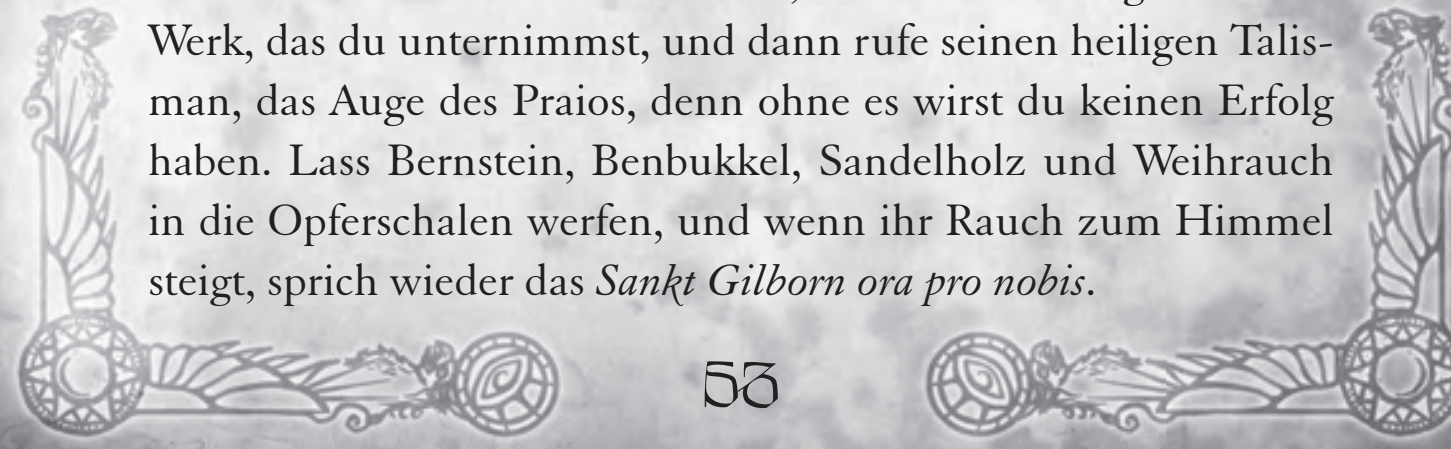


Arcanum Interdictum

Den höchsten Geweihten der Kirche ist es gegeben, einen Ort dergestalt zu segnen, dass kein Zauber mehr seine unselige Wirkung entfalten kann. So stark wird die Ordnung durch das Wirken des Herrn Praios, dass sämtliche Kreaturen der Finsternis den geweihten Grund fliehen oder durch die Macht des Lichts zerrissen werden.

So du einst in diesen Rang aufsteigst, versieh dich mit einem geweihten *Phosphoros*, denn du benötigst einen Strahl des Ewigen Lichts, um dieses Werk zu tun. Bereite dich vor, indem du die Nacht im Gebet verbringst, und wenn der Morgen dämmt, lege die Insignien deines Amtes an. Weise die Akoluthen an, den Gurvanischen Choral anzustimmen, der dem Tag deines Werkes zugeordnet ist, und dann schreite den Ort ab, den die Kraft des Herrn beschirmen soll. An jeder Seite der Windrose, von Praios beginnend, halte inne und bete laut das *Sankt Gilborn ora pro nobis*. Lass Kerzen entzünden oder, besser noch, güldene Spiegel aufstellen, die das Sonnenlicht auf die Mitte des Ortes lenken. Stelle vier Feuerschalen auf und lass die Opferfeuer entzünden.

Sobald die ersten Sonnenstrahlen den Boden berühren, beginne die Messe mit dem zweiten *Cantus Daradoriensis*. Preise den Herrn Praios in flammender Rede, erbitte seinen Segen für das Werk, das du unternimmst, und dann rufe seinen heiligen Talisman, das Auge des Praios, denn ohne es wirst du keinen Erfolg haben. Lass Bernstein, Benbukkel, Sandelholz und Weihrauch in die Opferschalen werfen, und wenn ihr Rauch zum Himmel steigt, sprich wieder das *Sankt Gilborn ora pro nobis*.





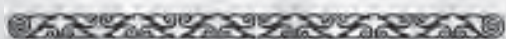
Während die Akoluthen jene Choräle anstimmen, die der liturgischen Woche zugeordnet sind, verharre im Gebet, das Auge des Praios hoch über deinem Kopf erhoben, und werde zum Werkzeug, durch das die Kraft des Herrn den Ort erfüllt. Wenn seine gleißende Macht dich durchströmt, schreite wiederum den Kreis um den Ort ab, und sprich wieder viermal das *Sankt Gilborn ora pro nobis*. Leite die Versammelten im Gebet an, bis die Opferfeuer niedergebrannt sind.

Nun soll die Asche der Opfer auf dem Bodes des Ortes verteilt werden, und in dieser Zeit magst du dich sammeln für den letzten Schritt, der zu tun ist. Wenn die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hat, stimme den fünften Cantus Daradoriensis an, und auf seinem Höhepunkt öffne den *Phosphoros*, auf dass das heilige Licht den Ort mit seiner Macht erfülle. Rufe den Herrn Praios an, seine Diener Schelachar und Urischar, und wenn das Werk getan ist und die Akoluthen den *Choral zum Lob der Sonne* anstimmen, dann danke dem Herrn für seine Gnade.





IV



Gottesdienste und Rituale





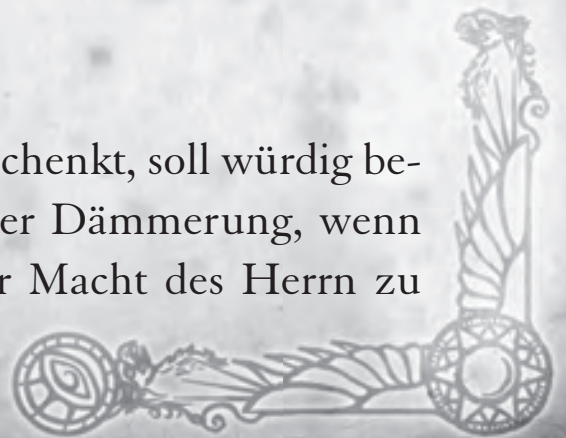
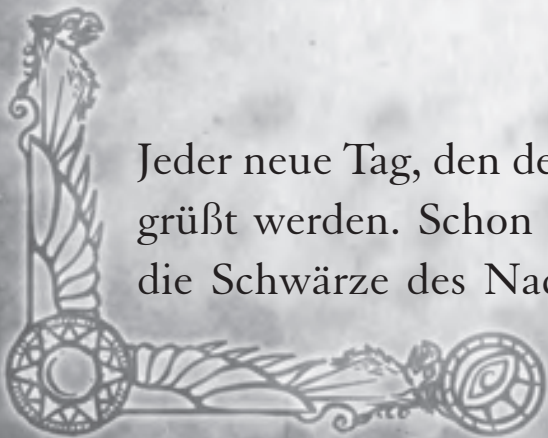
en Fürsten der Götter um Beistand zu bitten und seinen heiligen Namen zu preisen, ist nur recht und billig. Und auch wenn du dich zu jeder Zeit im Gebet an den Herrn Praios wenden magst, um seine ordnende Hand und sein tröstendes Licht zu erflehen, sollst du doch auch darauf achten, den Gott zur rechten Zeit und auf die rechte Weise zu ehren. So erweisen seine Diener dem Götterfürsten den schuldigen Respekt, und so danken wir ihm für das große Werk, das er Tag für Tag an der Schöpfung vollbringt.

Rituale im Tempel

In jedem heiligen Haus des Praios gehört es zu den ehrenvollen Pflichten der Geweihtenschaft, den Lauf der Zeit zu messen und die Stunden zu zählen, so dass die Ordnung im Tempel die Ordnung der Welt widerspiegelt, dem Herrn des Sonnenlaufes zum Gefallen. Und so verwundert es nicht, dass die täglichen Riten innerhalb der Tempelmauern sich nach dem Lauf der Sonne und dem gleichmäßigen, durch den Tempelgong angezeigten Verstreichen der Stunden orientieren. Der Klang des geweihten Gongs weist auch den Gläubigen im Umland die rechte Zeit, und mit hymnischem Gesang zur sechsten, zwölften und sechsten Stunde sowie einem stillen Gebet wider die Finsternis um Mitternacht teilen wir jeden Tag in gleiche Teile, wie es dem Herrn der Ordnung gefällt.

Sonnengruß

Jeder neue Tag, den der Herr Praios uns schenkt, soll würdig begrüßt werden. Schon mit dem Beginn der Dämmerung, wenn die Schwärze des Nachthimmels vor der Macht des Herrn zu



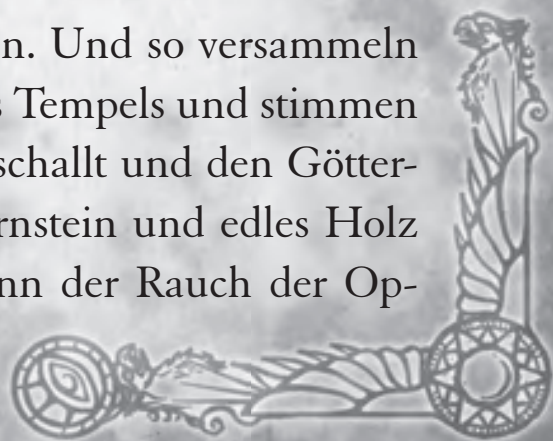


weichen beginnt, bereiten die eingeteilten Novizen und Tempeldiener alles vor. Der Boden will gefegt und der goldene Zierat poliert sein, auf dass sein Blitzen und Glänzen Praios erfreue, wenn sein gleißender Blick auf die Welt fällt. Ein Geweihter prüft mit strengem Blick, ob alles bereit ist, und wehe dem, der seine Arbeit vernachlässigte oder gar ungewaschen oder mit unordentlichem Gewand erwischt wird!

So wie das Licht des neuen Tages erstarkt, so löschen die Tempeldiener nach und nach die Lampen und Kerzen. Das Tor in der Ostwand wird weit geöffnet, um die Sonne willkommen zu heißen, und wenn ihre ersten goldenen Strahlen das Nahen des Gottes verkünden, erklingt der *Kanon zum Gruß der Sonne*. Leise beginnt der Gesang, während das Sonnenlicht den Tempel erhellt, um dann kraftvoll anzuschwellen, sobald die ersten Strahlen das Götterbild erreichen. Nun wird würziges Räucherwerk verbrannt – oft eine Spende eines wohlhabenden Gläubigen, der so das besondere Wohlwollen des himmlischen Richters erhofft. Ein gemeinsames Gebet an den Herrn Praios, der die Dunkelheit aus der Welt vertreibt, beendet die Zeremonie.

Der goldene Mittag

Wenn das gleißende Antlitz des Herrn den höchsten Punkt des Himmelszeltes erreicht, soll jedes seiner Häuser auf Deren in seinem Glanz erstrahlen und sein Lob singen. Und so versammeln sich zu dieser Stunde alle Angehörigen des Tempels und stimmen einen Choral an, dass er zum Himmel erschallt und den Götterfürsten erfreut. Zu seinen Ehren wird Bernstein und edles Holz geopfert, und es gilt als gutes Omen, wenn der Rauch der Op-





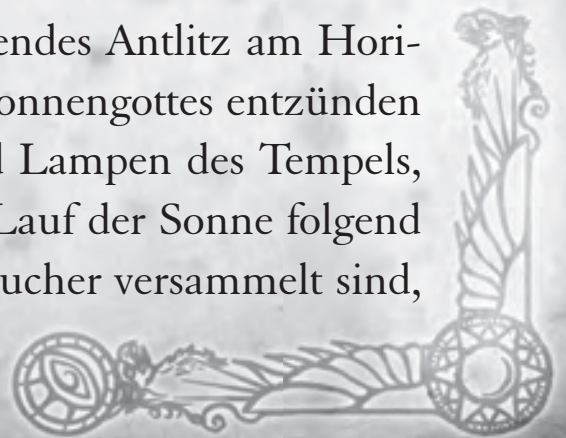
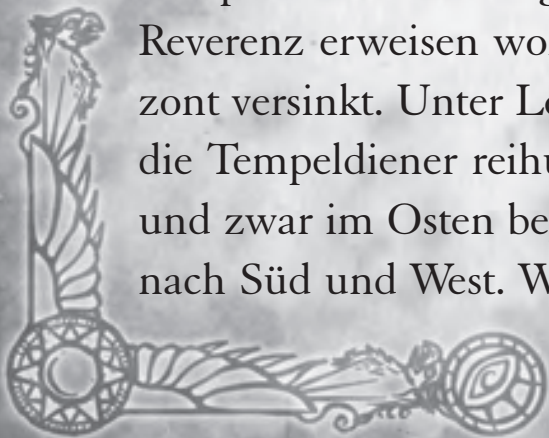
ferfeuer rasch und geradewegs zum Himmel steigt. Die Tore des Tempels stehen weit offen zu dieser heiligen Stunde, so dass jeder Gläubige im Lichte des Herrn seine Andacht verrichten mag.

Viele Praioshäuser sind dergestalt errichtet, dass die Mittagssonne den goldenen Zierrat gleißen und funkeln lässt, und in manchen Tempeln leiten Spiegel den Sonnenschein ins Zentrum des Allerheiligsten, auf das Götterbild und den Altar. Wenn nun die güldenen Strahlen die Halle erfüllen und die Gesichter der Versammelten erhellen, soll der Lichthüter oder ein von ihm bestimmter Geweihter eine Predigt halten, die den Gläubigen hilft, ihre Fehler zu erkennen. Jeder, der nun eine Schuld eingestehen will, mag offen sprechen und seine Buße erbitten.

Zum Ende der Andacht ist es üblich, dass die niederen Ränge des Tempels ihre Aufgaben und Anweisungen zugeteilt erhalten, denn die Ordnung des Herrn Praios soll auch in seinem Haus herrschen.

Sonnendank

Wenn der Herr sein Tagwerk beendet und die Praiosscheibe gülden im Westen sinkt, ist die Zeit gekommen, dem Götterfürsten zu danken für das Licht, das Recht und die Ordnung, die er der Welt geschenkt hat. Dazu versammeln sich die Angehörigen des Tempels sowie alle Pilger und Besucher, die Praios nochmals ihre Reverenz erweisen wollen, ehe sein gleißendes Antlitz am Horizont versinkt. Unter Lobpreisungen des Sonnengottes entzünden die Tempeldiener reihum die Kerzen und Lampen des Tempels, und zwar im Osten beginnend und dem Lauf der Sonne folgend nach Süd und West. Wenn zahlreiche Besucher versammelt sind,





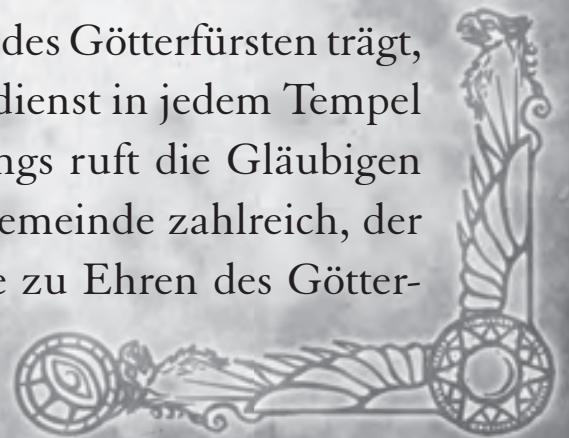
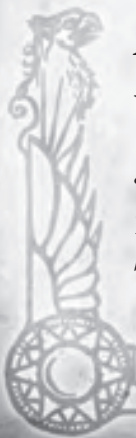
ist nun eine mahnende Predigt üblich, in der die Gläubigen daran erinnert werden, auch in der dunklen Nacht den Geboten Praios' zu folgen und durch das Licht in ihren Herzen der Finsternis Einhalt zu gebieten. Wenn die letzten Strahlen der Sonne versinken, spricht der Lichthüter des Tempels oder sein Stellvertreter:

*Herre Praios, der du uns durch dein Recht und
deinen Willen durch den Tag geleitet hast!
Herre Praios, dessen Wahrheit uns vor Zweifel und Lüge beschützt!
Herre Praios, der du mit deinem Licht die Schatten zerreißt und
die Finsternis zerschmetterst!
Wir danken dir für dein Wort und dein Werk, für den Tag,
den du uns schenktest und für die Wacht, die du über uns hältst.
Gib uns die Kraft, der Dunkelheit zu widerstehen,
gib uns die Erkenntnis, deinem Willen zu folgen,
und lass uns durch dein Gesetz dem Chaos trotzen,
heute und für alle Zeit.
Es sei!*

Während dieser Worte werden die letzten Kerzen an der Nordseite des Tempels entzündet.

Der Götterdienst zum Praiostag

An jenem Tag der Woche, der den Namen des Götterfürsten trägt, wird zur Mittagsstunde ein großer Praiosdienst in jedem Tempel gehalten, und den Schlag des Tempelgongs ruft die Gläubigen in das Haus des Sonnengottes. Wo die Gemeinde zahlreich, der Tempel aber klein ist, soll die Zeremonie zu Ehren des Götter-





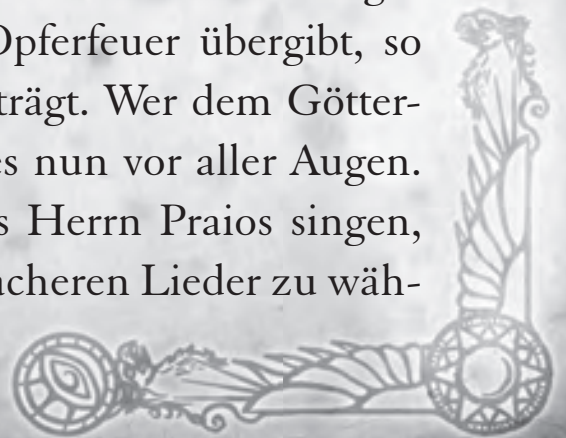
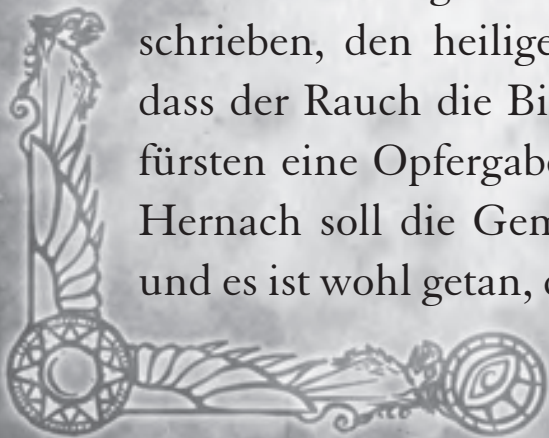
fürsten unter freiem Himmel abgehalten werden, so dass der Blick Praios' auf den Seinen ruhe.

Die Andacht beginnt mit einem Chor zur Ehre des Gottes, den die Priesterschaft anstimmt, während die Novizen die Fenster öffnen und die Sonnenstrahlen sich im Tempel ausbreiten. Kniend verharrt die Gemeinde, bis der Herr Praios Einzug gehalten hat in sein Haus, um sich dann zu erheben und der Wahrheit zu lauschen.

Die Predigt am Tage des Herrn soll das Licht in die Herzen der Menschen tragen, drum wähle dein Thema wohl, wenn dir einmal diese Ehre zukommt. Nachlässiges Volk, das den Geboten des Herrn nicht gebührend folgt, soll deine Zunge geißeln, einer Menge, die vor den Ränken der Finsternis zittert, sollst du Mut zusprechen und vom Licht des neuen Tages künden. Wo Demut fehlt, sollst du vom Zorn der Götterfürsten künden, und dort, wo Hoffnung nottut, seine Gnade preisen.

Nach der Predigt ist die Zeit gekommen, da jeder sprechen mag, den es nach Wahrheit, Recht und Ordnung verlangt – ob er nun eine Schuld bekennen, eine Klage erheben, ein Gelübde ablegen oder den Rat der Priesterschaft erbitten will. Was es auch sei, ein jeder spreche ohne Ausflüchte und Scheu, offen und unverzagt vor dem Götterfürsten, seinen Dienern auf Deren und allen Versammelten.

Nun schließlich folgen die Fürbitten, bei denen die Priesterschaft Gebete und Segenswünsche, zuvor gesammelt und niedergeschrieben, den heiligen Flammen der Opferfeuer übergibt, so dass der Rauch die Bitten nach Alveran trägt. Wer dem Götterfürsten eine Opfergabe darbringt, tue dies nun vor aller Augen. Hernach soll die Gemeinde das Lob des Herrn Praios singen, und es ist wohl getan, dazu eines der einfacheren Lieder zu wäh-





len, die du in diesem Büchlein vorfindest. Der Götterdienst endet mit der Segnung der Gemeinde durch das Zeichen der Sonnenscheibe.

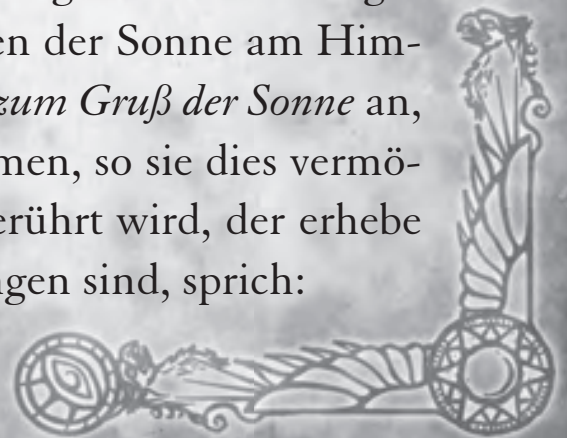
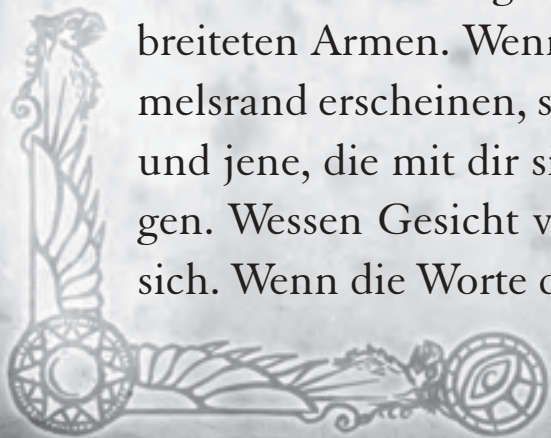
Rituale des Alltags

Nicht jeder, der dem Herrn Praios dient, tut dies in den glänzenden Mauern eines Tempels, wo die Schläge des Gongs den Tag in Stunden teilen und die Gemeinschaft anleiten.

Die Morgenandacht

Auch fernab des Tempels ist es wohlgetan, Praios für das Geschenk des neuen Tages zu danken. Wenn du auf Wanderschaft oder Pilgerfahrt bist, suche einen Ort auf, den die ersten Strahlen der Sonne gut erreichen und von dem aus du gen Osten zum Horizont schauen kannst. In einer Stadt, in der kein Haus des Herrn steht, wähle einen hochgelegenen Punkt, etwa die Spitze eines Turmes, die Krone einer Mauer oder einen ostwärts gerichteten Balkon, damit die Enge und der Lärm der Straßen deine Andacht nicht stören. Jeder, der dich begleiten will, sei dir willkommen, denn jedem Gläubigen steht es wohl an, den Fürsten der Götter zu achten. Lasse diese Begleiter niederknien und das Licht des Herrn erwarten.

Wende dich der aufgehenden Sonne zu und grüße sie mit ausgebreiteten Armen. Wenn die ersten Strahlen der Sonne am Himmelsrand erscheinen, stimme den *Kanon zum Gruß der Sonne* an, und jene, die mit dir sind, sollen einstimmen, so sie dies vermögen. Wessen Gesicht vom Sonnenlicht berührt wird, der erhebe sich. Wenn die Worte des Kanons verklungen sind, sprich:





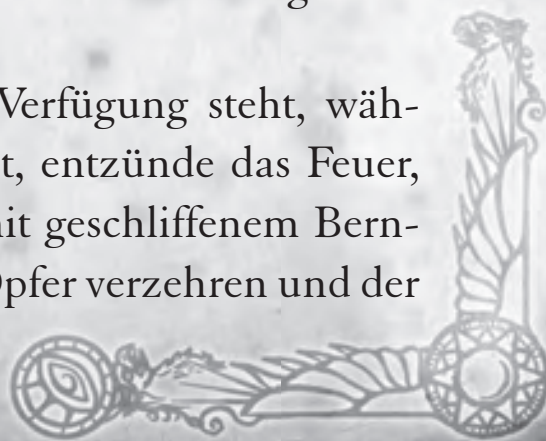
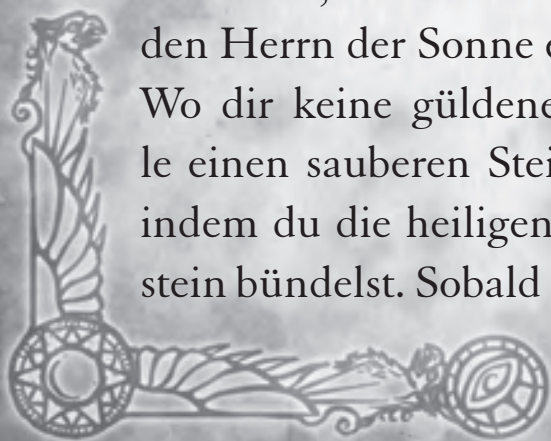
*Herre Praios, der du der Welt ihre Ordnung gibst!
Herre Praios, der du der Welt die Wahrheit bringst!
Herre Praios, der du der Welt dein Licht schenkst!
Wir danken dir für den Tag, den du hast werden lassen.
In deinem Licht wollen wir leben,
nach deiner Wahrheit wollen wir suchen,
deine Ordnung wollen wir achten,
heute und für alle Zeit.
Es sei!*

Nun wende dich zu deinen Begleitern und schlage die *Segnende Sonnenscheibe* über sie. Wenn es dir angebracht scheint, kannst du diese Andacht auch in leicht abgewandelter Form halten, wenn die Sonne zu Mittag am höchsten steht.

Das Brandopfer

In seinen Tempeln sind dem Herrn Praios Gold und Bernstein als Opfergaben wohl gefällig, und auch Kunstwerke oder Schriften, die seine Ideale preisen, werden wohlwollend angenommen. Eine Gabe, welche die Gottheit erfreut und die du auch auf Reisen leicht darbringen kannst, ist das Brandopfer: Räucherwerk, kostbares Öl oder Bernsteinstückchen werden Praios zur Ehre verbrannt, damit der Rauch das Opfer himmelwärts trage und den Herrn der Sonne ehre.

Wo dir keine güldene Opferschale zur Verfügung steht, wähle einen sauberen Stein. Wenn du kannst, entzünde das Feuer, indem du die heiligen Sonnenstrahlen mit geschliffenem Bernstein bündelst. Sobald die Flammen das Opfer verzehren und der





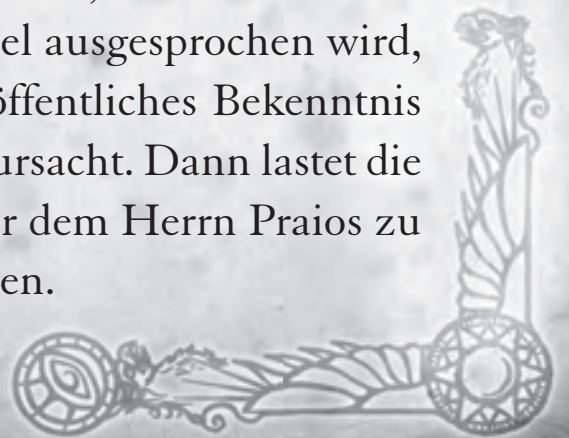
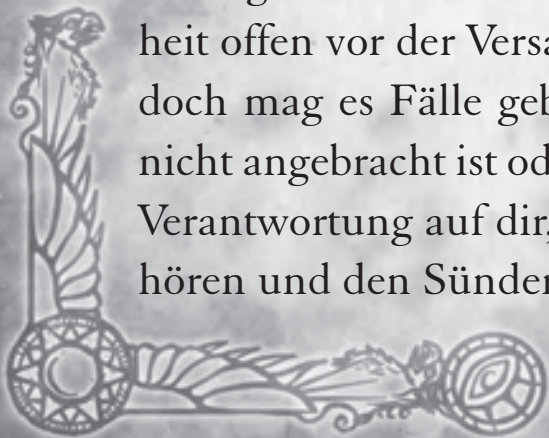


würzig duftende Rauch gen Himmel steigt, sprich dein Gebet, in dem du deine Bitte vorträgst oder für erhaltene Wohltat dankst. Auch magst du deine Bitte niederschreiben und dem Opferfeuer übergeben, um sie derart an den himmlischen Hof des Götterfürsten zu senden.

Schuldbekenntnis

Dem Recht und der Wahrheit bist du vor allem anderen verpflichtet. Wenn du anderen Unrecht getan hast, so gestehe ihnen deinen Fehler und leiste Wiedergutmachung. Oft aber sündigen wir in unserem Herzen, verstoßen aus Bequemlichkeit, Schwachheit oder Unvernunft gegen die Gebote der Gottheit, und niemand sieht unseren Fehler und weiß davon außer dem Herrn Praios selbst. Die kleinen Sünden des Alltags magst du in Zwiesprache mit der Gottheit bekennen, in Fällen, wo du geistigen Beistand brauchst, um deinen Fehler zu bekennen und deine Buße zu bestimmen, sollst du dich an einen höheren Diener des Herrn wenden. Doch ebenso ist es Praios wohlgefällig, wenn du deine Sünde offen vor den Ohren anderer bekennt, denn darin öffnest du dein Herz der heiligen Wahrheit und lässt das Licht ein, die Schatten auf deiner Seele zu vertreiben.

Wenn aber einer zu dir kommt, um seine Schuld zu bekennen, so wäge ab: Wohl ist es im Sinne des Herrn, wenn die Wahrheit offen vor der Versammlung im Tempel ausgesprochen wird, doch mag es Fälle geben, in denen ein öffentliches Bekenntnis nicht angebracht ist oder gar Schaden verursacht. Dann lastet die Verantwortung auf dir, das Bekenntnis vor dem Herrn Praios zu hören und den Sünder zur Buße anzuleiten.





Die Segnung des Gerichts

Jeder Ort, an dem im Namen des Herrn Praios Recht gesprochen und den Gesetzen Genüge getan wird, soll der Gottheit wohlgefällig sein. Daher ist es wohlgetan, solche Orte dem Segen des Sonnengottes anzuempfehlen, insbesondere, wenn ein Urteil von besonderer Bedeutung ansteht. An den Gerichtshöfen des Reiches werden regelmäßig im Jahreslauf Segnungen abgehalten, doch auf deinen Reisen wirst du an Orte gelangen, an denen Recht gesprochen wird, ohne dass sie vornehmlich der Rechtssprechung dienen. Solche Plätze – ob nun der Rittersaal eines Grafen, der Marktplatz eines Städtchens oder die Versammlungshalle einer Zunft – sollst du dem alveranischen Richter weihen, ehe dort in seinem Namen gewirkt und gesprochen wird.

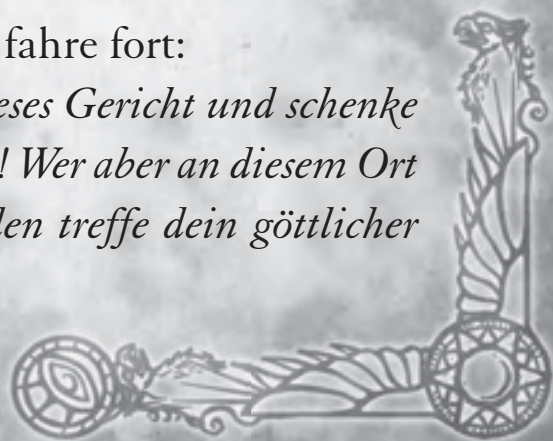
Lasse den Ort gründlich reinigen und in Ordnung bringen. Lasse einen Tisch, ein Podest oder Ähnliches bereiten, an dem der Richter seinen Platz haben wird, und entzünde dort eine geweihte Kerze oder Lampe. Nun mögen all jene eintreten, die der Verhandlung beiwohnen.

Schreite den ganzen Raum ab und schlage an jeder seiner Seiten die *Segnende Sonnenscheibe*. Dann sprich:

Herre Praios! In deinem Namen, nach deinem Willen, in deinem Licht sei dieser Ort gesegnet, auf dass dein Recht ihn erfülle und deine Wahrheit hier herrsche!

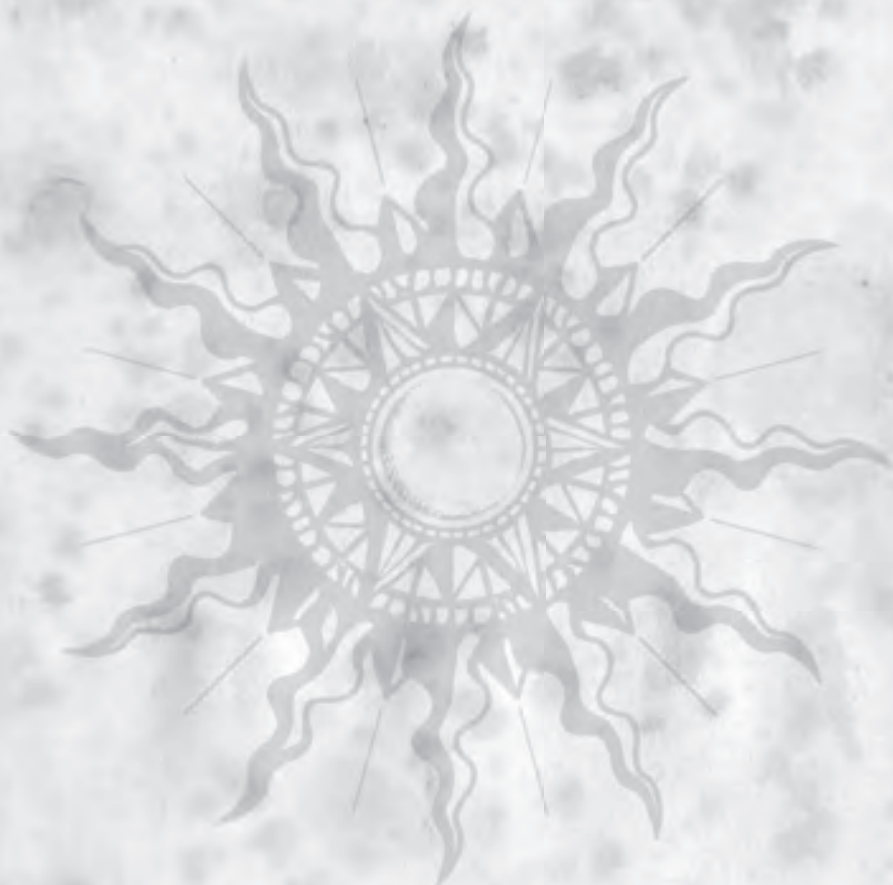
Lasse die Versammelten niederknien und fahre fort:

Herre Praios! Wir bitten dich: Blicke auf dieses Gericht und schenke ihm die Weisheit, deinen Willen zu erkennen! Wer aber an diesem Ort deinen heiligen Gesetzen zuwiderhandelt, den treffe dein göttlicher Zorn! Es sei!





Hier magst du von eigener Hand ergänzen





V



Das Gefolge des Götterfürsten

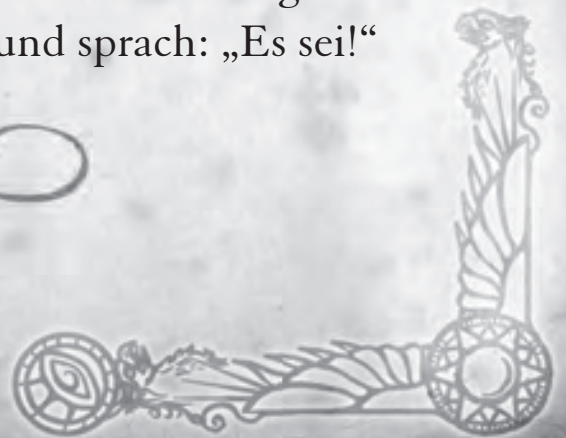




Halbgötter und Alveraniare

Darador

Als am Anbeginn der Zeit die Götter im Krieg mit den Titanen lagen, ward die Ordnung der Welt erschüttert, und zwischen den Sphären taten sich Abgründe auf, aus denen Finsternis quoll. Die Heerscharen des Dämonensultans – zwölfmal unheilig! – brachen sich einen Weg in die Schöpfung, und was sie berührten, ward giftig, unrein und tot. Und sie machten sich auf, die Sonne selbst zu verschlingen, dass die Dunkelheit und der Grimmfrost der Niederhöllen über die Welt kommen mögen. Doch unter den Hohen Drachen, die dem Krieg der Götter ferngeblieben waren, gab es einen, dessen Flügel erstrahlten in hundert Farben, und sein Name war Darador. Als nun die Finsternis nach der Sonne griff, da warf sich Darador ihr entgegen, und der Glanz seiner Flügel vertrieb die Schatten, sein gleißender Odem verbrannte die Dämonen und seine arkaniumschrimmernden Klauen zerrissen die Fleisch gewordene Finsternis. Da sprach Praios zu ihm: „Schließe dich meinem Gefolge an, und du sollst an meiner Seite in Alveran Wache halten. Vor deinem Gebrüll sollen die Dämonen erzittern, deine Klauen verderbte Magie zerreißen, und da du das Licht mit deinen Schwingen schütztest, sollst du der Drache des Lichts geheißen werden.“ Und Darador neigte sein gewaltiges Haupt vor dem Götterfürsten und sprach: „Es sei!“





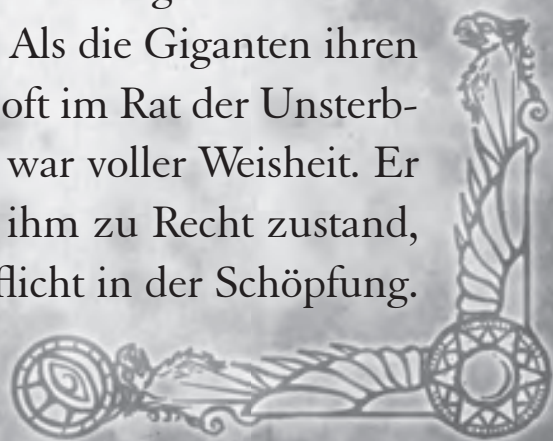
Ucuri

Da der Angriff der Niederhöllen die Schöpfung bedrohte, wollten die Götter Frieden mit den Titanen schließen. Und so schuf Praios durch seinen göttlichen Willen und sein Wort in seiner Hand einen goldenen Falken, allsehend und schnell wie ein Pfeil. Er nannte ihn Ucuri und sandte ihn als Herold zu den Giganten, um vom Frieden zu künden. Als die Ordnung der Welt auf alle Zeit festgeschrieben ward im Mysterium von Kha, trug Ucuri die Kunde darüber durch alle Sphären, und es war ein Frohlocken überall, wo seine heilige Stimme erklang.

Im Namen seines himmlischen Vaters schützt und leitet Ucuri die Könige und Fürsten der Menschen. Nachts wacht er als Wandelstern am Himmel über die Welt und berichtet Praios alles, was er sieht. Und noch heute dient er, den wir den ersten Halbgott nennen können, der je geschaffen ward, seinem Vater und dessen Geschwistern als göttlicher Herold, der den Ratschluss der Zwölfe mit schallender Stimme verkündet, so wie jene, die seinen Namen tragen, den Kirchen der Zwölf als Herolde dienen.

Branibor

Als die Hohen Drachen in Alveran einzogen und ihren Platz an der Seite der Götter einnahmen als ewige Wächter der gleißenden Zitadelle, trat einer von ihnen vor Praios hin. Als die Giganten ihren Frieden mit den Göttern machten, hatte er oft im Rat der Unsterblichen gesprochen, und jedes seiner Worte war voller Weisheit. Er forderte, dass ein jeder erhalten sollte, was ihm zu Recht zustand, und zugleich gemahnt er jeden an seine Pflicht in der Schöpfung.







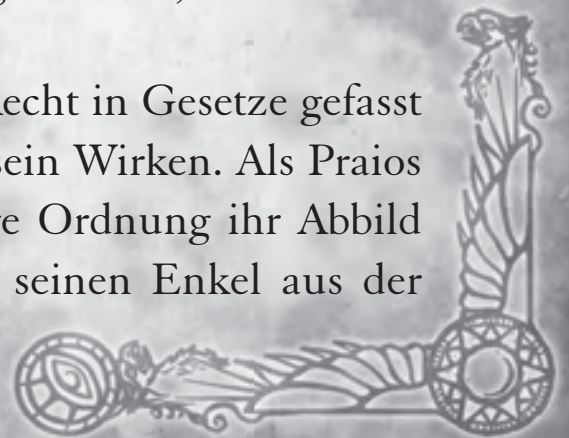
Auf seinem Rücken spannten sich eiserne Schwingen, so gewaltig, dass sie von einem Ende des Himmels zum anderen reichten, seine Augen strahlten wie der Himmel an einem Sommertag, und seine Stimme glich dem Klang einer Glocke aus reinem Gold.

Und er sprach: „Ist es wahr, dass du die Ordnung der Welt hütetest?“ Und Praios antwortete: „Dies ist Wahrheit.“ Da frug der Drache: „Und ist es wahr, dass du die Sterblichen anleitest, das heilige Recht in Gesetze zu kleiden, auf dass sie es zu fassen vermögen?“ Wiederum bejahte der Fürst Alverans. Da neigte der Eisenflügelige sein Haupt und sprach: „Dann ist es Recht, dass ich dir folge, denn ich bin Branibor, der Hüter der Gerechtigkeit“. Und Praios sprach: „Es sei!“

Horas

Als Ucuri sah, dass die Schöpfung wuchs und die Menschen begannen, ihre eigene Ordnung zu schaffen, da sprach er zu seinem göttlichen Vater: „Die Sterblichen bedürfen eines Anführers, der ihnen den göttlichen Willen kündigt und ihnen das Fundament der Herrschaft in deinem Namen errichtet.“ Und Praios antwortete: „Es sei!“ Da zeugte Ucuri Horas, den Rechtsetzer, adlergleich und strahlend. Auf dem Rücken des Greifen Orungan erschien Horas jenen Menschen, die den wahren Göttern folgten, und über das Meer nach Aventurien gezogen waren, ein Reich zu gründen nach Praios' Willen.

Horas lehrte seine Untertanen, wie das Recht in Gesetze gefasst wird, und vielfältig und wunderbar war sein Wirken. Als Praios sah, dass es gut war, und dass die Ewige Ordnung ihr Abbild auf Deren gefunden hatte, entrückte er seinen Enkel aus der





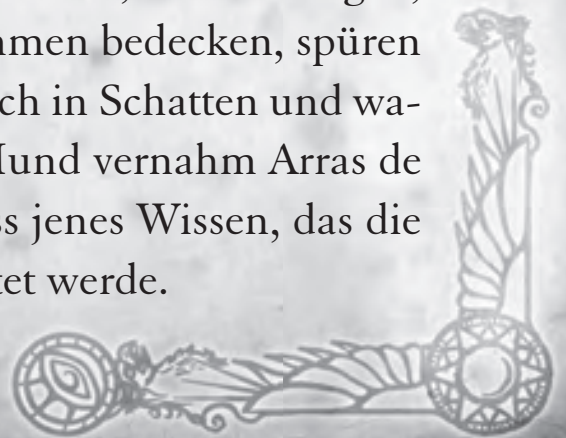
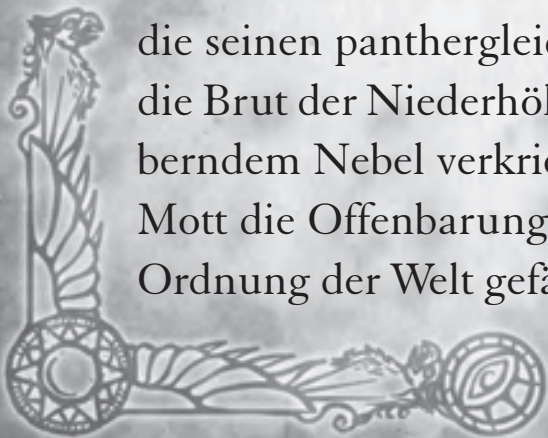
Dritten Sphäre und hob ihn an den Himmel. Nun zieht er als Wandelstern seine Bahn und blickt wohlwollend auf die Reiche der Menschen herab.

Schelachar

Jene, die das heilige Werk tun, den Willen Praios' in derische Worte und Regeln zu kleiden, beten zu Schelachar, den Alveranier des Gesetzes. Gleißend, luchs köpfig und unbeugsam durchstreift er die Welt und prüft die Menschen. Wer sich dem Recht verschreibt und die Gebote des Götterfürsten im Herzen trägt, auf dem ruhen die achtundachtzig Augen des Himmlischen voll Wohlwollen. Doch jene, die sich gegen das Gesetz auflehnen, die es brechen, verhöhnen oder zu niederen Zielen beugen, trifft der gleißende Blick Schelachars, bringt all ihre Vergehen ans Licht und brandmarkt sie als Frevler.

Urischar

Wenn das Chaos hervorkriecht und die Schöpfung bedroht, sendet Praios seinen strahlenden Diener Urischar, den Alveranier der Ordnung, aus. An den Rändern der Welt kämpft er gegen die verderbten Wurzeln des Unaussprechlichen, in der Schwärze zwischen den Sternen führt er Lanzen aus Licht, und die Augen, die seinen panthergleichen Leib wie Gemmen bedecken, spüren die Brut der Niederhöhlen auf, wenn sie sich in Schatten und waberndem Nebel verkriecht. Aus seinem Mund vernahm Arras de Mott die Offenbarung der Sonne, auf dass jenes Wissen, das die Ordnung der Welt gefährdet, sicher gehütet werde.



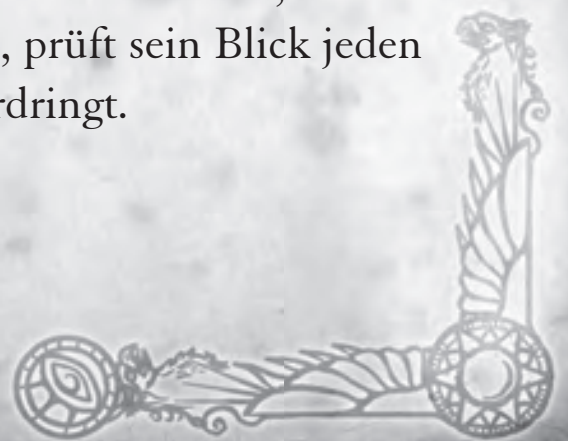




Garafan und die Greifen

Ein jeder Herrscher braucht einen Hofstaat, braucht Wachen, Herolde und Gesandte, die sein Reich hüten, seinen Willen verkünden und seinen Dienern zur Seite stehen, wo deren bescheidene Kräfte nicht ausreichen. Zu diesem Zwecke schuf Praios die Greifen und teilte einem jeden von ihnen einen Platz in der Schöpfung zu. Viele der geflügelten Leuen sind auf Deren verblieben, wo sie Wacht gegen die Dunkelheit halten und an der Seite jener kämpfen, die dem Licht dienen. Andere hat der Herr Praios nach Alveran berufen, dass sie ihm aufwarten an seinem gleißenden Hof. Doch bisweilen wird einer der alveranischen Greifen zu den Sterblichen gesandt, und so kennen wir einige dieser heiligsten Boten mit Namen: **Orungan**, der den heiligen Horas auf seinem Rücken trug, **Scraan**, der in Greifenfurt erschien, **Obaran**, der den Orden des Goldenen Falken schuf und **Jermoran**, der in jedem Jahr auf seinen feurigen Schwingen den Sommer in die Welt trägt.

Der höchste und edelste unter den Greifen jedoch ist **Garafan**, der Marschall der geflügelten Leuen, auf dessen Haupt die zwölffache Federkrone erstrahlt und dessen Stimme die Sünder erbeben lässt. Trotz seiner erhabenen Macht ist er der Dritten Sphäre eng verbunden. Er offenbarte sich den Menschen beim Orakel von Balträa, er erschien einst unserem Heliodan, und in den Weiten des Greifengrases, so heißt es, prüft sein Blick jeden Pilger, der in diese unwirtliche Steppe vordringt.





Die Heiligen der Praioskirche

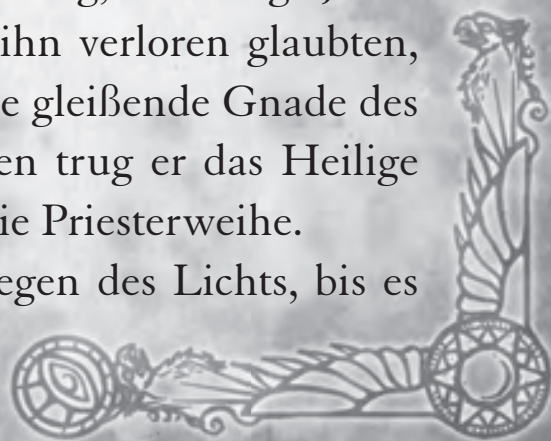
Quanion der Lichtbringer

Neunundsiebzig Jahre waren nach dem Untergang Bosparans vergangen, und noch immer blieb das Ewige Licht des Herrn, von der frevelnden Kaiserin aus ihrer Hauptstadt verbannt, den Menschen versagt. Da geschah es in dieser schwarzen Zeit, dass in Beilunk ein Knabe geboren wurde. Sein Name war Quanion Steinhauer, denn er war der Sohn eines Steinmetzes. Und als Quanion fünfundzwanzig Jahre alt war, da sah er, wie im Haus des Sonnengottes die Gläubigen klagten und flehten. „Ich gehe und hole das Licht zurück!“, sprach der junge Mann da.

Quanion suchte in den Ruinen Bosparans, doch jede Spur war mit dem Untergang der Stadt verloren gegangen. Da zog er als Pilger zum heiligen Orakel von Balträa, wo ihm ein Weisspruch nach dem Willen Praios' zuteilwurde. „Dein Weg wird dich an vier Grenzen führen, und du sollst vier Wahrheiten erkennen.“, so sprach das Orakel. Voller Hoffnung reiste Quanion weiter, nach Süden in das Land der Ersten Sonne. Meile um Meile legte er bei seiner Suche zurück, und niemals verzagte er oder verlor die Hoffnung. „Es muss einen Grund haben, dass der Herr Praios sein Licht vor uns verbirgt!“, so sprach er stets.

Bis an die Ränder der Welt führte ihn sein Weg, acht lange Jahre währte seine Suche. Und dann, als alle ihn verloren glaubten, kehrte Quanion nach Beilunk zurück. Die gleißende Gnade des Herrn umgab ihn, und in seinen Händen trug er das Heilige Licht. Noch am selben Tage empfing er die Priesterweihe.

Vielen Tempeln brachte Quanion den Segen des Lichts, bis es





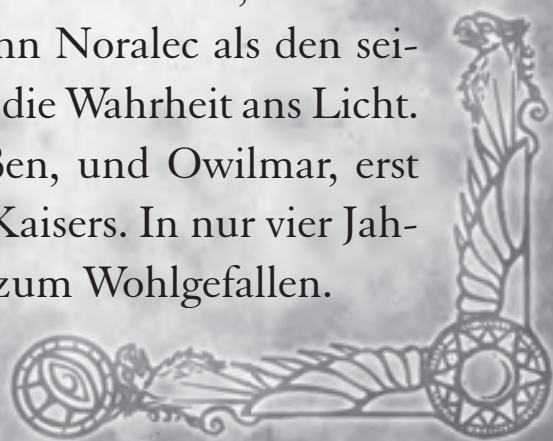
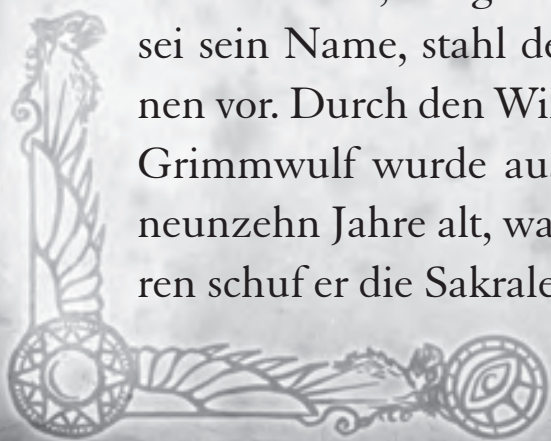


schließlich in Gareth seinen von Praios bestimmten Platz einnahm. Sein Finder jedoch, den das Volk schon einen Heiligen nannte, zog sich im Jahre 126 BF in die Goldfelsen zurück, um in der Stille einer Einsiedelei die Gnade des Herrn zu preisen. Zwölf Jahre später, als die Erhabene Dimiona Praiodai I. gestorben war, berief der Wille des Sonnengottes Quanon zum Boten des Lichts, und er ward geheißen Quanon Praiopold I., „der von Licht Erfüllte“. Nach acht Jahren als höchster Diener Praios' auf Erden rief der Sonnengott den Heiligen schließlich im Jahre 146 BF in sein Paradies. Seine Gebeine ruhen in der Gruft der Lichtboten zu Gareth.

Owilmar von Gareth

Im Jahre 384 nach dem Fall Bosparans erblickte Owilmar als Sohn einer Müllerin das Licht dieser Welt. Das Handwerk seiner Eltern mochte ihm nicht gefallen, und so nahm ihn ein Baumeister in die Lehre, Grimmwulf geheißen.

Nun geschah es, dass der Erhabene Noralec Praiowar I., nach Praios' Willen Bote des Lichts und Kaiser zu Gareth, befahl, dem Herrn der Sonne einen Tempel von unvergleichlicher Pracht zu erbauen. Viele Baumeister strömten herbei, doch keiner fand Gefallen vor den Augen des Herrschers. Auch Owilmar, von Praios' Gnade erfüllt, fertigte einen Entwurf – doch sein Lehrer, verflucht sei sein Name, stahl den Plan und legte ihn Noralec als den seinen vor. Durch den Willen des Herrn kam die Wahrheit ans Licht. Grimmwulf wurde aus der Zunft verstoßen, und Owilmar, erst neunzehn Jahre alt, ward Baumeister des Kaisers. In nur vier Jahren schuf er die Sakrale zu Gareth, Praios zum Wohlgefallen.





Der Erhabene Noralec wünschte, dass dies der prächtigste Tempel auf Dere bleiben möge, und so ließ er Owilmar festhalten in goldenem Gemach, auf dass er sein eigen Werk nicht übertreffen könnte. Ebenda empfing der Baumeister die Weihe des Praios.

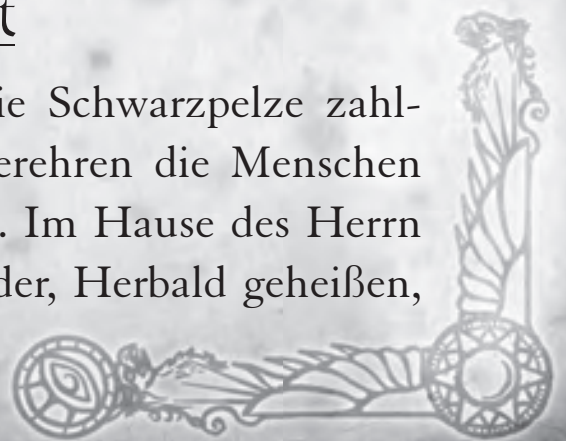
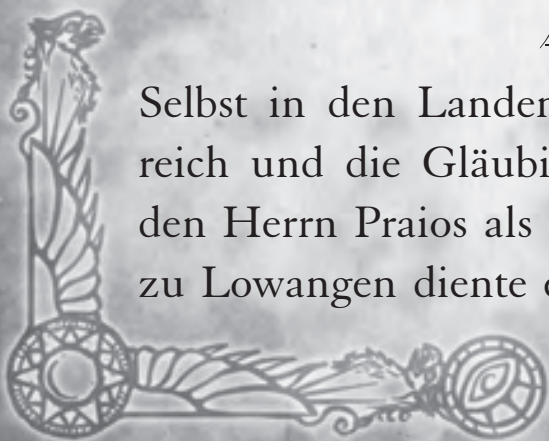
Kathay Praiotin XI., der Noralec nachfolgte, befreite Owilmar und hieß ihn ein noch größeres Werk zu tun: Eine Stadt des Lichts sollte er bauen, mit einem Palast als gleißendes Herz. Ein Bote des Herrn erschien Owilmar im Traum und wies ihn an, an welchem Ort er sein heiliges Werk verrichten sollte. Dreißig Götterläufe währte der Bau, doch dann strahlten Stadt und Palast, wie Praios es durch seinen Diener befohlen hatte. Und wieder beschloss der Kaiser – Gurvan Praiobur I., der nun nach Praios' Willen herrschte – den Baumeister in Gewahrsam zu nehmen, damit dies Menschenwunder unübertroffen bliebe.

In hohem Alter ward Owilmar die Freiheit zuteil. Niemand weiß, wohin er ging oder wie er starb, doch zwei Jahrhunderte später fand man auf Balträa eine Grotte. In ihr lag jener gewaltige Gong, der heute den Sonnenpalast ziert – das letzte Werk Owilmars, in heiligem Feuer geschaffen.

Durch Praios' Willen erschienen Owilmars Gebeine im Jahre 782 BF in der Gruft, die sich der Heilige selbst tief unter dem Sonnenpalast gebaut hatte. Und noch heute ruhen sie dort.

Arras de Mott

Selbst in den Landen am Svellet, wo die Schwarzpelze zahlreich und die Gläubigen selten sind, verehren die Menschen den Herrn Praios als Fürsten des Lichts. Im Hause des Herrn zu Lowangen diente einst ein Laienbruder, Herbald geheiß,

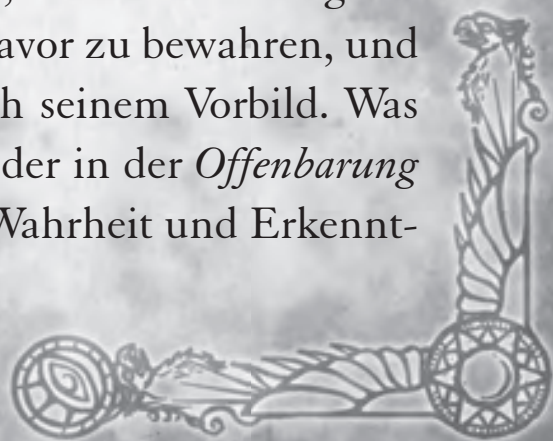
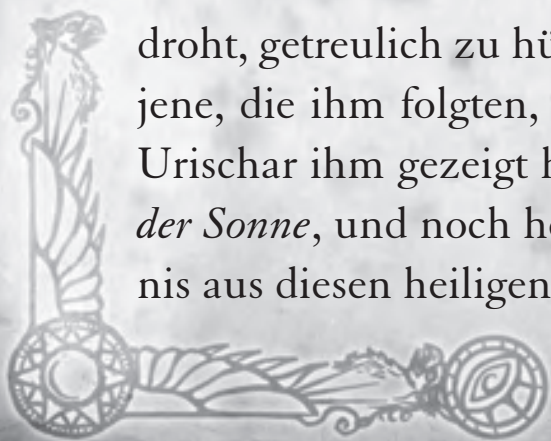




der half, die Chronik des Tempels zu führen und den Zehent zu verwalten. Im Jahre 849 nach Bosparans Fall, als Herbald siebenundvierzig Götterläufe zählte, machte er sich auf, zum erhabenen Tempel von Greifenfurt zu reisen. Doch als er mit anderen Pilgern über den Finsterkamm zog, geriet Herbald in ein Unwetter. Er ward getrennt von seinen Weggefährten und irrte im Gebirge umher, doch verzagte er nicht und vertraute auf die Führung des Herrn.

Und als er voran schritt, da brach ein Sonnenstrahl durch die Wolken. Herbald folgte dem Licht und fand einen Ort, wo Reste von Mauern, stark und uralt, der Zeit trotzten. Da plötzlich tat der Himmel sich auf, und gleißend stieg Urischar herab, umgeben vom lichten Hofstaat des Götterfürsten. Herbald fiel auf die Knie und dankte Praios, der ihn solche Herrlichkeit schauen ließ. Urischar kündete dem Pilger vom Willen des Herrn, er ließ ihn Wahrheit hören, die nie zuvor ein Mensch gekannt. Und ehe er gen Alveran zurückkehrte, verkündete er Herbald den Namen, den er fortan tragen sollte: Arras de Mott.

In Greifenfurt berichtete Arras, was er erlebt hatte, und sorgsam prüfte die Inquisition, ob er die Wahrheit sprach. Doch da sie sahen, dass er auserwählt war vor dem Antlitz des Herrn, da sprachen sie: „Heilig!“ und ließen ihn ziehen, seine Bestimmung zu erfüllen. Im Finsterkamm, wo Urischar ihm erschienen war, errichtete er ein Kloster, um alles Wissen, das die Ordnung bedroht, getreulich zu hüten und die Welt davor zu bewahren, und jene, die ihm folgten, wurden Hüter nach seinem Vorbild. Was Urischar ihm gezeigt hatte, schrieb er nieder in der *Offenbarung der Sonne*, und noch heute schöpfen wir Wahrheit und Erkenntnis aus diesen heiligen Zeilen.



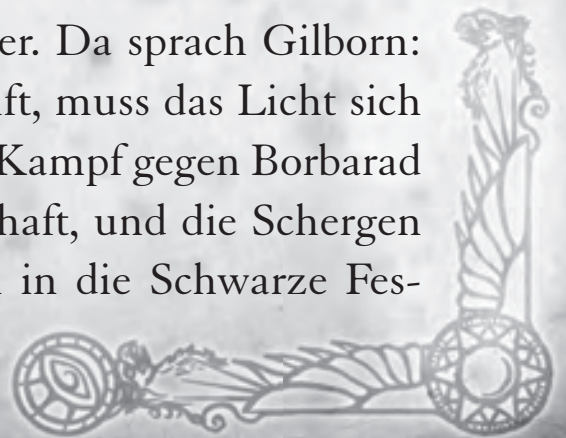
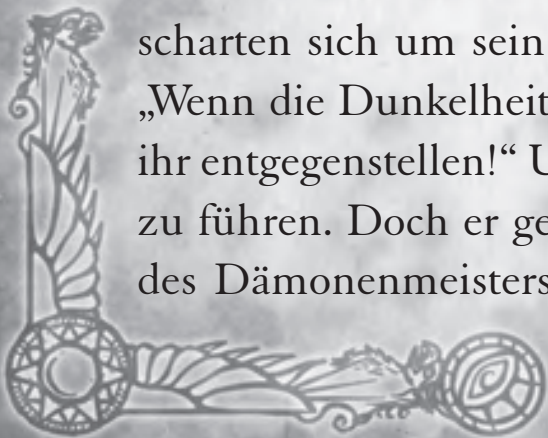


Im Jahre 881 BF starb Arras de Mott und fand Ruhe in der Krypta des Klosters, das seinen Namen trug – ein Name, der zum strahlenden Fingerzeig wurde, als die Nacht nach der Welt griff. Und noch heute führen die Hüter sein Werk fort.

Gilborn von Punin

Einst lebte in Punin eine arme Garköchin namens Mirhaneba, die sich jeden Tag sorgte, wie sie die hungrigen Mäuler ihrer Familie stopfen sollte. Groß war ihre Not, als ihr im Jahre 564 nach Bosparans Fall ein weiterer Sohn geboren ward, doch in dem Jungen, der Gilborn geheißen wurde, brannte schon früh die Wahrheit des Herrn. Er zählte gerade vierzehn Götterläufe, da traf er auf dem Markt die Novizenmeisterin des Puniner Praios-Tempels, warf sich vor ihr auf die Knie und bat, im Tempel lernen zu dürfen. Sein Eifer und seine Aufrichtigkeit rührten die Geweihte, und Gilborns Noviziat begann.

Fleißig studierte er die heiligen Schriften, und da er sah, wie oft in der Vergangenheit Madas Frevel Leid und Tod über die Welt gebracht hatte, entbrannte er in heißem Zorn gegen jene, die sich anmaßen, mit verderbter Zaubermacht das Recht von Göttern und Menschen zu brechen. Zu jener Zeit aber war es, dass der dunkle Schatten des zwölfmal verfluchten Dämonenmeisters Borbarad auf die Welt fiel, und die Kreaturen der Finsternis scharten sich um sein unheilvolles Banner. Da sprach Gilborn: „Wenn die Dunkelheit nach der Welt greift, muss das Licht sich ihr entgegenstellen!“ Und er zog los, den Kampf gegen Borbarad zu führen. Doch er geriet in Gefangenschaft, und die Schergen des Dämonenmeisters verschleppten ihn in die Schwarze Fes-

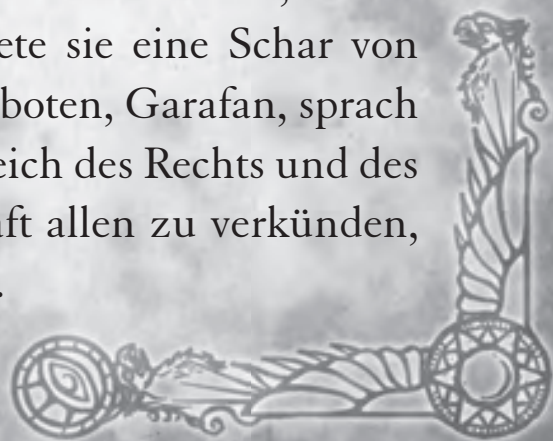
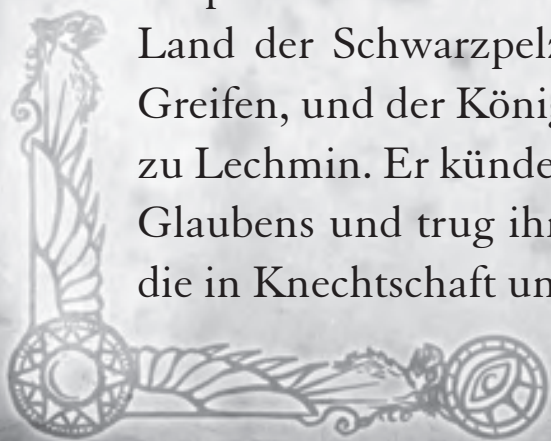




te in der Gorischen Wüste. Trotz seiner Jugend – er zählte erst fünfundzwanzig Götterläufe! – hielt der Geweihte allen Foltern stand, die der grausame Borbarad und seine dämonischen Knechte ersonnen. Während sie ihm unheilige Glyphen in die Haut brannten, pries er den Namen des Herrn Praios, als sie seine Gliedmaßen zerfleischten, sang er die Gurvanischen Choräle, und selbst als der Erzfrevler ihm die Eingeweide bei lebendigem Leibe herausschnitt, kündete Gilborn ihm vom Sieg des Lichts. Gilborn von Punin starb als Märtyrer, und bis heute gilt er als Schutzheiliger wider Zauberei und Hexenwerk.

Lechmin von Weiseprein

Das Jahr, in dem in einem kleinen Dorf in den Nordmarken eine Maid namens Lechmin geboren ward, ist im Dunkel der Geschichte verborgen, doch muss es wohl drei Jahrhunderte vor dem Fall des stolzen Bosparan gewesen sein. Schon in jungen Jahren fand sie ihre Berufung im Tempel des Praios in jener Stadt, die heute Elenvina heißt, und sie empfing den Weihenamen Visiopraiana. Im Jahr 268 vor Bosparans Fall erschienen Boten des Herrn der jungen Priesterin im Traum und hießen sie, weit gen Norden zu ziehen. Getreulich folgte sie mit einigen Gefährten der göttlichen Weisung, und ihr Weg führte sie über die Grenzen des Bosparanischen Reiches, nach Thorwal und weiter noch, bis ins Land der Schwarzpelze. Ebenda erwartete sie eine Schar von Greifen, und der König der heiligen Sendboten, Garafan, sprach zu Lechmin. Er kündete ihr von einem Reich des Rechts und des Glaubens und trug ihr auf, diese Botschaft allen zu verkünden, die in Knechtschaft und Finsternis lebten.





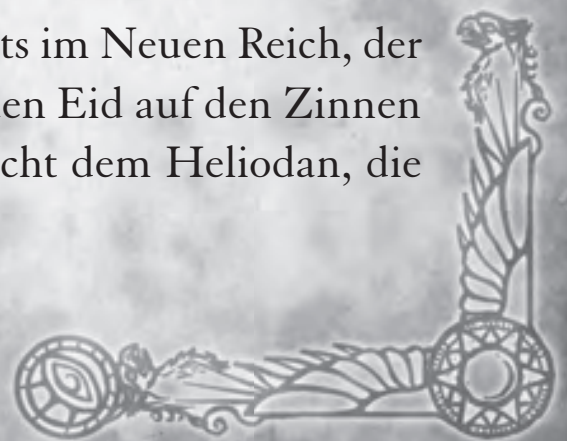
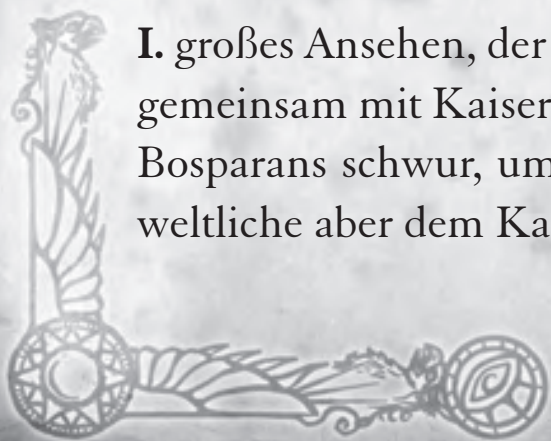


Erfüllt von heiligem Feuer bereiste Lechmin die Lande der Mitternacht, die heute Weiden heißen, und viele folgten ihr und hörten ihre Worte. Doch als sie gen Gareth zog, das zu jener Zeit in der Hand der gräulichen Orken war, ergriffen die Schwarzpelze sie und zerrten sie auf den Altar ihres blutsaufenden Götzen. Mit dem Namen Praios' auf blutigen Lippen starb sie 267 vor Bosparans Fall als Märtyrerin.

Ihr Opfer und ihre Frömmigkeit erfüllten die Herzen der Menschen mit Hoffnung und Kraft. Und sie erhoben sich gegen die Orken, erschlugen sie oder trieben sie aus der Stadt, und seither wird in Gareth der Name des Sonnengottes vor allen anderen Göttern gepriesen. Der kleine Weiler jedoch, in dem die Heilige einst geboren ward, nennt sich heute noch stolz nach ihrem Weihenamen: Weiseprein.

Andere Heilige der Praios-Kirche

Zahlreiche andere Heilige kennt die offizielle Zählung der Kirche, allen voran sämtliche **Boten des Lichts**, die rechtmäßig das Szepter Praios' auf Deren führten. **Silem der Erwählte**, der hundert Jahre vor dem Fall des vieltürmigen Bosparan die Götzenkulte verdammt und die heiligen Namen der Zwölf Wahren Götter in seinem Reich verkünden ließ, wird in allen zwölfgöttlichen Landen verehrt. Im Mittelreich genießt **Yarum Praiofold I.** großes Ansehen, der erste Bote des Lichts im Neuen Reich, der gemeinsam mit Kaiser Raul von Gareth den Eid auf den Zinnen Bosparans schwur, um die kirchliche Macht dem Heliodan, die weltliche aber dem Kaiser zuzuteilen.



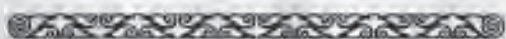


In der Markgrafschaft Greifenfurt, aber auch im Kosch, den Nordmarken und Teilen Garetiens sind zahlreiche lokale Heilige beliebt, die oft als Nothelfer angerufen werden, wie etwa **Sankta Praiagunde von Greifenau**, die Schutzpatronin gegen Hexenflüche und ungerechte Steuereintreiber, oder **Sankt Emmeran mit der Rute**, der junge Leute vor Faulheit und lästerlichen Reden bewahrt.





VI



Säulen des Glaubens



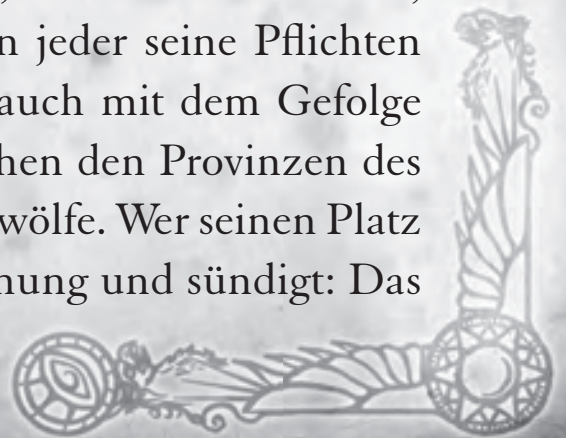
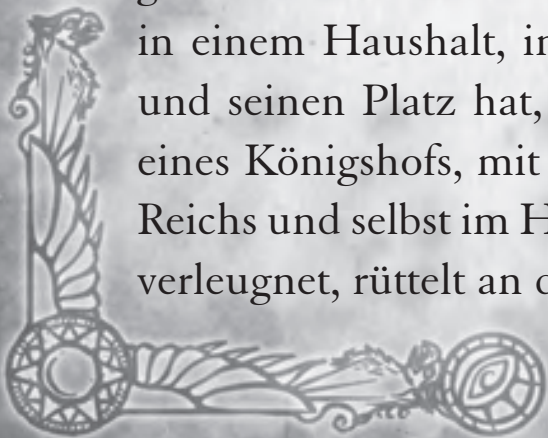


Auch wenn das Haus der Kirche erschüttert ist in dieser Zeit der Prüfungen, so ruht es doch auf festen Säulen, die dir auf deinem Weg Halt geben sollen. Auf den folgenden Seiten findest du Auszüge aus Traktaten, die wesentliche Fragen des Glaubens behandeln und die zentralen Gebote des Herrn Praios erläutern.

Ordo Aeternus - die Ewige Ordnung

Die Welt bedarf der Ordnung, um zu bestehen. Die Schöpfung, das wunderbare Werk der Götter, ist vom geifernden Chaos der Niederhöllen umgeben, und Tag für Tag branden die formlosen, vielgestaltigen und verderbten Kräfte der Siebenten Sphäre gegen die schimmernde Wehr Alverans. Und auch im Inneren der Welt gibt es Mächte, welche danach trachten, Zerstörung, Finsternis und Frevel zu säen. Unsere oberste Pflicht ist es, uns dieser zweifachen Bedrohung entgegenzustellen und das zu verteidigen, was wir *Ordo Aeternus* heißen – die Ewige Ordnung der Welt.

Mit dem Gebot der Ordnung geht einher, dass nicht jeder tun und lassen kann, was er will: Damit die Gemeinschaft bestehen kann, muss ein jeder seinen Platz kennen und die ihm zugewiesenen Aufgaben nach besten Kräften zu erfüllen trachten. Dies gilt im Kleinen wie im Großen: Ebenso, wie in einer Familie, in einem Haushalt, in einem Tempel ein jeder seine Pflichten und seinen Platz hat, so verhält es sich auch mit dem Gefolge eines Königshofs, mit den Banden zwischen den Provinzen des Reichs und selbst im Heiligen Kreis der Zwölfe. Wer seinen Platz verleugnet, rüttelt an den Festen der Ordnung und sündigt: Das



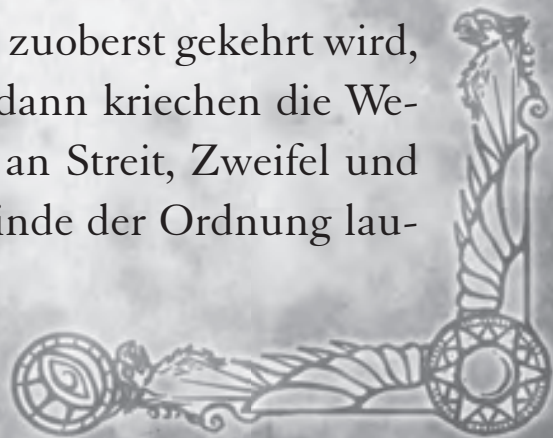
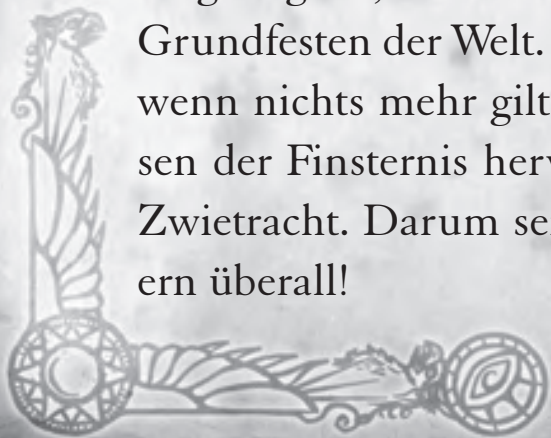


Kind, das gegen seine Eltern aufbegehrt ebenso wie der nachlässige Verwalter oder der treulose Lehnsmann. Und selbst unter den Göttern gab es einen, der Ordo Aeternus zerschmettern und die Welt in Finsternis stürzen wollte, und für seinen Frevel büßt er, namenlos und geschlagen, bis ans Ende der Zeit.

Doch die Ordnung ist mehr als Pflicht und Bürde: Sie schenkt einem jeden Wesen, einem jeden Ding und einer jeden Seele einen Platz in der Welt, sie gibt uns Halt, Zuversicht und Sicherheit. Durch sie können wir uns aufeinander verlassen, und durch sie erkennen wir unsere Aufgabe, ohne stets fragen und zweifeln zu müssen. Ohne sie wäre das Leben ein stetiger Kampf, in dem jeder gegen jeden stünde und nichts wachsen, nichts gedeihen könnte.

Auch heißt Ordnung nicht Erstarrung: Alles in der Welt ist dem Wandel unterworfen, und auch dies gehört zum Wunder der Schöpfung. Die Ordnung soll diesen Wandel nicht ersticken, sondern ihn in Bahnen lenken, so dass er sich segensreich entfalten kann. Und so ist selbst der Kosmos durch Gesetze geordnet, die den Wandel leiten: Der Lauf der Gestirne und der Jahreszeiten, das Werden, Wachsen und Vergehen allen Lebens und derlei mehr. Die ewigjunge Tsa schenkt der Welt Erneuerung, denn dies ist ihr Platz in der Ewigen Ordnung, und auch der Listenreiche, dessen Diener die Hüter der Ordnung oft genug auf die Probe stellen, dient ihr auf seine Weise.

Ungezügelte, wilde Veränderung jedoch treibt Risse in die Grundfesten der Welt. Wenn das Unterste zuoberst gekehrt wird, wenn nichts mehr gilt und Bestand hat, dann kriechen die Wesen der Finsternis hervor und laben sich an Streit, Zweifel und Zwietracht. Darum sei wachsam: Die Feinde der Ordnung lauern überall!



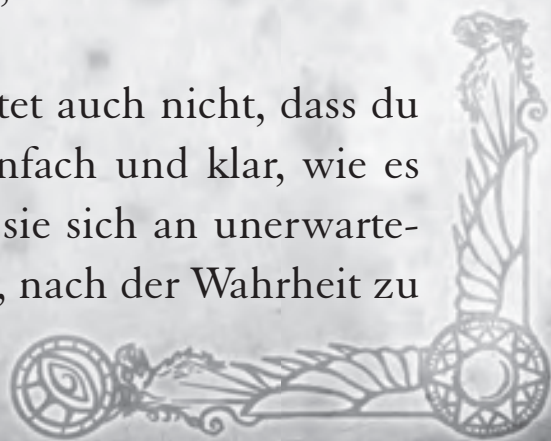
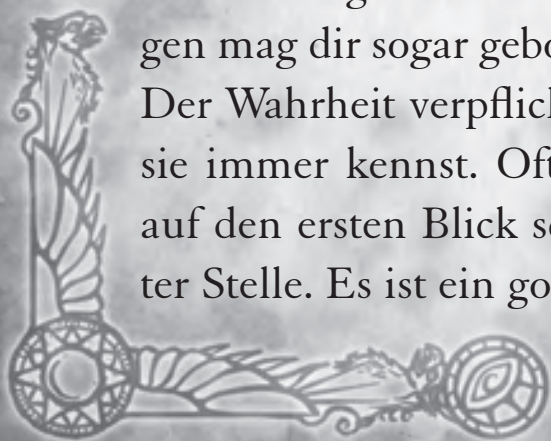


Veritas Pura - Die Reine Wahrheit

Eine aufrechte Seele, die Praios wohlgefällig ist, braucht sich nicht hinter Lügen und Täuschungen zu verbergen. Das Licht des Herrn ist strahlend und rein, und jede Falschheit befleckt die Seele mit einem Makel, einem Schatten gleich. Das allsehende Auge des Sonnengottes durchschaut jeden Trug, und sein göttlicher Zorn gilt denen, die der Wahrheit spotten. Denn wozu dient die Lüge? Eigene Sünden und Fehler feige zu verdecken, statt zu ihren Folgen zu stehen! Sich Besitz, Rechte oder Vorteile anzueignen, die einem nicht zustehen! Andere zu etwas zu bewegen, das sie aus freien Stücken und ohne Täuschung nicht gutheißen würden! Dies alles aber ist Praios ein Gräuel, und eine schwere Sünde wider seine göttlichen Gebote. Jedwede Lüge ist dir strengstens untersagt, dein Gebot und dein Ideal sei *Veritas Pura*, die Reine Wahrheit.

Dies heißt nun aber nicht, dass du dein Herz stets auf der Zunge tragen musst. Es gibt Dinge, die nicht für jedes Ohr bestimmt sind, es gibt Wahrheiten, die für das einfache Volk schwer zu verstehen sind. Und schließlich kann die Wahrheit auch ein scharfes, unerbittliches Schwert sein, das verletzen mag. Daher wäge wohl ab, ob es wohlgetan ist, die Wahrheit auszusprechen – durch Lüge verzerren darfst du sie nicht, aber sie zu verschweigen mag dir sogar geboten sein.

Der Wahrheit verpflichtet zu sein, bedeutet auch nicht, dass du sie immer kennst. Oft ist sie nicht so einfach und klar, wie es auf den ersten Blick scheint, oft verbirgt sie sich an unerwarteter Stelle. Es ist ein gottgefälliges Streben, nach der Wahrheit zu



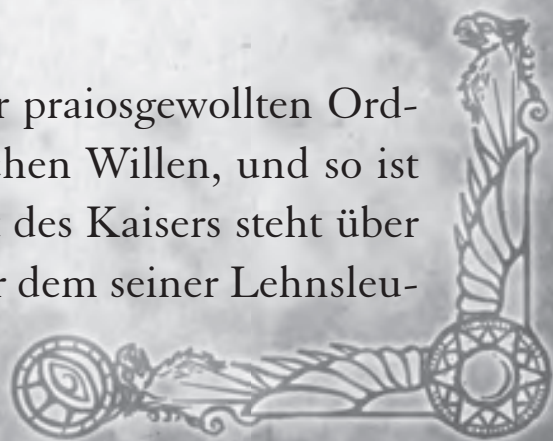
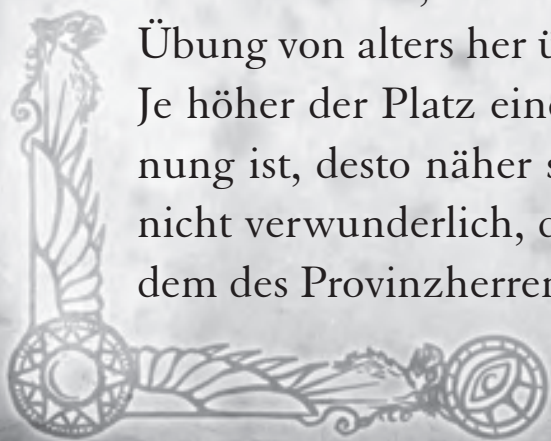


suchen, und Praios hilft seinen treuen Dienern, sie zu erkennen, doch vor Irrtum ist selbst der Weiseste nicht gefeit. Stolz, Voreiligkeit oder ein Mangel an Einsicht können dich verleiten, für wahr zu halten, was deinen eigenen Wünschen oder Vorstellungen entspricht. Dies aber ist ein Irrweg, der dich tief stürzen lassen kann. Gerade als Diener des Praios ist es deine besondere Pflicht, sorgsam abzuwägen und zu prüfen, bevor du etwas als Wahrheit verkündest, denn was aus deinem Mund kommt, darf und wird das einfache Volk kaum anzweifeln. So kann dein Irrtum schwere Folgen nach sich ziehen, die dann auf deinen Schultern lasten.

Ius Divinum - das Göttliche Recht

Alles Recht in seiner erhabenen Macht geht von den Göttern aus. Durch das *Ius Divinum* schenkt uns Praios einen Weg, den göttlichen Willen zu befolgen und die Ordnung der Schöpfung zu wahren. Doch da der Verstand der Menschen begrenzt ist, bedarf es eines Werkzeuges, die ewigen Gebote der Weltordnung so zu fassen, dass sie von Sterblichen verstanden und zum Wohle aller angewendet werden können. Dieses Werkzeug nennen wir das weltliche Recht, niedergeschrieben in Gesetzbüchern oder durch Übung von alters her überliefert.

Je höher der Platz eines Menschen in der praiosgewollten Ordnung ist, desto näher steht er dem göttlichen Willen, und so ist nicht verwunderlich, dass gilt: Das Recht des Kaisers steht über dem des Provinzherren, jenes wieder über dem seiner Lehnsleu-



te, und diese wiederum sprechen Recht und erlassen Gesetze für diejenigen, über die sie rechtmäßig herrschen. Doch merke auf: Nicht jeder, der Macht ausübt, wurde von den Göttern an seinen Platz gesetzt! Und so gibt es Lande, den Zwölfen sei es geklagt, deren so genannte Gesetze der Ordnung und dem Recht spotten. Solchen Herrschern und solchen Gesetzen schuldest du weder Respekt noch Gehorsam.

Bedenke auch, dass jedes menschengemachte Recht nur ein Versuch ist, das Allumfassende, Göttliche in Worte zu kleiden. Das heißt, dass du wohl abwägen musst, ob und wie ein Gesetz auf den Fall passt, den du zu beurteilen hast. Der reine Wortlaut mag Grenze deiner Auslegung und Stütze deines Urteils sein, aber dich nur an die Buchstaben des Gesetzes zu klammern heißt, deine Augen in unwürdiger Weise vor dem göttlichen Willen zu





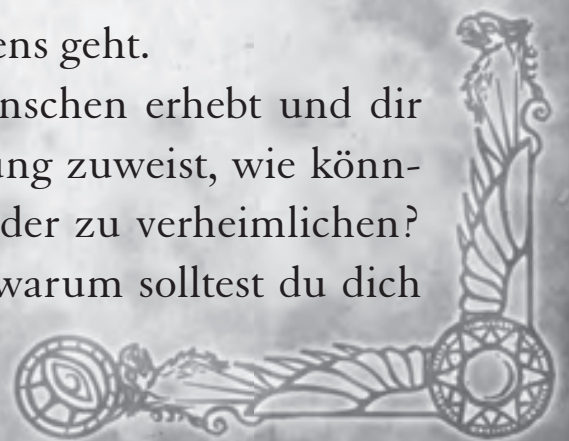
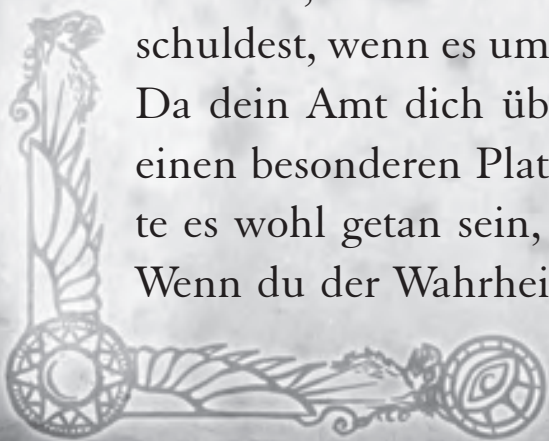
verschließen! Eine jede Regel hat Sinn und Zweck. Und auch wenn die Worte klar und eindeutig scheinen, musst du sie auch im Zusammenhang mit anderen Vorschriften und Gesetzen lesen, denn sie alle, sofern sie nach dem Willen des Herrn entstanden, sind Teil der Rechtsordnung.

Zuletzt erkenne nun, wie sehr die drei Säulen *Ordo*, *Veritas* und *Ius* einander stützen: Ohne die Wahrheit zu kennen, kannst du nicht Recht sprechen. Ohne das Recht muss die Ordnung zerbrechen. Und wo die Ordnung fehlt, wirst du die Wahrheit nicht finden.

Weitere Pflichten des Gläubigen

Zwei Seiten des selben Prinzips sind in *Gehorsam* und *Unbeugsamkeit* verkörpert: Beide beruhen auf der göttlichen Ordnung und dem Platz, den du als Diener des Praios darin einnimmst. Deinen Vorgesetzten schuldest du Gehorsam, denn aus ihnen spricht der Wille des Herrn. Zu zweifeln oder zu fragen heißt, dich gegen diesen Willen zu empören, und dies ist Frevel. Ebenso ist es wohl getan, jenen zu gehorchen, die von Praios berufen sind, zu herrschen. Doch gilt dies nur in weltlichen Angelegenheiten, denn nur darüber können und sollen die Könige und Fürsten dieser Welt entscheiden. Der König Alverans hingegen ist Praios, so dass du keinem weltlichen Herrscher Rechenschaft schuldest, wenn es um Fragen des Glaubens geht.

Da dein Amt dich über die meisten Menschen erhebt und dir einen besonderen Platz in der Weltordnung zuweist, wie könnte es wohl getan sein, es zu verstecken oder zu verheimlichen? Wenn du der Wahrheit verpflichtet bist, warum solltest du dich





verbergen, deine Kleider für dich lügen lassen oder deine Feinde täuschen wollen? Wahrlich, das Gebot der *Offensichtlichkeit* bedarf keiner weiteren Erläuterung!

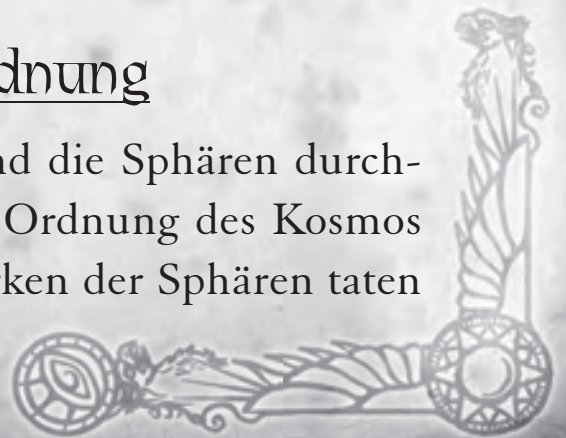
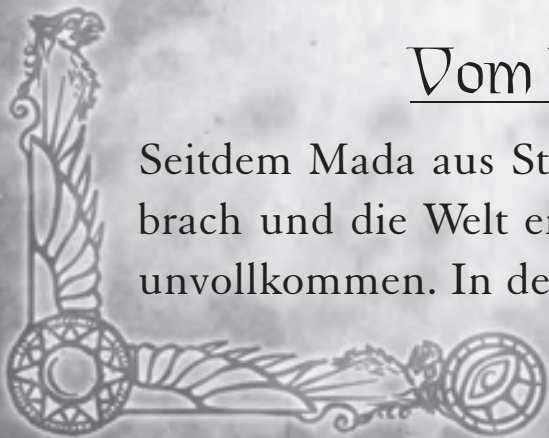
Und schließlich: Dass du aufgerufen bist, die göttliche Wahrheit und die Ordnung zu predigen und zu verbreiten, ist eine ehrenvolle und heilige Pflicht. Auf deinen Wanderungen wirst du oftmals Menschen begegnen, die zweifeln, fürchten, spotten oder sündigen. Hilf ihnen, den Weg ins Licht der Zwölfe zu finden und wähle die Mittel so, dass sie dem Anlass angemessen sind. Das einfache Volk wirst du mit flammender Predigt leichter erreichen als einen zynischen Spötter, den dafür aber dein Vorbild und dein Handeln dazu bewegen mag, sein Tun zu überdenken. Wenn dein Weg dich in die Lande der Heiden führt, lass sie die Schönheit des Lichts erkennen. Dem Sünder hilf, Einsicht zu erlangen, Reue zu zeigen und Sühne anzustreben. Selbst den Frevler gib nicht verloren, denn mit der Hilfe Praios' mag seine Seele noch gerettet werden, auch wenn seine Taten ihn bereits verdammt und verurteilt haben.

Von Madas Frevel

Das nachfolgende Traktat wurde mit dem Segen der Fürst-Illuminata von Beilunk im Rechtsseminar zum Greifen verfasst. Es dient ebendort zur Unterweisung von Novizen.

Vom Bruch der Ordnung

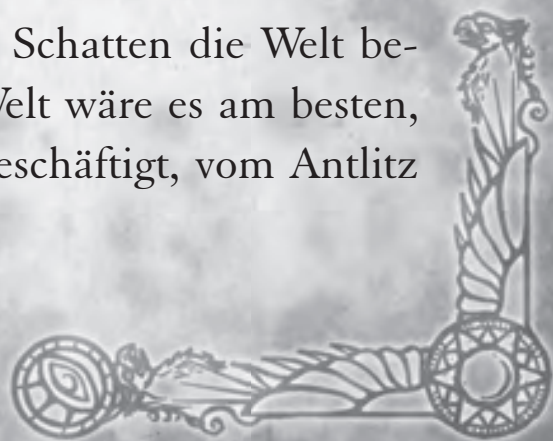
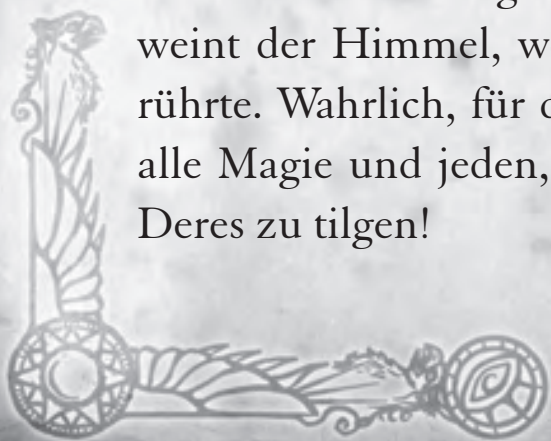
Seitdem Mada aus Stolz und Unverstand die Sphären durchbrach und die Welt erschütterte, ist die Ordnung des Kosmos unvollkommen. In den ehernen Bollwerken der Sphären taten





sich Risse auf. Was vom Anbeginn der Zeit bis ans Ende der Welt getrennt sein sollte, vermischte sich, und eine Unheil bringende Kraft, Sternenmacht oder Astralenergie geheißen, drang in die Dritte Sphäre ein. Nicht genug, dass dieser Frevel die Harmonie der Schöpfung störte – die Astralkraft befleckte auch die Seelen mancher Sterblicher, verband sich mit ihnen und belegte sie mit einem Fluch, den nur der durch Stolz und Unverstand Verblendete eine Gabe nennen mag. Mada vermeinte, den Sterblichen die Möglichkeit zu geben, ihr Schicksal selbst zu lenken, doch was sie über die Welt brachte war: Ein Weg, sich gegen die Weltordnung aufzulehnen. Eine Waffe, die bereits rissige Ordnung weiter zu schwächen. Eine falsche Hoffnung für verderbte Seelen, sich selbst den Göttern gleich zu machen. Verflucht sei die Frevlerin und ihre schändliche Tat, für die die Götter sie auf alle Zeit in einen Kerker am Himmel bannten, von dem aus sie auf die Welt herabblickt, um die Folgen ihrer Torheit zu beklagen!

Was aber nun durch Frevel in die Welt kam, daraus kann nichts Gutes erwachsen. Wieder und wieder haben verderbte Zauberwirker unsägliches Leid über die Welt gebracht: Zweimal entfesselten Herrscher die Macht der Erzdämonen, um sie gegen ihre Feinde zu richten, und jedes Mal war die Folge Verwüstung, Finsternis und Tod. Ein drittes Mal tat der zwölfmal verfluchte Bethanier es ihnen gleich, und noch heute schreit das Land und weint der Himmel, wo sein verdorbener Schatten die Welt berührte. Wahrlich, für die Ordnung der Welt wäre es am besten, alle Magie und jeden, der sich mit ihr beschäftigt, vom Antlitz Deres zu tilgen!

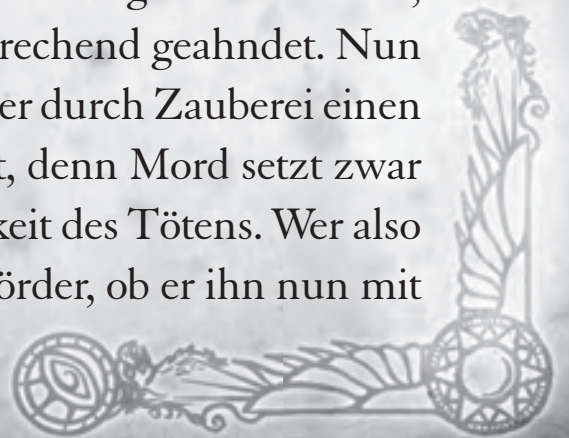
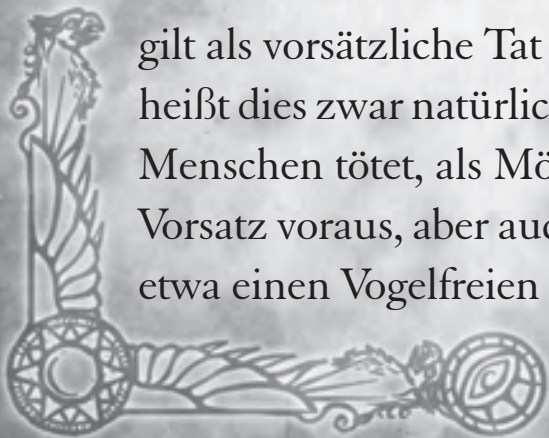




Vom Recht und der Zauberei

Doch müssen wir bedenken, dass wir nicht nur der Ordnung, sondern auch dem Recht verpflichtet sind. Und dieses lehrt uns: Die Strafe muss der Schuld angemessen sein. Wenn nun aber Madas Fluch die unschuldige Seele eines Neugeborenen trifft, so dass es mit dem Makel der Zauberei auf die Welt kommt: Liegt darin Schuld? Nein! Somit folgt: Die Befleckung mit der verfluchten Kraft alleine reicht nicht aus, eine Seele zu verdammen und den Leib, den die Herrin Tsa ihr gegeben hat, derischer Gerichtsbarkeit zu überantworten. Auch einem Ritter kann man den Schwertarm nicht abschlagen, nur weil es ihm ein Leichtes *wäre*, Kinder zu töten. Erst die Taten, die der von Mada Verfluchte begeht, erlauben es, über ihn zu richten. Es sei jedoch nicht verschwiegen, dass die Zaubermagier durch ihre Fähigkeit, die Ordnung der Welt zu biegen und zu brechen, besonderer Versuchung unterliegen und sich daher viele von ihnen früher oder später gegen Praios' Willen versündigen.

Ist nun das Gesetz die Richtschnur, um das Tun der Sterblichen in Recht und Unrecht zu scheiden, so sehen wir: Die schändlichsten Formen der Zauberei sind an und für sich, unabhängig von ihrem Zweck und Erfolg, mit schwerster Strafe bedroht. Für alle anderen Arten der Magie muss uns genügen, dass sie oft genug benutzt werden, um gegen Ordnung und Recht zu verstoßen. Hier aber sagt nun das Gesetz: Was immer durch Zauberei angerichtet wurde, gilt als vorsätzliche Tat und wird dementsprechend geahndet. Nun heißt dies zwar natürlich nicht, dass jeder, der durch Zauberei einen Menschen tötet, als Mörder zu bestrafen ist, denn Mord setzt zwar Vorsatz voraus, aber auch die Rechtswidrigkeit des Tötens. Wer also etwa einen Vogelfreien tötet, der ist kein Mörder, ob er ihn nun mit





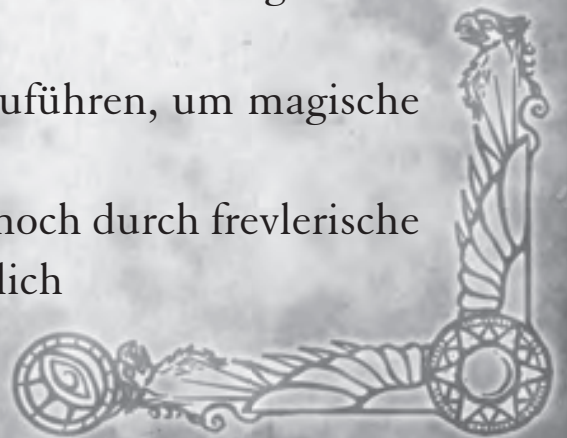
dem Schwert erschlägt oder durch Magie niederstreckt. Was dem Zauberer jedoch stets verwehrt ist, ist die Behauptung, er habe den Erfolg seines Zaubers nicht gewollt, denn sein Wille ist es, der die verfluchte Astralkraft lenkt. Er kann also niemals geltend machen, bloß fahrlässig oder aus Versehen gehandelt zu haben.

Somit sehen wir: Das Recht gibt uns ausreichend Waffen in die Hand, um gegen schändliche Zauberei vorzugehen. Jene von Madas Fluch Befleckten jedoch, die sich den Gesetzen unterwerfen und so der Ordnung beugen, genießen auch jenen Schutz, den das Gesetz ihnen zuspricht.

Von der Schwere des Frevels

Wenn auch jede Zauberei sich gegen die von Praios gewollte Ordnung der Dinge stellt, so kann doch nicht alles in gleichem Maß verdammt werden, denn dies wäre nicht recht. Manche Arten der Magie sind derart verwerflich, dass sie als schwerste Sünde und schlimmster Frevel anzusehen sind. In allen götterfürchtigen Ländern sind sie mit Recht verboten, und ein Gesetz, das sie erlaubt, ist verderbt und verhöhnt den Willen Praios'. Zu diesen finstersten Künsten zählt:

-  Pakte einzugehen mit den Widersachern der Zwölfe oder andere dazu zu verführen,
-  Ketzerische Lehren zu verbreiten, die Sterblichen verheißen, sich die frevelhafte Gabe der Zauberei zu Eigen machen zu können,
-  Selbst solch schändliche Riten auszuführen, um magische Macht zu erlangen,
-  Die verderbte Macht eines Zaubers noch durch frevlerische Opfergaben zu mehren und schließlich





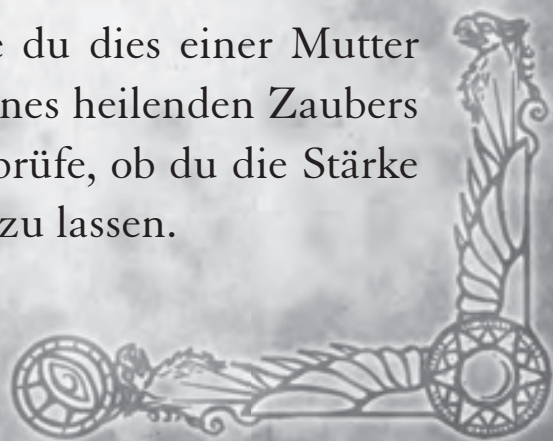
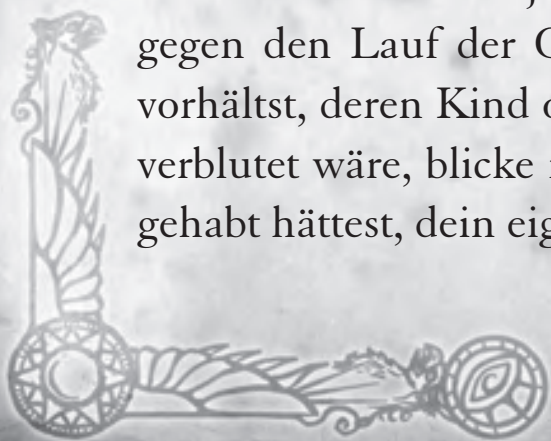


- ☞ Verbrechen zu begehen mit Hilfe oder durch Beschwörung dämonischer Mächte.

Danach folgen Taten, die dem Götterfürsten ein besonderer Gräuel sind, bei deren Beurteilung du jedoch die Gesetze des Landes zu achten hast. Dies sind:

- ☞ Das Studium der Dämonologie (hier mag es rechtmäßige Dispense geben, die sicherstellen, dass die Ordnung der Schöpfung gewahrt wird und das Wissen der Bekämpfung niederhöllischer Kreaturen dient),
- ☞ Das Beugen oder Brechen des freien Willens, um eine Lüge oder ein Verbrechen zu ermöglichen (dies ist eine Sünde wider Praios, aber ihre Schwere hängt von der Absicht des Zauberers und den Folgen der Tat ab),
- ☞ Andere Verbrechen oder Vergehen, die mit Hilfe von Zauberei bewirkt wurden (diese sollst du nach der Schwere der Tat und ihren Auswirkungen beurteilen).

Und schließlich gibt es Zauberei, die gegen kein derisches Gesetz verstößt und deren Wirkung man nicht Frevel nennen kann. Auch gegen solches Zaubерwirken magst und sollst du sprechen, doch darfst du hier nur mahnen und niemand zwingen, solange kein weltliches Arcanum Interdictum herrscht. Und bedenke dabei: Zwar stellt sich jeder Einsatz von Madas verfluchter Kraft gegen den Lauf der Ordnung, doch ehe du dies einer Mutter vorhältst, deren Kind ohne das Wirken eines heilenden Zaubers verblutet wäre, blicke in dein Herz und prüfe, ob du die Stärke gehabt hättest, dein eigenes Kind sterben zu lassen.



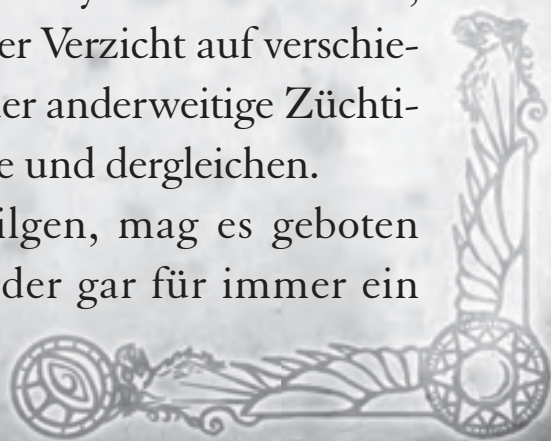
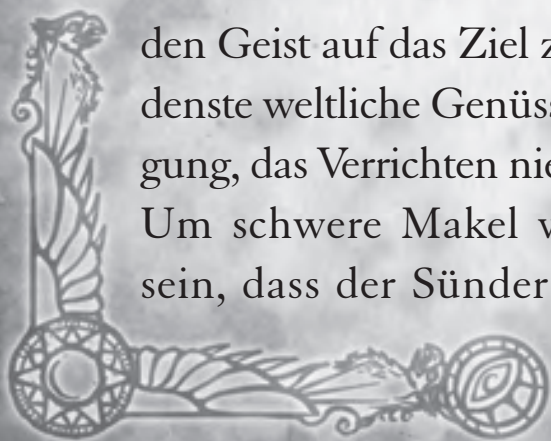


Von Fehl und Buße

Wer gefehlt hat wider die hohen Ideale, die anzustreben der Herr Praios uns lehrt, der suche in seinem Herzen nach einem Weg, seinen Fehler zu sühnen. Das Bekenntnis der Verfehlung ist ein erster Schritt, doch um Vergebung zu erlangen, ist stets Reue und oft auch Buße notwendig. Deine Vorgesetzten tadeln deine Fehler, um dir deinen Weg zu erleichtern, und wenn sie dir eine Buße auferlegen, so trage sie willig und ohne Murren. Doch wenn niemand da ist, der dich anleitet, musst du deine Buße selbst bestimmen, und der himmlische Richter wird in dein Herz blicken und erkennen, ob sie angemessen ist. Auch ist es deine Pflicht, den dir Anvertrauten den Weg zur Sühne zu weisen, wenn sie Schuld auf sich geladen haben.

Bedenke: Die Buße dient nicht zur Strafe (auch wenn das Vergehen nach Recht und Gesetz natürlich eine solche nach sich ziehen kann), sondern dazu, die Seele von Schuld zu reinigen. Daher muss sie – im Gegensatz zur Strafe – stets freiwillig getan sein: Wenn du den Lästler in gerechtem Zorn angemessen züchtigst, tust du zwar dem Recht genüge, doch hilfst du seiner Seele nicht. Verbreitete, einfache Formen der Buße sind das Verharren in Meditation über eine bestimmte Zeit, die inbrünstige Zwiesprache mit der Gottheit, um Vergebung zu erbitten (die oftmalige Wiederholung bestimmter Gebete oder das Singen heiliger Hymnen helfen hier, den Geist auf das Ziel zu konzentrieren), der Verzicht auf verschiedenste weltliche Genüsse, die Geißelung oder anderweitige Züchtigung, das Verrichten niederer Tempeldienste und dergleichen.

Um schwere Makel von der Seele zu tilgen, mag es geboten sein, dass der Sünder auf längere Zeit oder gar für immer ein

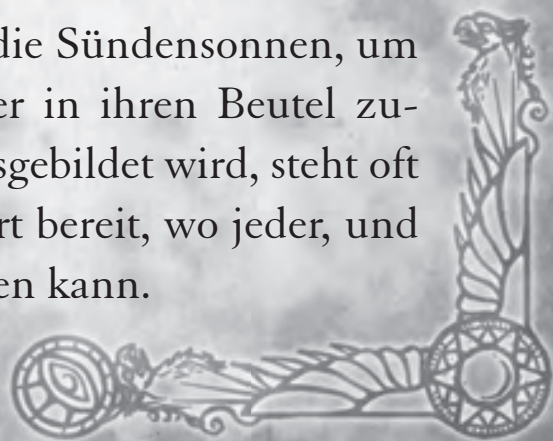
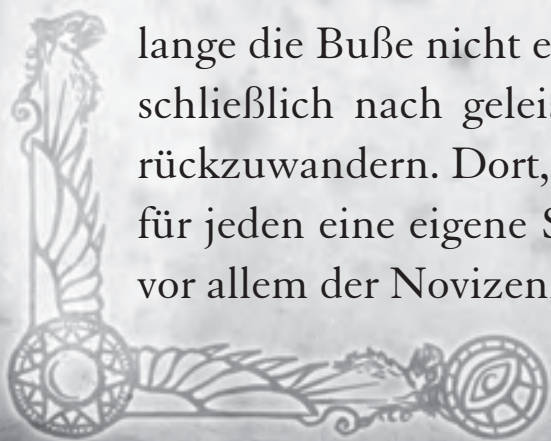




bestimmtes bußfertiges Verhalten gelobt. Ebenso ist das Gelübde einer Pilgerfahrt üblich. Alle Sühnegelübde können durch die Macht des Herrn als heiliger Eid gesegnet werden, was das Herz des Bußfertigen stärkt und ihn vor Verlockungen schützen mag, ihn jedoch in noch tiefere Sünde stürzt, falls er seinen Eid bricht.

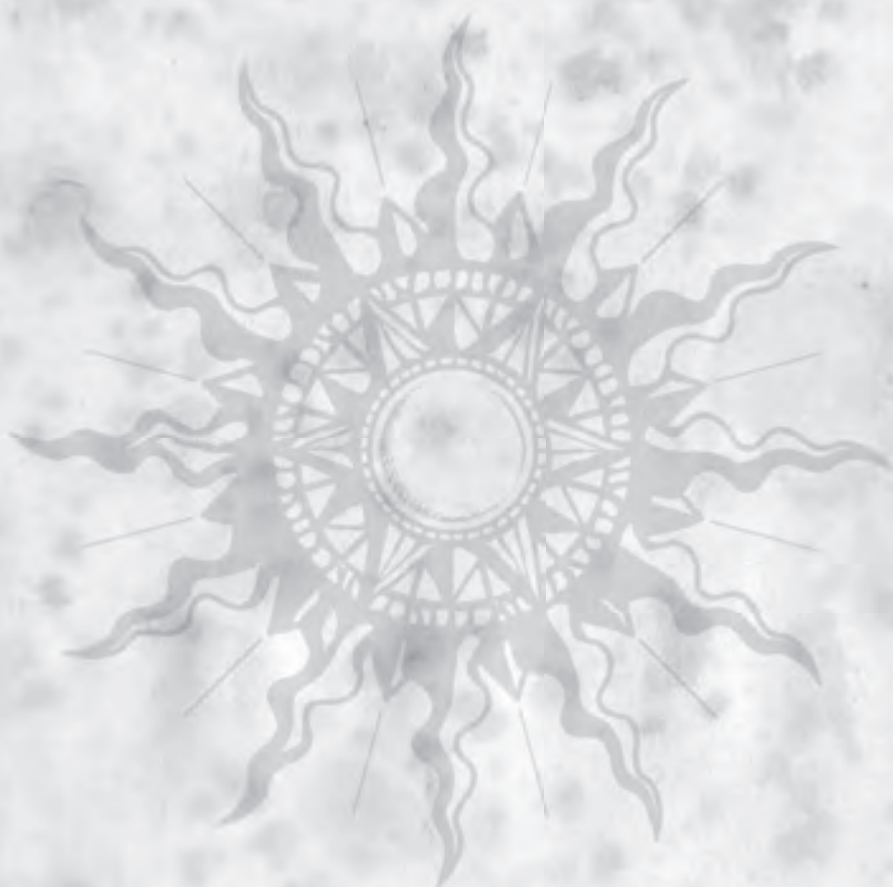
Ein Opfer mag helfen, dem Herrn Praios die Reue des Sünders zu beweisen, doch soll dann etwas hingegeben werden, dass den Opfernden wahrlich schmerzt, denn er soll seinen Fehler aufrichtig büßen und sich nicht durch ein paar Münzen von Schuld freikaufen. Manch ein Sünder, der schwerste Vergehen sühnen will, wählt den Weg der heiligen Sonnenschau, bis er dem Herrn des Lichts sein eigenes Augenlicht geopfert hat.

Der Mensch ist schwach und begeht im Alltag immer wieder kleine Sünden, indem er Frechheit oder Unwahrheit spricht. Nun wäre es dem Herrn nicht gefällig, solch kleine Verfehlungen ungesühnt zu lassen, denn selbst kleine Risse und Makel können ein großes Werk zerstören. Um aber das Tagewerk nicht beständig durch Bußen unterbrechen zu müssen, verwendet manch einer Plättchen aus Holz oder Metall, so genannte *Sündensonnen*, um seine Fehlritte zu zählen. Kleine Sonnenplättchen, die aus einem Behältnis in ein anderes gelegt werden, zeigen kleine Verfehlungen an, während größere Plättchen mit der strafend blickenden Sonnenscheibe für schwerere Sünden stehen. Solange die Buße nicht erfolgt ist, mahnen die Sündensonnen, um schließlich nach geleisteter Sühne wieder in ihren Beutel zurückzuwandern. Dort, wo junges Volk ausgebildet wird, steht oft für jeden eine eigene Schale an einem Ort bereit, wo jeder, und vor allem der Novizenmeister, sie gut sehen kann.



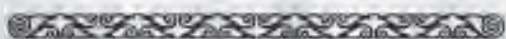


Hier magst du von eigener Hand ergänzen





VII



Die Geschichte der Gemeinschaft der Sonne





Mythen der Vorzeit

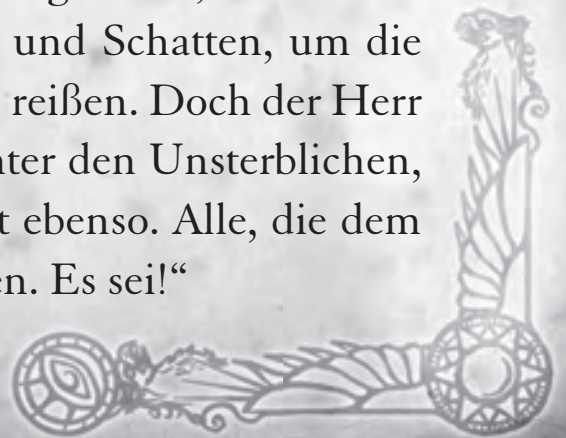
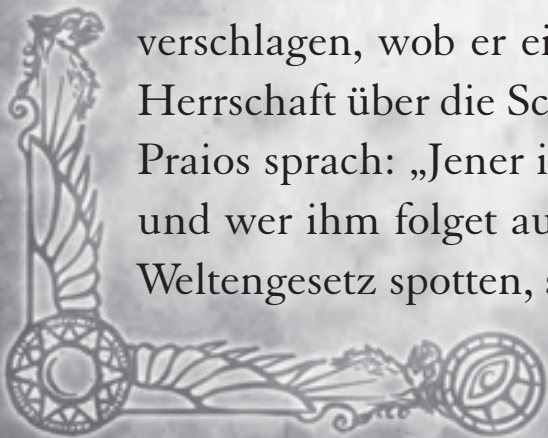
Das Licht des Herrn erstrahlt seit den frühesten Stunden der Schöpfung. Wenn wir nun also versuchen, Licht in das Dunkel der Geschichte zu bringen, sollst du zunächst jene Wahrheiten über den Herrn Praios lesen, die vom Anbeginn der Zeit herrühren.

Los' erster Blutstropfen

Als Los und Sumu kämpften, schlug die Urriesin dem Allgott eine Wunde, und das Blut des Ewigen und Unendlichen quoll hervor in schweren, machtvollen Tropfen, zwölf an der Zahl. Der erste dieser Tropfen wollte nicht auf den Leib der Sterbenden fallen, sondern stieg hoch empor, erfüllt von der Kraft des Weltenschöpfers. Als er den höchsten Punkt des Firmaments erreichte, erstrahlte er in gleißendem Licht, und unter seinen Strahlen ordnete sich die Welt, die aus dem sterbenden Leib Sumus und Los' reuigen Tränen entstand. Seither steht der Herr Praios als Sonne am Himmel und wacht darüber, dass die Schöpfung, aus Kampf und Tod entstanden, nicht dem brodelnden Chaos anheimfalle.

Der Krieg gegen den Namenlosen

Nach dem Friedensschluss der Götter und Giganten war da einer unter den Unsterblichen, der sich dem Weltengesetz nicht unterwerfen wollte. Aus Hass, Gier und Neid geboren, finster und verschlagen, wob er ein Netz aus Lügen und Schatten, um die Herrschaft über die Schöpfung an sich zu reißen. Doch der Herr Praios sprach: „Jener ist ein Erzfrevler unter den Unsterblichen, und wer ihm folgt auf Deren, der frevelt ebenso. Alle, die dem Weltengesetz spotten, soll die Strafe ereilen. Es sei!“





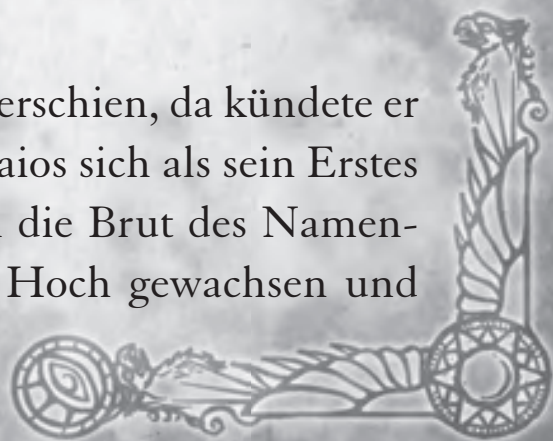
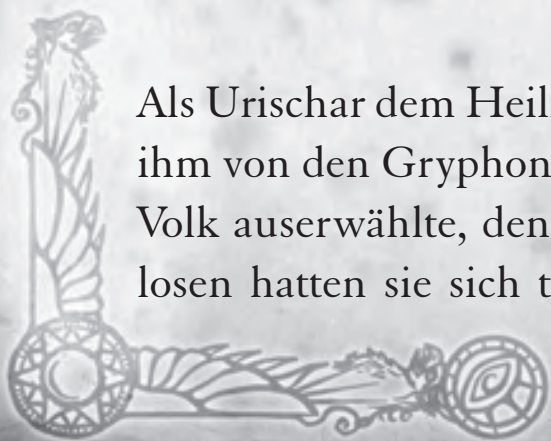
Die Götter folgten dem Ruf ihres Fürsten, und von den Mauern Alverans stiegen sie herab auf Deren. Ein Götterkrieg begann, und er währte ein Äon. Wer dem Erzfrevler folgte, den fegte der Zorn der Unsterblichen hinweg, und vor der Macht der wahren Götter floh der Finstere und kroch in den hintersten Winkel der Welt. Doch die Zwölfe zerrten ihn ans Licht, und nach Praios' Urteil ward ihm sein Name genommen. Seine Macht ward gebrochen, und er war verflucht und ausgestoßen aus dem Kreis der Götter.

Doch der Namenlose hörte nicht auf, nach der Herrschaft zu streben, die ihm nicht gebührte. Wo der Zwölfkreis am schwächsten war, zwischen Leidenschaft und Gesetz, brach er sich eine Bresche in den funkelnden Sternenwall, und die Heerscharen seiner finsternen Kreaturen drangen in die Schöpfung ein. Wieder stellten sich die Götter ihm entgegen, und ein zweites Mal ward der Namenlose bezwungen und niedergeworfen vor den Thron des Richters in Alveran. Da sprach der Herr Praios: „Du hast das Ewige Weltengesetz und die Ordnung des Zwölfkreises gebrochen! An die Bresche, die du selbst geschlagen hast, sollst du gekettet sein für immer, dass die Mächte des Chaos auf immer an dir zerren, und doch nicht eindringen können in die Welt. Es sei!“

Es geschah, wie der Götterfürst es befahl, und noch heute windet der Namenlose sich in seinen Fesseln, gebannt und geschlagen.

Das Erste Volk

Als Urischar dem Heiligen Arras de Mott erschien, da kündete er ihm von den Gryphonen, die der Herr Praios sich als sein Erstes Volk auserwählte, denn im Kampf gegen die Brut des Namenlosen hatten sie sich tapfer hervorgetan. Hoch gewachsen und



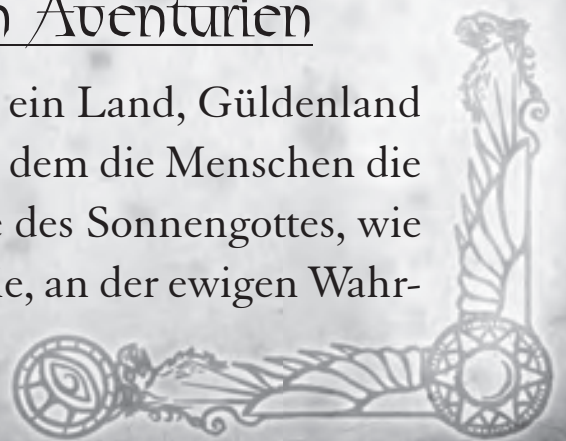
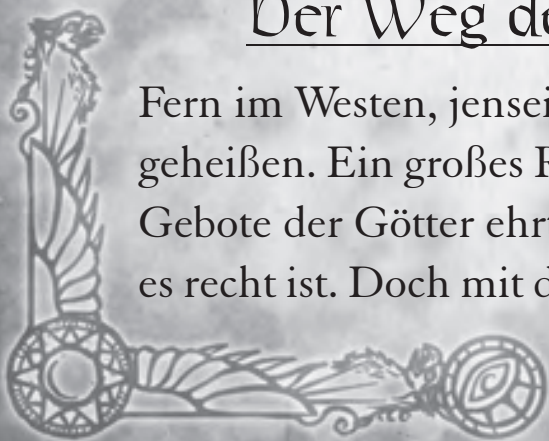


löwenhäuptig waren sie, von edlem Sinn und tugendhaftem Wesen. Die Gebote des Sonnengottes achteten und ehrten sie zu jeder Zeit, und so hieß man sie auch Ucurianer, nach dem strahlenden Sohn Praios'. Ein Zeitalter lang herrschten sie über die Erde, aber auch den Himmel, denn sie erbauten fliegende Schiffe und Riesenadler dienten ihnen als Reittiere. Dem Sonnengott zu Ehren errichteten sie Tempeltürme, die an die Wolken stießen, und auf deren Spitzen brannten die Opferfeuer, Praios zum Gefallen.

Als es bestimmt war, dass die Herrschaft der Gryphonen endete, da sprach Praios das Urteil über sein Erstes Volk. Und jene, die seinen Geboten treu geblieben waren und sich seinem Richtspruch beugten, denen gab er die Schwingen ihrer mächtigen Adler, und als Greifen stiegen sie in den Himmel, dem Götterfürsten zu dienen. Jene, die fragten: „Warum?“, und zweifelten, die verstieß er, und seither irren sie durch die Welt und suchen in Rätseln die Wahrheit, die sie einst verschmähten. Die aber, die sich auflehnten, die frevelten gegen den Willen des Götterfürsten, traf der zürnende Blick seines allsehenden Auges. Ihr Fell wurde schwarz, und das Feuer der Niederhöllen entflammte in ihrer Brust, und sie waren verdammt und aus der Schöpfung ausgestoßen für alle Zeit.

Der Weg des Lichts nach Aventurien

Fern im Westen, jenseits des Meeres, liegt ein Land, Gildenland geheißen. Ein großes Reich gab es dort, in dem die Menschen die Gebote der Götter ehrten, zufürderst jene des Sonnengottes, wie es recht ist. Doch mit der Zeit begannen sie, an der ewigen Wahr-



heit zu zweifeln, und viele wandten sich falschen Götzen und finsternen Mächten zu. Da sandte Praios jenen, die noch rechten Glaubens waren, die Vision eines güldenen Falken. Das göttliche Zeichen führte sie gen Osten über das Meer, und sie erduldeten viele Mühsal und vieles Leid auf der Reise. Doch da sie alle Prüfungen bestanden, stieg auf Praios' Geheiß der heilige Horas zu ihnen hinab, um ihnen ein weiser Herrscher zu sein und ihnen vom Willen der Götter zu künden, und dies geschah im Jahre 1492 vor dem Fall Bosparans. Mit jenen Siedlern gelangte auch das Ewige Licht an die Gestade Aventuriens, als Zeichen, dass die Gunst Praios' auf ihnen ruhte.





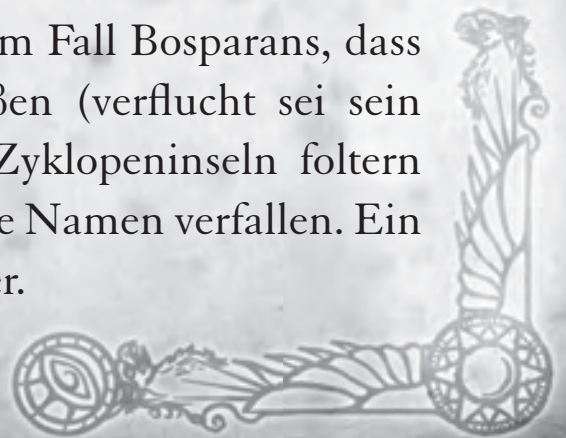
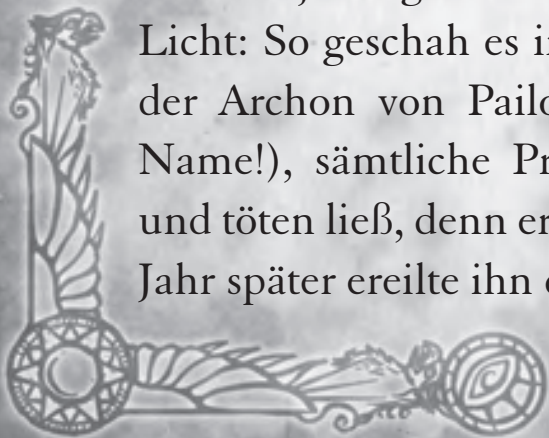
Das Alte Reich

Lange Zeit herrschte Horas nach Praios' Willen, gab den Menschen Gesetze und lehrte sie, eine Ordnung zu schaffen, die den Göttern gefiel. Er selbst war Mittler zu den Göttern und Bote des Lichts, und ward geheißen: Heliodan, Lichtbringer. Doch als sein Werk auf Deren getan war, rief Praios ihn zurück nach Alveran, und er stieg empor in die gleißenden Hallen. Jene, die durch Praios' Willen nach ihm herrschten, trugen seinen heiligen Namen als Titel, und wie er waren sie Boten des Lichts und führten die Diener Praios' auf Deren.

So, wie das Reich der Menschen wuchs, prosperierte auch die Gemeinschaft des Lichts, und in allen Landen entstanden Tempel, dem Sonnengott zu Ehren. Da lächelte der Herr Praios auf die Menschen hinab. Im Heiligen Orakel von Balträa kündete er ihnen seinen Ratschluss, und ebenda erschien auch sein Hoher Diener Garafan den Sterblichen, 837 Jahre vor dem Fall Bosparans.

Die Zeit der Friedenskaiser

Unter jenen Nachfolgern Horas', die wir die Friedenskaiser nennen, festigte sich die Ordnung im Reich. An den Höfen der Provinzen standen Diener des Sonnengottes den Herrschenden zur Seite und halfen ihnen, weise und gerecht zu regieren. Doch selbst in jener glücklichen Zeit griffen finstere Mächte nach dem Licht: So geschah es im Jahre 653 vor dem Fall Bosparans, dass der Archon von Pailos, Rohafan geheißen (verflucht sei sein Name!), sämtliche Praiosgeweihte der Zyklopeninseln foltern und töten ließ, denn er war dem Gott ohne Namen verfallen. Ein Jahr später ereilte ihn die Strafe der Götter.





Die Dunklen Zeiten

Die Zeit des Friedens endete, als menschliche Hochmut sich gegen die Gebote Praios' stellte. Fran-Horas war grausam und mit dunklen Mächten im Bunde, doch konnte die Kirche ihm keinen Einhalt gebieten, denn als Nachfolger Horas' war er es, dem sie Gehorsam schuldeten. Sein Frevel stürzte das Reich in Dunkelheit, und die Gemeinschaft des Lichts bemühte sich, die Ordnung zu hüten, wo allerorts Chaos drohte. In Bosparan standen die acht Wahrer der Ordnung den Kaisern, die dem Erzfrevler nachfolgten, zur Seite, doch jene tapferen Seelen, die Praios' Wort in die wankenden Provinzen trugen, hatten schwer zu kämpfen. Viele wurden zu Märtyrern in jenen Jahren, die bekannteste unter ihnen die Heilige Lechmin. Ketzerei und dunkle Kulte breiteten sich aus.

Die Zeit der Kusliker Kaiser

Nach Jahrhunderten erholte das Reich sich, und die Ordnung kehrte wieder ein, dem Götterfürsten zum Wohlgefallen. Zahlreiche Götzenkulte wurden vom Antlitz Derens getilgt, und schließlich verkündete Silem-Horas nach dem Willen Praios' den Menschen die Namen der wahren Zwölf Götter, denen alleine – nebst ihren Kindern – Verehrung gebührt. Das Edikt des Silem-Horas ist seitdem eines der höchsten Gesetze, das wir Menschen kennen, und es getreulich zu befolgen ist Pflicht jedes Gläubigen.

Doch als Hela-Horas herrschte, brach sie dies Gesetz, und wider den Rat der Kirche erhob sie sich frevlerisch zur ‚Herrin der Götter und Menschen‘. Dies erzürnte den Herrn Praios, und er entrückte das Ewige Licht aus Bosparan, und als Hela in ihrem



Frevel verharrte und finsterste Mächte anrief, da stieg der Götterfürst selbst auf Deren hinab, Rondra, Efferd und Ingerimm an seiner Seite, bannte die niederhöllischen Mächte, die Hela gerufen hatte und brachte die Frevlerin zu Fall. Das Licht aber blieb verschwunden, den Menschen zur Mahnung.

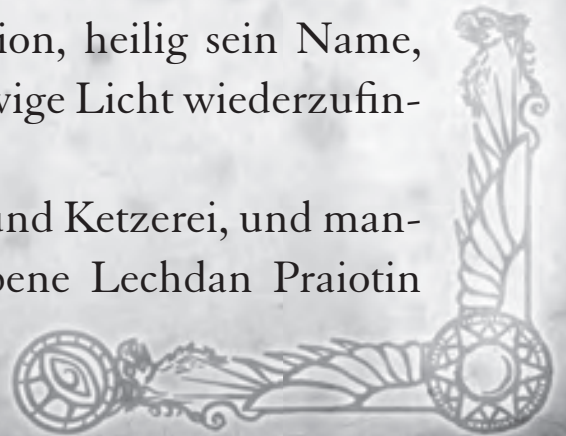
Das Neue Reich

Auf den Zinnen des gefallenen Bosparan wurde weltliche und kirchliche Macht geteilt. Ein Greif stieg vom Himmel herab und reichte Raul von Gareth einen Kranz aus zwölf goldenen Federn, die über Nacht zur Kaiserkrone wurden, und nach Praios' Ratsschluss wurde Yarum Praiofold I. zum ersten Boten des Lichts nach Gareth's Zählung. Um dem gebeutelten Reich die Ordnung wiederzugeben, befahl Yarum, die Sonnenlegion auszubauen, und in der Greifenmark wachten jene Streiter des Lichts und verbreiteten das Wort des Herrn. Der Sitz des Lichtboten war seitdem in Gareth, an der Seite des Raulsthrons. Von dort aus stützte die Kirche die Herrschaft der Krone, und dort schlägt seitdem das Herz der neuen Ordnung.

Die Zeit der Klugen Kaiser

Da die Menschen sich wieder dem Recht und der Ordnung zuwandten, erlangten sie auch die Gunst des Herrn Praios wieder. Und so gelang es dem Steinmetz Quanion, heilig sein Name, nach langer Suche im Jahr 112 BF das Ewige Licht wiederzufinden und nach Gareth zu bringen.

Aber auch in jener Zeit gab es Unglaube und Ketzerei, und mannigfaltig sind die Edikte, die der Erhabene Lechdan Praiotin

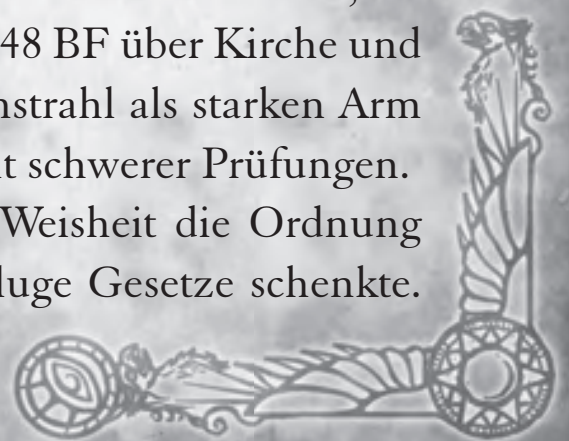
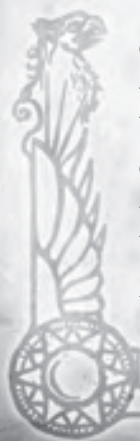




IV. erließ, um die Götzen der Orken und der Geschuppten zu bekämpfen. Selbst innerhalb der Kirche, so muss man bekennen, regten sich dunkle Umtriebe: Als im Jahre 239 BF Praios' Wille Algrid Praiadne I. zur Botin des Lichts befahl, setzte sich ihr Gegner darüber hinweg und erhob sich, frevlerisch und verbrecherisch, als Viburn Praiolan III. eigenmächtig zum Gegenlichtboten! Sein Frevel währte nur Monate, dann ward er erschlagen und die wahre Lichtbotin befreit, und segensreich war ihr Wirken in der Gemeinschaft der Sonne.

Die Zeit der Priesterkaiser

Als das dritte Jahrhundert nach Bosparans Fall vollendet war, dräuten finstere Omen. Durch den Mund des Greifen Scraan warnte Praios die Menschen vor einem großen Unheil, und nur zwanzig Götterläufe später erfüllte sich der Weisspruch, als Prinz Rude, der Thronfolger des Reiches, ermordet wurde. Nach dem Recht der Menschen und dem Willen der Götter übernahm Aldec Praiofold II., der Bote des Lichts, die Regentschaft. Als aufrührerische Kräfte seine Rechtmäßigkeit anzweifelten, brach Praioslob von Selem, der Marschall der Sonnenlegion, ihren Widerstand und zerschmetterte jene, die sich der gerechten Herrschaft in Praios' Namen widersetzen wollten. Um Reich und Land vor der Finsternis zu schützen, die Scraan prophezeit hatte, vereinte Aldec geistliche und weltliche Macht und herrschte fürderhin, als der erste der Priesterkaiser, bis zum Jahr 348 BF über Kirche und Reich. Er gründete den Orden vom Bannstrahl als starken Arm der Gemeinschaft des Lichts in dieser Zeit schwerer Prüfungen. Ihm folgte Noralec Praiowar I., dessen Weisheit die Ordnung mehrte und den Menschen zahlreiche kluge Gesetze schenkte.



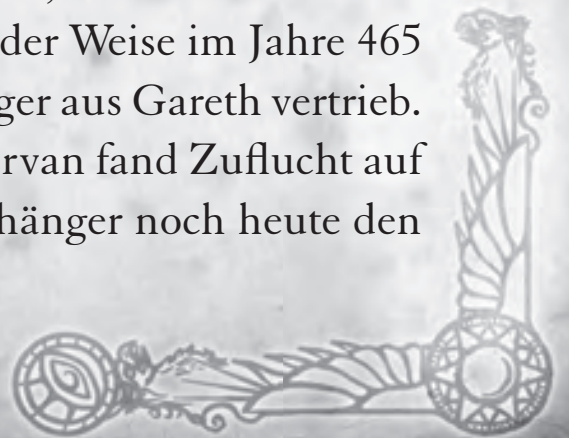
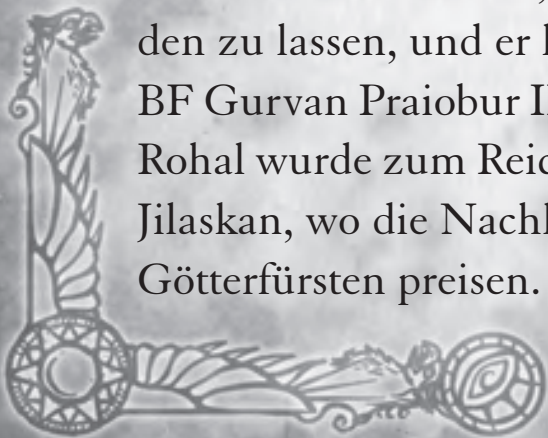


Nach diesem herrschte Kathay Praiotin XI., der Sankt Owilmar den Bau der Stadt des Lichts befahl und als tapferer Streiter wider das Böse die Inquisitorische Halsgerichtsordnung verfasste, und nach Kathay kam Gurvan Praiobur I., dessen Herrschaft, Praios sei's geklagt, umstritten war: Sein Mündel vertrieb ihn ins Exil und herrschte an seiner Statt als Helus Praiodan I., dessen Regierungszeit (419-441 BF) wir demnach die Erste Spaltung der Kirche nennen müssen. Nach Helus' Tod nahm Gurvan, der in den Jahren der Verbannung die Gurvanischen Choräle geschaffen hatte, seinen Platz auf dem Thron wieder ein, und er herrschte noch bis 452 BF.

Auf Gurvan folgte Amelthona Praiadne II., deren flammender Eifer sie tief in den Süden führte, um die Heiden zu bekehren und den Ruhm des Götterfürsten zu mehren. In den glühenden Weiten der Khôm wurde sie durch Praios' Ratschluss entrückt, und ihr folgte 455 BF Gurvan Praiobur II., der letzte der Priesterkaiser.

Rohalszeit und Magierkriege

Segensreich war das Wirken der Priesterkaiser – sie schufen zahlreiche prunkvolle Bauwerke, Praios zur Ehr, sie schmetteten die Diener der Finsternis nieder und kämpften gegen Ketzerei und Irrlehre. Doch mit der Zeit blendete sie der Glanz der Macht, und sie versäumten es, den Willen des Götterfürsten genau zu erforschen. So kam es, dass Praios entschied, ihre Herrschaft enden zu lassen, und er ließ zu, dass Rohal der Weise im Jahre 465 BF Gurvan Praiobur II. und seine Anhänger aus Gareth vertrieb. Rohal wurde zum Reichsbehüter, und Gurvan fand Zuflucht auf Jilaskan, wo die Nachkommen seiner Anhänger noch heute den Götterfürsten preisen.



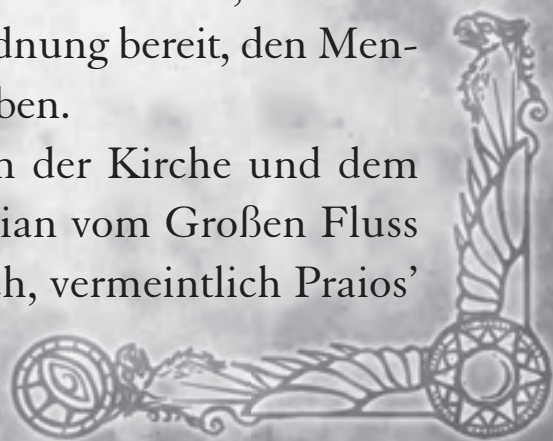


Doch während Rohal auf dem Thron saß, wandten sich die Menschen von Praios ab, sie versagten seinen Dienern den Gehorsam, und in manchen Landen brannten sie gar seine Tempel nieder und erschlugen, zwölfmal geklagt, die Geweihten. Die Strafe folgte nach kurzer Zeit: Als Rohal 589 BF verschwand und die Magier in hoffärtigem Stolz zu streiten begannen, wer ihm auf dem Thron nachfolgen sollte, war die Kirche schwach und konnte den Hexern und Beschwörern nicht Einhalt gebieten. Doch die Greuel der Magierkriege, die nun tobten, brachten die Menschen zur Einsicht: Reuig wandten sie sich wieder den Geboten des Sonnengottes zu und schufen Gesetze, den Zaubermagikern Einhalt zu gebieten, wie das Garethen Pamphlet, das ihnen die Herrschaft verbietet.

Von den Eslamiden bis in die Neuzeit

Unter den Kaisern der Almadaner Dynastie und einer Reihe von weisen und besonnenen Boten des Lichts wurde die Ordnung wiederhergestellt, und die Gemeinschaft des Zwölfkreises erstarkte. Das neunte Jahrhundert nach Bosparans Fall war eine Zeit der Erneuerung: Arras de Mott wurde auserwählt, den Orden der Hüter zu gründen, aus dem einstigen Orden der Göttlichen Kraft ging, gereinigt und gestärkt, die Heilige Inquisition hervor, und die Ordensregel der Bannstrahler wurde reformiert. Auch als die Zeit der Eslamiden endete und die weltliche Herrschaft wankte, stand die Gemeinschaft des Lichts als Stütze der Ordnung bereit, den Menschen in dieser unsicheren Zeit Halt zu geben.

Doch noch schwerere Prüfungen standen der Kirche und dem Reich bevor: 1014 BF missdeutete Hilberian vom Großen Fluss einen göttlichen Weisspruch. Er erhob sich, vermeintlich Praios'







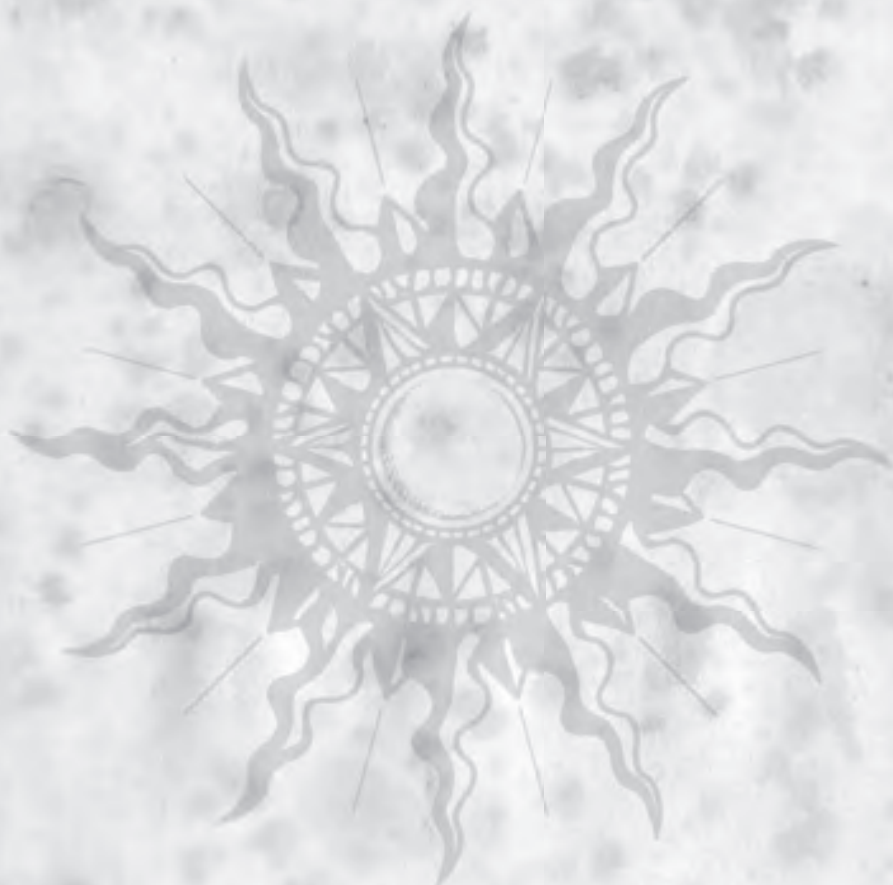
Willen folgend, zum Boten des Lichts und erklärte den amtierenden Heliodan, Jariel Praiotin XII., für abgesetzt. Bis 1018 BF dauerte diese Zweite Spaltung der Kirche, doch dann entschied ein Orakelspruch den Streit der Lichtboten: Jariel herrschte nach Praios' Willen, und Hilberian Praiofold III. war ein Gegen-Lichtbote, der unrechtmäßig das Amt beanspruchte.

All dies geschah, während ein Erzfrevler sich erhob und die Welt mit schwärzester Magie und Krieg überzog: Der Schwarze Borbarad, zwölfmal verflucht, zerstörte das Hüterkloster Arras de Mott, rief die Niederhöllen ins Diesseits und verführte Tausende, dämonischen Mächten und ketzerischen Lehren zu folgen. Mit aller Macht kämpfte die Kirche gegen die Finsternis, und viele Inquisitoren, Ordensritter und Geweihte gaben ihr Leben für das Licht. Praios errettete Beilunk vor den Horden der Frevler, und als 1021 BF der Erhabene Jariel starb, folgte ihm sein einstiger Gegner, nunmehr nach Praios' Willen und Ratschluss, als Hilberian Praiogriff II. nach. Bis heute steht er unserer Gemeinschaft als Bote des Lichts vor.



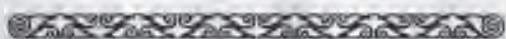


Hier magst du von eigener Hand ergänzen





VIII



Haupt und Glieder der Kirche





n der Gemeinschaft des Lichts, als Abbild der göttlichen Ordnung, die wir zu mehrern suchen, hat ein jeder seinen Platz und seine Aufgabe. Die folgenden Seiten mögen dir einen Überblick über die Kirche und ihre wichtigsten Institutionen geben.

Der Heliodan

Haupt unserer Gemeinschaft ist nach dem Willen des Herrn Praios der Bote des Lichts, der Heliodan, was ‚Sonnengeschenk‘ bedeutet. Berufen wird der Bote des Lichts durch Praios’ Willen höchstselbst, der sich in der Regel den Wahrern der Ordnung offenbart, wenn sie nach dem Tod des amtierenden Lichtboten in der Gilbornskapelle im Sonnenpalast zu Gareth zusammenkommen.

Oft bestimmt Praios den Nachfolger aus dem Kreis der Wahrer, doch der Weisspruch des Götterfürsten berief auch schon unerwartete Kandidaten zur höchsten Ehre.

Mit seiner Weihe in der Krönungskapelle des Sonnenpalastes verleiht Praios dem Boten des Lichts zwei göttliche Gaben: *Der-Geist-der-sieht* lässt ihn göttliche Wahrheiten schauen, und *Die-Stimme-die-befiehlt* mahnt einen jeden zum Gehorsam, wie es die Ewige Ordnung bestimmt. Zu seinem Ornat trägt der Heliodan das *Auge des Praios*, jene apfelgroße Kugel aus lauterem Gold, in deren Gegenwart Madas Frevel seine Macht verliert.



Der Rat des Lichts

Dem Heliogan zur Seite steht der *Rat des Heiligen Lichts zur Wahrung der Ordnung des Götterfürsten*, in den die höchsten Würdenträger der Kirche berufen sind: Die acht *Luminifacti*, die Wahrer der Ordnung, die den Leib der Kirche in den zwölfgöttlichen Landen symbolisieren, der Marschall der Sonnenlegion und der Großinquisitor als die starken Arme der Gemeinschaft, sowie die Hüterin der heiligen Bücher und die Hüterin des Zehnts, die das Ganze stützen und tragen. Der Hochmeister des Ordens vom Bannstrahl, die Ordensmeisterin der Heiligen Hüter und die Marschallin der Ucuriaten gehören diesem erlauchten Kreis als Berater an, und vor kurzem berief der Heliogan auch die Fürst-Illuminata von Beilunk in den Rat.







Ordo Luminis

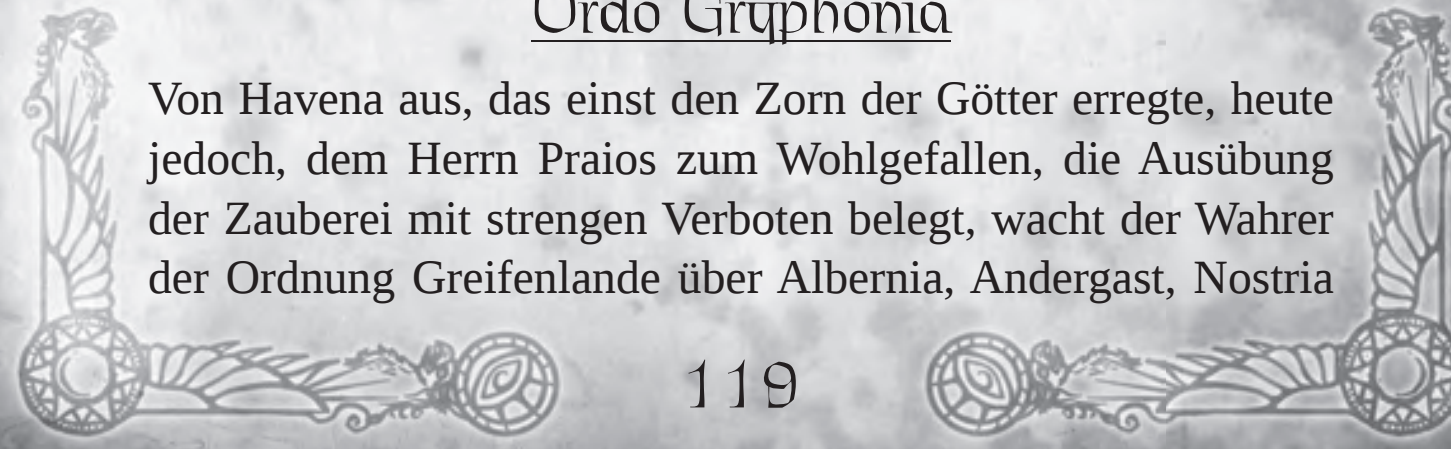
Um die ganze Welt zu ordnen und einzuteilen, sind nach dem Willen des Herrn acht *Ordnungen* (*bosp.*: Ordines) bestimmt, jede zu einem Luminifactus gehörig. Als kleinere Einheit der Ordnung fassen die *Lichteien*, die von einem *Illuminatus* geleitet werden, mehrere Tempel zu einem Bezirk zusammen. *Exarchate* wiederum nennen wir jene Bollwerke der Ordnung, die sich den verdorbenen Mächten der Schwarzen Lande entgegenstemmen. Sie sind im Rang den Lichteien gleich.

Ordo Mediterrana

Die Ordnung Mittelreich ist fürwahr das schlagende, lebendige Herz der Kirche. Zu ihr gehören auch Vallusa und Uhdenberg, die Lichteien Wehrheim, Elenvina und Greifenfurt sowie die Exarchate Tobrien und Beilunk.

Hier finden sich die meisten und wichtigsten Gotteshäuser des Praios, beginnend mit der Stadt des Lichts, dem Sonnenpalast und der Priesterkaiser-Noralec-Sakrale zu Gareth über die prachtvolle Sakrale von Beilunk und den Tempel von Greifenfurt bis hin zur Wehrhalle zu Elenvina.

Ordo Gryphonia



Von Havena aus, das einst den Zorn der Götter erregte, heute jedoch, dem Herrn Praios zum Wohlgefallen, die Ausübung der Zauberei mit strengen Verboten belegt, wacht der Wahrer der Ordnung Greifenlande über Albernica, Andergast, Nostria



und die Lande am Svellt. Seiner Obhut sind auch Thorwal, das ferne Gölidenland und das Land der götzendienden Orken anvertraut. Wenn Letzteres dich wundert, so bedenke, dass die Weiten des Greifengrases sich dort erstrecken, das derische Land des Greifenkönigs Garafan.

Ordo Bornia

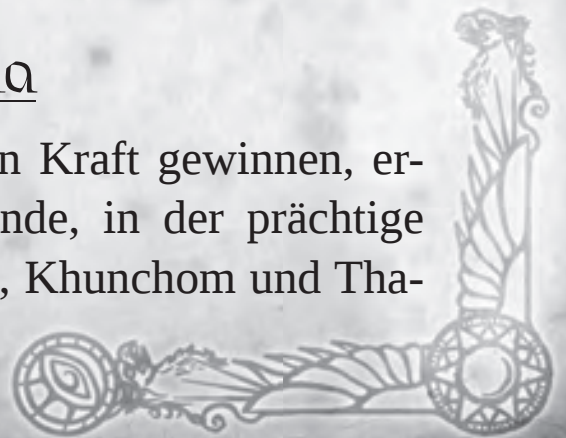
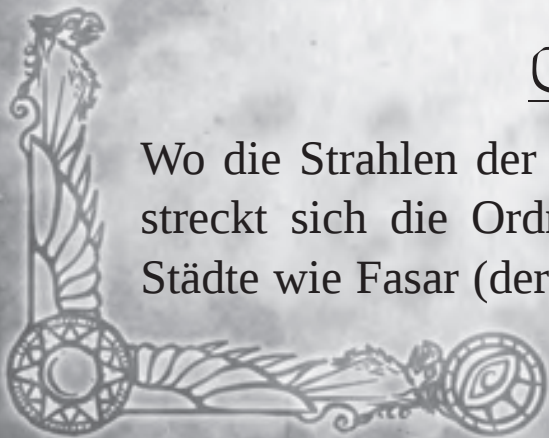
Im Norden erstreckt sich die Ordnung Bornland bis zu den fernen Landen der Elfen und Nivesen. Auch wenn hier das Licht des Herrn Praios schwach und fern erscheint, strahlen seine Häuser doch umso heller, von der herrlichen Halle in Festum bis hin zum Tempel vom Weißen Licht im Hüterkloster Auridalur zu Glyndhaven. Funkelnder Bernstein schmückt diese Hallen und erfreut Auge und Herz des Pilgers.

Ordo Arania

Zorgan ist der Sitz des Wahrers der Ordnung Aranien und Maraskan, zu dem auch das Exarchat Jilaskan zählt. Die Göldene Halle unseres Herrn Praios in Praiosdank ist hier hervorzuheben, denn auf der Insel Jilaskan bewahren treue Seelen bis heute das Erbe und Andenken der Priesterkaiser.

Ordo Tulamidia

Wo die Strahlen der Sonne südwärts an Kraft gewinnen, erstreckt sich die Ordnung Tulamidenlande, in der prächtige Städte wie Fasar (der Sitz des Wahrers), Khunchom und Tha-





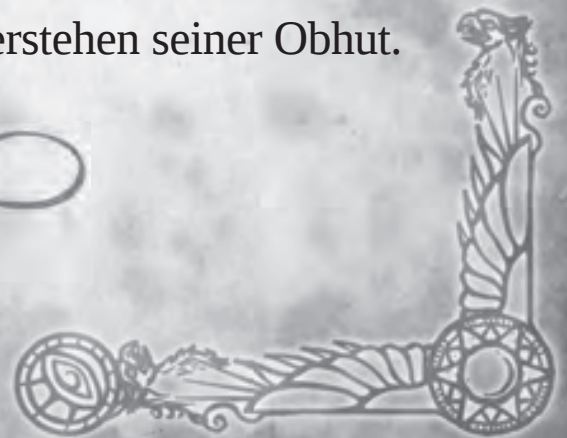
lusa liegen, der aber auch die sonnendurchglühnte Wüste Khom zugerechnet wird, in der Amelthona II. einst durch Praios selbst entrückt ward.

Ordo Bosparanis

Einst war Bosparan das Zentrum der Welt, und auch wenn Gareth seit über tausend Jahren seinen Platz eingenommen hat, ist die Ordnung Bosparan, zu der neben dem Horasreich auch die Zyklopeninseln gehören, noch heute von großer Bedeutung. Hier befinden sich auch die Lichteien Methumis und Balträa, letztere als heilige Orakelstätte seit jeher berühmt. In den prachtvollen Tempeln der Ordnung, zuvörderst Vinsalt und Drôl, gedeihen gerade in den letzten Jahren allerlei neuartige Ideen.

Ordo Terra Praiotis

Die Ordnung Sonnenlande heißt mit bosparanischem Namen „Praios' Land“, doch sind die Gläubigen hier, dem Herrn sei's geklagt, nicht so zahlreich, wie man es wünschen würde. In Mengbilla verbietet ein frevlerisches und offenkundig ungültiges Gesetz den Kult des Herrn sogar! Dennoch wird die Stadt dem in Hôt-Alem residierenden Wahrer zugerechnet, denn die Sünde der Obrigkeit soll die Seelen der Bewohner nicht belasten. Auch die Weiten des Südmeeres unterstehen seiner Obhut.





Ordo Meridiana

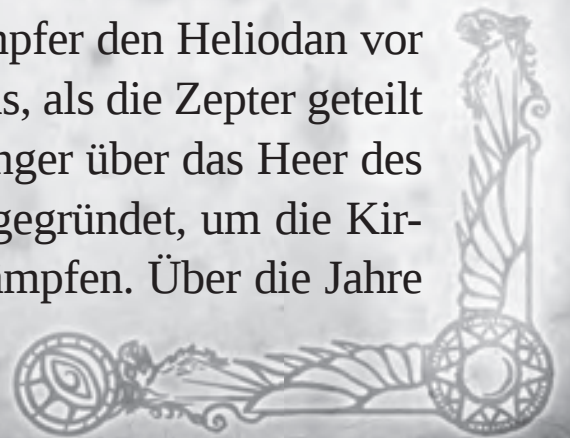
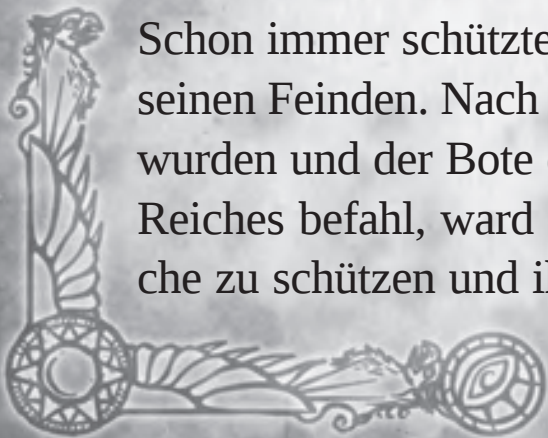
Auch in der Ordnung Regengebirge sind die Strahlen der Sonne stark, doch das Wort des Herrn muss hier lauthals gepredigt werden, damit es in Al'Anfa, wo der Wahrer der Ordnung seinen Sitz hat, in Selem oder Mirham gehört wird: In all diesen Städten findet man Lehren, Kulte und Sekten, die der zwölgöttlichen Ordnung spotten. Doch wo die Prüfungen am schwersten sind, da ist es dem Götterfürsten ein Wohlgefallen, wenn man seine Wahrheit verbreitet und seinen Namen rühmt.

Waffen und Wehr des Lichts

Seit jeher trotzt die Gemeinschaft des Lichts den Mächten der Finsternis, und so bedarf es tapferer Streiter, die sich der Dunkelheit entgegenstellen. Die einen kämpfen mit gleißender Klinge gegen alle, die dem Licht schaden wollen, die anderen ringen um jene Seelen, die der Ketzerei, der Häresie oder der Dämonenbündelerei verfallen sind.

Die Sonnenlegion

Schon immer schützten auserlesene Kämpfer den Heliotan vor seinen Feinden. Nach dem Fall Bosparans, als die Zepter geteilt wurden und der Bote des Lichts nicht länger über das Heer des Reiches befahl, ward die Sonnenlegion gegründet, um die Kirche zu schützen und ihre Feinde zu bekämpfen. Über die Jahre

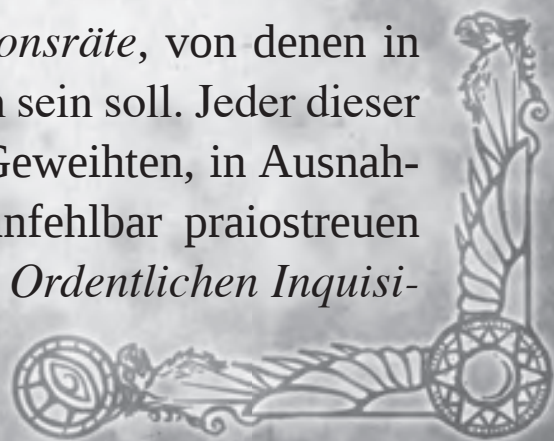
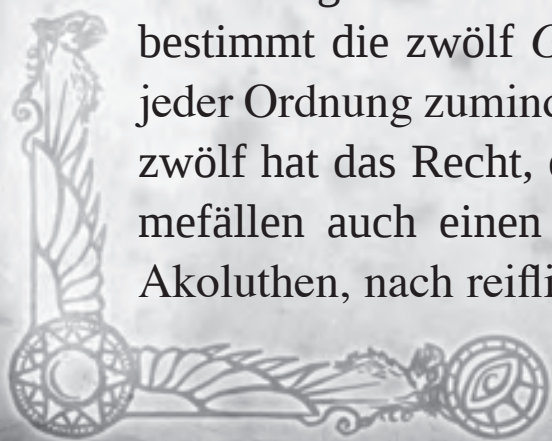




wuchs die Legion zu einer ruhmreichen Streitmacht, wurde später zur unverzichtbaren Stütze der Herrschaft der Priesterkaiser und trug das gleißende Wort des Herrn bis in die entlegensten Winkel des Kontinents. Mit ihren hohen, an die Kopfzier der Geweihten erinnernden Helmen, den blitzenden, geweihten Daradorsschilden und den weißen Wappenröcken mit rot-goldenen Schulterbändern sind die Legionäre von weitem kenntlich. Heute begleiten sie Inquisitoren auf ihren gefährvollen Missionen, schützen als *Sonnengarde* die bedeutendsten Tempel des Herrn und stellen die Leibwache des Lichtboten. Manchen von ihnen wird besondere Ehre zuteil, indem ein Greif sie erwählt und ihnen erlaubt, auf seinem mächtigen Rücken zu reiten, und diese Greifenreiter sind die vertrautesten Sendboten des Heliogan.

Die Heilige Inquisition

Im Jahre 865 BF befahl der Bote des Lichts, dass ein neues, starkes Schwert des Glaubens entstehen möge, zum Kampf gegen Ketzerei, Häresie und Schwarzmagie. So wurde die Heilige Inquisition geschaffen und übernahm jene Aufgaben, die zuvor dem nunmehr aufgelösten Orden der Göttlichen Kraft zugefallen waren. An ihrer Spitze steht seit jeher der *Großinquisitor*, den der Heliogan selbst ernennt und der dem Rat des Lichts angehört. Der Großinquisitor residiert in Elenvina und bestimmt die zwölf *Geheimen Inquisitionsräte*, von denen in jeder Ordnung zumindest einer zu finden sein soll. Jeder dieser zwölf hat das Recht, einen verdienten Geweihten, in Ausnahmefällen auch einen erfahrenen und unfehlbar praiostreuen Akoluthen, nach reiflicher Prüfung zum *Ordentlichen Inquisi-*

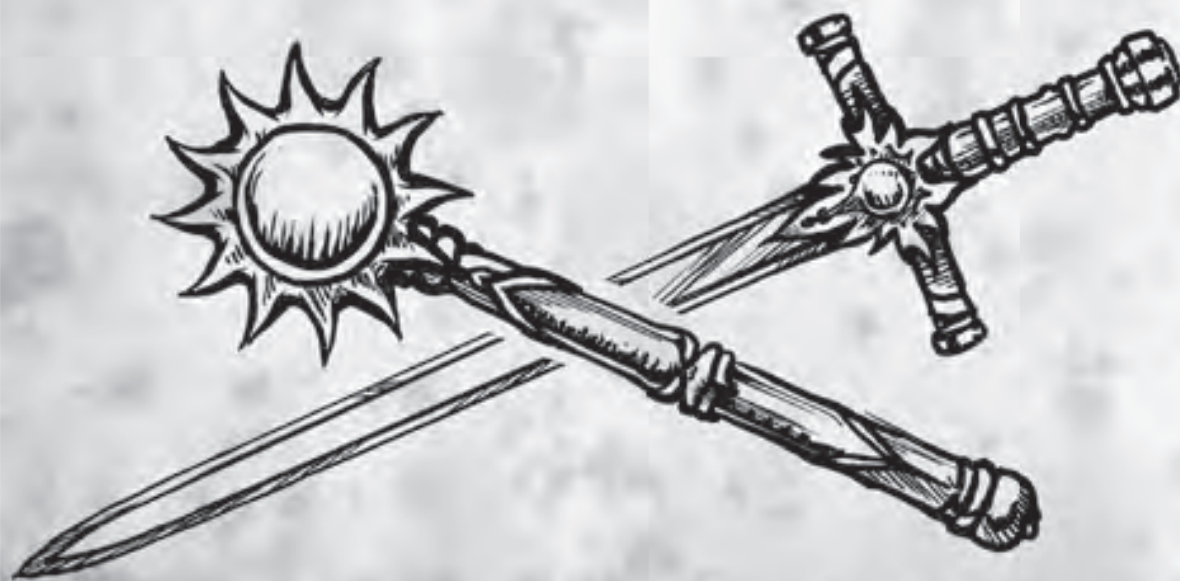




tionsrat zu erheben. Letztere, so ist es befohlen, sollen 132 an der Zahl sein, so dass der Großinquisitor über göttergefällige zwölf mal zwölf Streiter gebietet.

Erkennen kannst du den Inquisitor an seinem Siegelring mit dem Greifen. Häufig trägt er zudem ein Greifenamulett am Gürtel und legt über den prächtigen Roben seines Amtes zusätzlich einen Harnisch an.

Die Heilige Inquisition untersucht finstere Umtriebe und klagt die Missetäter an. In vielen Landen, die den Herrn Praios ehren, sind ihr seitens der weltlichen Herrscher umfassende Rechte, oft auch jenes, in ihrem Wirkungskreis selbst Urteile im Namen des Götterfürsten zu fällen, übertragen. Wo dies nicht der Fall ist, muss der Inquisitor Anklage vor den weltlichen Gerichten führen, auf dass diese den Schuldspruch fällen und die Strafe verhängen. An jene Orte jedoch, denen das Recht und die Ordnung Praios' fern sind, trägt die Inquisition das Licht des Herrn, und an diesen gesetzlosen Orten sind dem Inquisitor alle notwendigen Befugnisse durch den Willen des Sonnengottes verliehen.





Im Kampf gegen Ketzerei verfolgt die Inquisition jene, die von heiligen Lehren der Kirche abweichen. Über einen Angehörigen einer anderen zwölfgöttlichen Gemeinschaft kann ein Inquisitor nur richten, wenn dessen Kirche dies gestattet, doch häufig nehmen unsere Brüder und Schwestern im Glauben unsere Hilfe im Kampf gegen Irrlehren freudig an. Innerhalb der Gemeinschaft des Lichts sind alle Diener Praios' dem Urteil seiner Heiligen Inquisition unterworfen.

Häretiker, wie etwa die verblendeten sogenannten Magierphilosophen, und all jene, die den Glauben an die Zwölfe verraten, indem sie sich von ihnen abwenden, um falschen Götzen, dämonischen Mächten, borbaradianischen Lehren oder anderen finsternen Kulte zu folgen, trifft die Macht der Inquisition mit voller Strenge. Bei der Bekämpfung von schwarzer Magie, Nekromantie, Dämonenbeschwörung und dergleichen sind das Argelionsrecht und der Codex Albyricus zu beachten, und oft arbeiten die Inquisitoren hier mit der Boron- und Hesindekirche zusammen. Wenn jedoch besondere Gefahr dräut und die Zeit drängt, mag es dem Herrn Praios wohlgefälliger sein, zu handeln und den Bruch der Ordnung rasch und endgültig zu beseitigen.

Orden der Kirche

Praios' Werk kann auf vielerlei Arten getan werden. Die Ausbildung der Geweihtenschaft soll jeden Diener des Sonnengottes auf seinen Platz in der Ewigen Ordnung vorbereiten. Manche Aufgaben jedoch erfordern besondere Kenntnisse und Fähigkeiten, und so haben die Lichtboten der Vergangenheit es



für gut und recht befunden, Ordensgemeinschaften ins Leben zu rufen, deren Angehörige ihr Leben diesen speziellen Aufgaben widmen.

Der Orden vom Bannstrahl Praios'

Der älteste Orden unserer Kirche, von Aldec Praiofold II. 335 BF gegründet, kämpft, seit er besteht, gegen Hexenwerk, Schwarzkunst und Frevelei. In den Magierkriegen schützten die Ordensritter die Menschen vor den schlimmsten Auswüchsen der Greuel, die Madas Fluch auf die Welt brachte, und zu dieser Zeit erkoren sie sich Gilborn von Punin zum Schutzheiligen.

Die Mitgliedschaft steht auch Laien offen, denn zuvörderst ist der Bannstrahler ein Ritter. Dem entsprechend gehören Kettenhemd und Schwert oder Streitkolben ebenso zur Ordens-tracht wie die reinweiße, goldgesäumte Tunika.

Dem Orden steht ein *Hochmeister* vor. In jeder Ordnung der Kirche sollte ein *Beschirmer* die dort ansässigen Ritter anführen, doch gegenwärtig haben nur vier Ritter dieses Amt inne. Die wichtigsten Stützpunkte des Ordens sind die Burgen Auraeth, leuchtender Fels im Chaos der Wildermark, und Lichteck in Eslamsgrund, die Städte Beilunk, Elenvina und Greifenfurt, und natürlich Punin, wo das Geburtshaus Sankt Gilborns steht.



Der Orden des Heiligen Hüters

Urischars Befehl folgend verwahren die Mönche des Hüterordens seit fast zweihundert Götterläufen jenes Wissen, das nach dem Willen des Götterfürsten verschlossen bleiben soll. So finden sich in den Archiven des Ordens zahlreiche arkane Bücher, ketzerische Schriften und lästerliche Pamphlete, doch auch geheime Aufzeichnungen unserer Gemeinschaft, die nicht für jedermann bestimmt sind.

Durch die lange, kundige Beschäftigung mit alten Schriften stellt der Orden heute die besten Archivare, Schreiber und Notare der Kirche, und so kann man den Hütern – erkennbar an der rotbraunen Kutte und auf Reisen außerdem an ihrem Stab aus Bosparanienholz mit Bernstein an der Spitze – an vielen Orten begegnen.





Die wichtigsten Hüterklöster, jeweils von einem *Hohen Lehrmeister* geleitet, sind das Kloster Sankt Quanions in Vierok nahe Gareth, Auridalur in Glyndhaven, Urischalur in bornischen Karennow und natürlich der alte Stammsitz, das Kloster, Arras de Mott, im Finsterkamm, das den Namen seines heiligen Gründers trägt.

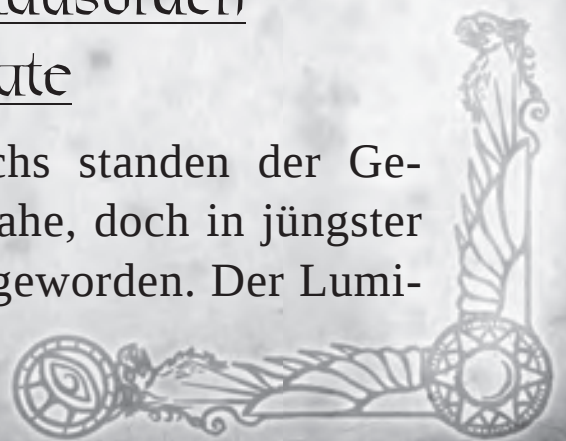
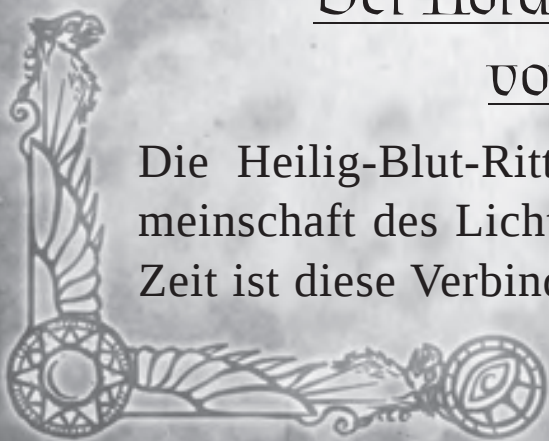
Der Orden des Goldenen Falken

Erst vor zwei Jahrzehnten gegründet, setzte der Orden sich ursprünglich aus erprobten und treuen Akoluthen und Geweihten der Gemeinschaft des Lichts zusammen. Seit der Zeit des Krieges gegen den Erzfrevler Borbarad steht er jedoch Angehörigen aller zwölfgöttlichen Kirchen offen.

Die Ucuriaten, durch goldenen Flügelhelm, Falkenstab und reinweiße, purpuresäumte Ordenstracht für jedermann leicht zu erkennen, dienen als Herolde, Boten und Mittler zwischen Tempeln, Fürstenhöfen und Ordensfesten. Seit die Suche nach dem Ewigen Licht begann, durchstreifen sie die Welt und suchen nach Spuren oder tragen Nachrichten von weit gereisten Pilgern nach Gareth. Da sie auf Deren das Werk des göttlichen Ucuri tun, die Wahrheit verbreiten und die Ordnung mehren, sind sie sakrosankt: Jeder Angriff auf sie ist nicht bloß Verbrechen, sondern Frevel.

Der Horaskaiserliche Hausorden vom Heiligen Blute

Die Heilig-Blut-Ritter des Horasreichs standen der Gemeinschaft des Lichts schon immer nahe, doch in jüngster Zeit ist diese Verbindung noch enger geworden. Der Lumi-





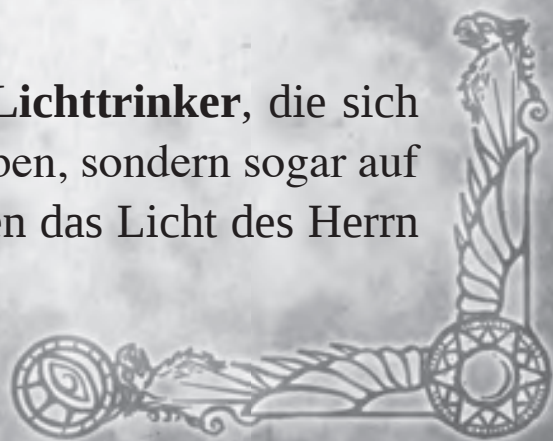
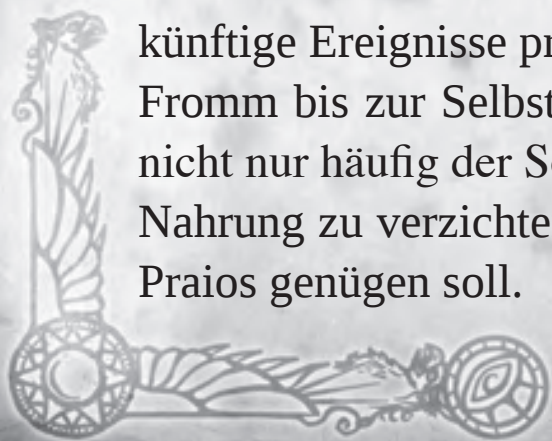
nifactus der Ordnung Bosparan hat nunmehr das Amt des *Wahrers des Heiligen Blutes* inne und ist somit nach dem Horaskaiser der höchste Verkünder der Heilig-Blut-Ritter. Der Orden, dem mittlerweile auch alle Tempelvorsteher des Lieblichen Feldes als Komture angehören, predigt den Glauben an Praios, Ucuri und Horas. Die Tracht der Ordensritter besteht aus scharlachroten, goldverzierten Waffenröcken, Talaren und Schärpen.

Splittergruppen

Nicht jede Versammlung von Gläubigen mag als Orden gelten, denn solches kommt nur jenen Gemeinschaften zu, die durch den Boten des Lichts bestätigt wurden. Dennoch gibt es, gerade unter jenen Sonnendienern, die der mystischeren Lehre des Glaubens folgen, immer wieder Bestrebungen, sich unter einem gemeinsamen Namen zusammenzuschließen. Als Beispiel seien drei solche Gruppierungen genannt, denen letztlich eines gemeinsam ist: Sie werden von der Kirche nicht offiziell anerkannt.

Die **Scripturianer** hängen der Überzeugung an, in den heiligen Schriften der Kirche seien geheime Botschaften verborgen, die durch kundige Entschlüsselung entdeckt werden können und Einsichten in den göttlichen Willen erlauben oder künftige Ereignisse prophezeien.

Fromm bis zur Selbstaufgabe sind die **Lichttrinker**, die sich nicht nur häufig der Sonnenschau hingeben, sondern sogar auf Nahrung zu verzichten trachten, da ihnen das Licht des Herrn Praios genügen soll.





Die **Bekenner** schließlich haben sich der Suche nach Wahrheit verschrieben, doch wandeln sie auf gefährlichem Pfad: Ihre Predigten wollen Sünden und Fehlern der Vergangenheit, namentlich aus der glorreichen Zeit der Priesterkaiser, anprangern, und manche behaupten gar, dass die Gemeinschaft des Lichts, obgleich der Wahrheit verpflichtet, sich durch ihr Schweigen der Lüge schuldig macht.





IX



Anregungen zur Ausgestaltung von Praiosgeweihten





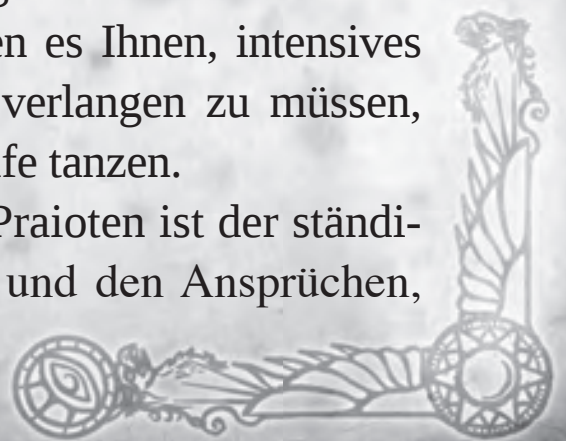
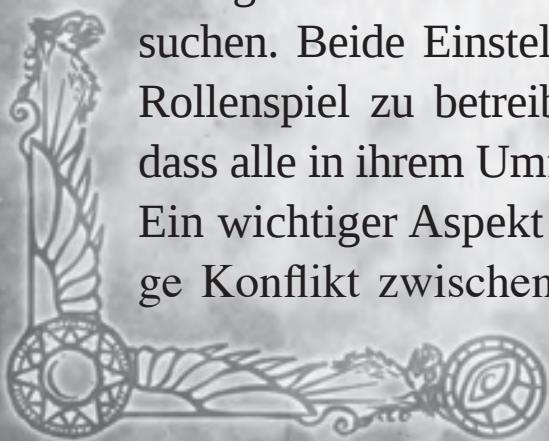
Das folgende Kapitel enthält irdische Anmerkungen, die Ihnen neben den aventurischen Texten des Vademecums die Darstellung und Gestaltung Ihres Praiosgeweihten erleichtern sollen. Hier finden Sie auch die verschiedenen Strömungen der Kirche, deren Existenz im aventurischen Teil des Vademecums durch die nach Ordnung und Einheit strebende Praioskirche bewusst kaum angesprochen wird.

Einen Praiosgeweihten zu spielen

In den Köpfen vieler Spieler gelten die Geweihten des Sonnengottes als arrogant, rechthaberisch und verbohrt. Das muss aber keineswegs so sein: Der Wahrheit verpflichtet zu sein, bedeutet nicht, die Wahrheit jederzeit zu kennen, und ein kluger Praiot ist sich dessen bewusst.

Gerade der Zeitraum der Quanionsqueste eignet sich gut, einen Diener Praios' zu spielen, der nicht ständig den Anspruch stellt, die alleinige Wahrheit für sich gepachtet zu haben und den anderen Helden gegenüber auf seine Autorität pocht. Das Verschwinden des Lichts hat viele Geweihte tief erschüttert, sie in Zweifel und Unsicherheit gestürzt. Andere sind durch die *Verkündung durch hundert Zungen* voller Hoffnung und stellen sich eifrig dem göttlichen Auftrag, nach neuen Wegen und Wahrheiten zu suchen. Beide Einstellungen ermöglichen es Ihnen, intensives Rollenspiel zu betreiben, ohne ständig verlangen zu müssen, dass alle in ihrem Umfeld nach ihrer Pfeife tanzen.

Ein wichtiger Aspekt beim Spiel eines Praioten ist der ständige Konflikt zwischen der Wirklichkeit und den Ansprüchen,



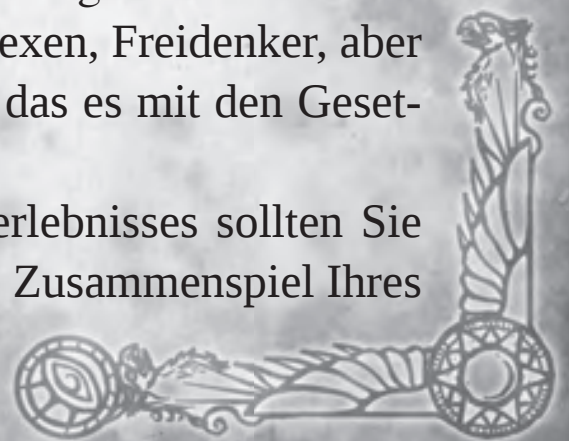


die der Gott und die Menschen an Ihren Helden stellen. Selbst die kleinste Notlüge ist Sünde. Ein Befehl eines Vorgesetzten ist ein heiliger Auftrag, dem nicht widersprochen werden darf. Und vor allem streitet der Geweihte in einer Welt, die von dunklen Kräften bedroht und vom Chaos erschüttert wird, für Licht und Ordnung. Jeder junge Geweihte, der die Tempelmauern hinter sich lässt, findet schnell heraus, dass nicht alles in der Welt nur schwarz und weiß ist. Lassen Sie sich darauf ein, bei der Suche nach Recht und Wahrheit nicht immer nach der einfachsten Antwort zu greifen. Und wenn Sie an Ihren hehren Ansprüchen scheitern, verzagen Sie nicht, sondern sühnen Sie ihren Fehler – nicht umsonst ist die Buße in der Praioskirche ein verbreitetes Element.

Der Praiosgeweihte in einer Heldengruppe

Wenn Sie sich für die Rolle eines Praiosgeweihten entscheiden, machen Sie es sich und Ihren Mitspielern nicht leicht: Ihr Held muss die Ordnung der Welt bewahren, er soll Hierarchien, Gesetze und nicht zuletzt die Wahrheit hoch halten. Daher sind Praiosgeweihte in vielen Gruppen als lästige Spaßbremsen verschrien. Auch finden sich in den meisten klassischen Heldengruppen zumindest ein oder zwei Charaktere, die durch ihre bloße Existenz Konflikte mit dem strengen Sonnendiener heraufbeschwören: Zauberer oder gar Hexen, Freidenker, aber auch fahrendes Volk und Streunerpack, das es mit den Gesetzen weniger genau nimmt.

Im Sinne eines funktionierenden Spielerlebnisses sollten Sie sich schon frühzeitig überlegen, wie das Zusammenspiel Ihres



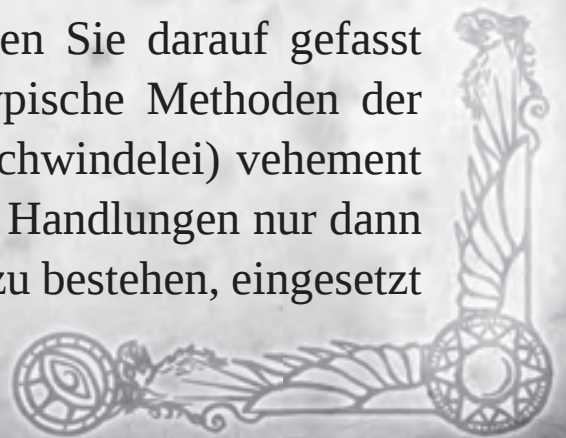
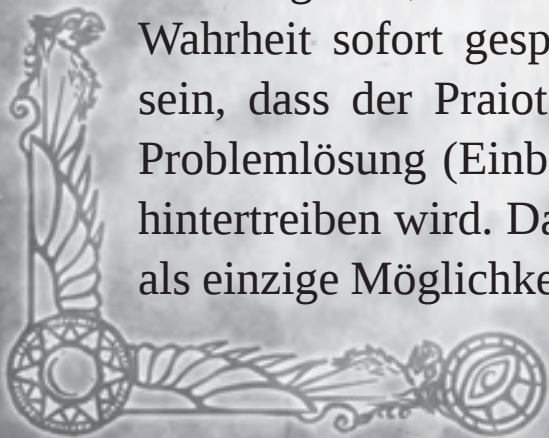


Geweihten mit den anderen Helden aussehen könnte. Dazu ist es wichtig, auch die Vorstellungen Ihrer Mitspieler zu berücksichtigen – in einer dunkelgrauen Truppe von Söldnerseelen ist der Praiosgeweihte von vornherein fehl am Platz.

Eine wichtige Frage, die Sie sich stellen sollten, ist, wie Ihr Geweihter es mit der Zauberei hält. Verdammt er jede Art von Magie und würde er lieber sterben, als sich durch einen BALSAM heilen zu lassen? Würde er sogar aktiv verhindern, dass in seiner Gegenwart gezaubert wird, egal, was die Konsequenzen sind? Ein solcher Hardliner wird in einer klassischen Heldengruppe nur schwer spielbar sein. Eine gruppentauglichere Einstellung zur Zauberei haben viele Legalisten (die den Codex Albyricus und die dort festgeschriebenen Rechte der Magieanwender strikt beachten), manche Braniborier, deren Gerechtigkeitsliebe sie davon abhält, jemanden allein wegen seiner magischen Begabung zu verurteilen sowie natürlich die besonders magietoleranten Prinzipisten.

Mit einem Praiosgeweihten spielen

Als Meister müssen Sie ein paar naheliegende Dinge berücksichtigen, wenn Sie einen Praiosgeweihten in der Gruppe haben. Ein Abenteuer, das darauf beruht, dass niemand den Helden glaubt, wird durch die Anwesenheit eines Dieners der Wahrheit sofort gesprengt. Auch müssen Sie darauf gefasst sein, dass der Praiot gewisse heldentypische Methoden der Problemlösung (Einbruch, Diebstahl, Schwindelei) vehement hintertreiben wird. Daher sollten solche Handlungen nur dann als einzige Möglichkeit, das Abenteuer zu bestehen, eingesetzt





werden, wenn Sie den resultierenden Gewissenskonflikt bewusst herbeiführen möchten.

Gerade während der Quinionsqueste sind die Diener des Sonnengottes leicht auf Abenteuerfahrt zu bringen: Viele Praiosgeweihte folgen dem göttlichen Befehl und begeben sich auf die Suche nach dem Licht, und da es zu Beginn der Queste keinerlei Hinweise gibt, wo man zu suchen beginnen sollte, kann es einen Geweihten an die absonderlichsten Orte verschlagen. Mehrdeutige Orakel, Traumgesichte, Visionen oder schlichte Aufträge seitens der Kirchenoberen sind gute Mittel, um einen Praioten in die von Ihnen gewünschte Richtung zu schicken.

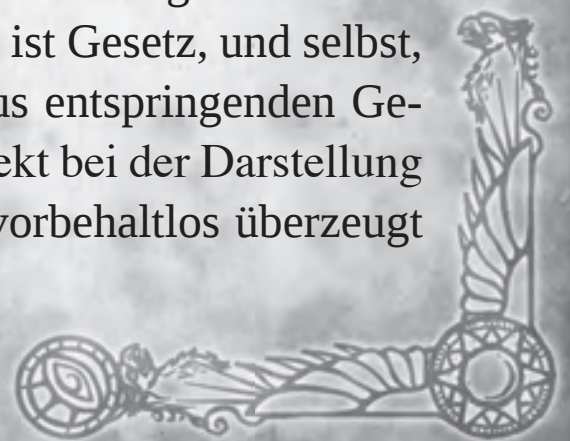
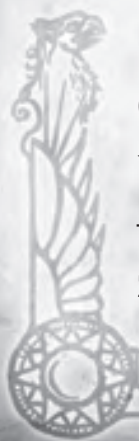
Gebote und Verbote, Tugenden und Ideale

Der Moralkodex der Praioskirche ist eine zentrale Säule bei der Darstellung Ihres Geweihten

Zu vielen Geboten und Verboten, Tugenden und Idealen finden Sie im Vademecum Hinweise, doch die klassischen Darstellungsmöglichkeiten wären:

Wahrheit: Natürlich sollten Sie nie offen lügen. Achten Sie aber auch bewusst darauf, wie viele Notlügen und Halbwahrheiten in der alltäglichen Konversation vorkommen und vermeiden Sie diese, wo es geht – im Zweifel durch Schweigen.

Gehorsam: Das Wort Ihrer Vorgesetzten ist Gesetz, und selbst, es zu hinterfragen, ist Sünde. Die daraus entspringenden Gewissenskonflikte sind ein reizvoller Aspekt bei der Darstellung – zu gehorchen heißt nicht unbedingt, vorbehaltlos überzeugt zu sein.





Unbeugsamkeit: In Fragen des Glaubens kann kein weltlicher Herrscher Ihnen befehlen. Ein Gesetz, das anderes aussagt, widerspricht dem göttlichen Recht.

Offensichtlichkeit: Verkleidungen sind nur Lügen ohne Worte. Seinen Ornat abzulegen, um andere zu täuschen, bricht die Gebote der Wahrheit und der Ordnung. Auch soll ein Diener des Praios sich nicht verstecken, denn auch dies ist Lüge (in der Praxis könnten Sie hier bisweilen zum Sündigen gezwungen sein).

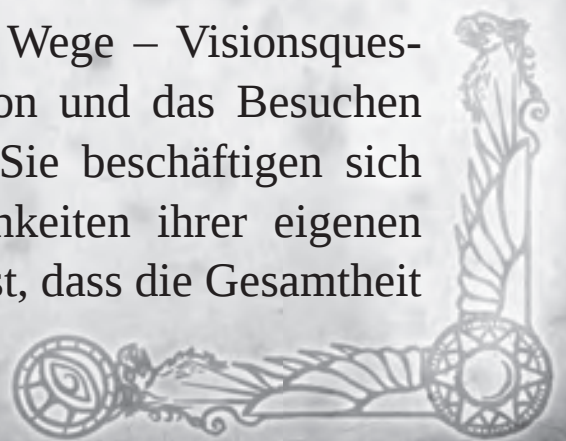
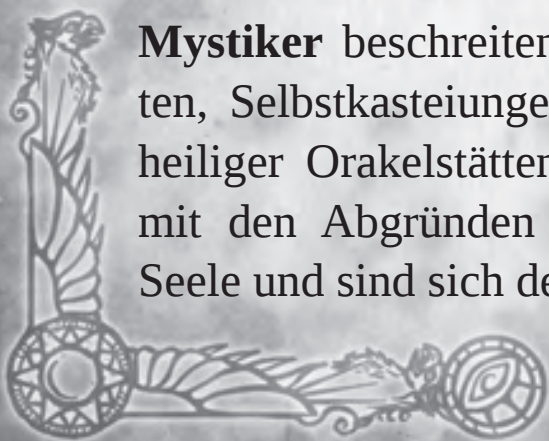
Schutz von Gesetz und Staat: Wenn die Staatsordnung nicht offensichtlich dem Willen der Götter zuwiderläuft, ist sie im Zweifel ein Teil der praiosgefälligen Ordnung.

Magiebann: Zauberei ist Praios zuwider, und Sie dürfen und sollen sich jederzeit gegen ihren Einsatz aussprechen. Doch genießen viele Zauberwirker und ihre Künste den Schutz gültiger Gesetze, namentlich des Codex Albyricus. Verbotene Zauberei zu bekämpfen ist Ihre oberste Pflicht.

Mission: Die Lehren des Herrn in die Welt zu tragen, mehrt die Ordnung der Schöpfung. Jeder kleine Schritt zählt – wenn die Streunerin wenigstens in Ihrer Gegenwart bei der Wahrheit bleibt und nur mehr lügt, wenn es um ihr Leben geht, ist schon viel erreicht.

Strömungen in der Geweihtenschaft

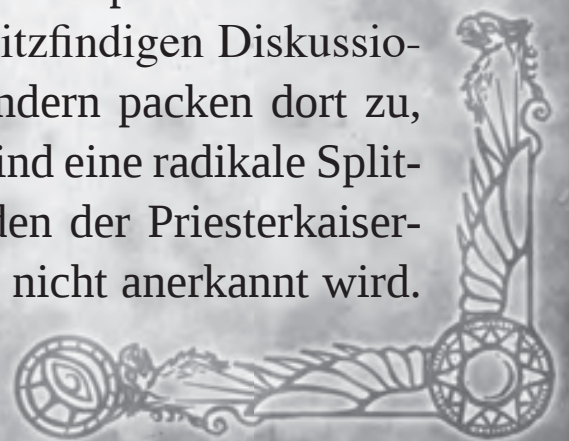
Mystiker beschreiten unterschiedliche Wege – Visionsquesten, Selbstkasteiungen, lange Meditation und das Besuchen heiliger Orakelstätten sind verbreitet. Sie beschäftigen sich mit den Abgründen und Unzulänglichkeiten ihrer eigenen Seele und sind sich der Tatsache bewusst, dass die Gesamtheit





der göttlichen Wahrheit für einen sterblichen Geist nicht fassbar ist. Aus diesem Grund konzentrieren sie sich oft auf einen einzelnen Weg (einen Glaubensaspekt, eine Erkenntnisteknik und/oder eine Lebensweise), dem sie eine Zeit folgen oder gar ihr gesamtes Leben widmen. Suchen Sie sich für Ihren Mystiker einen solchen Weg aus (Beispiele wären philosophische Betrachtungen über das Wesen der Gerechtigkeit, strenge Askese, die Suche nach Orakelsprüchen im Zusammenspiel von Worten und Satzzeichen in einem Gesetzestext und dergleichen). Im Lauf der Zeit kann Ihr Mystiker sich entscheiden, die Erkenntnis auf andere Weise zu suchen, so dass Sie nicht für immer auf ihre erste Wahl festgelegt sind.

Die nach dem Hohen Drachen benannten **Braniborier**, die den Mystikern zugerechnet werden, streiten für eine universelle Gerechtigkeit. Ihnen zufolge sind jedem Menschen in der göttlichen Ordnung ebenso Rechte gewährt wie Pflichten auferlegt. Die Pflicht der Herrscher von Praios' Gnaden ist es, die Rechte ihrer Untertanen zu wahren, weshalb Braniborier häufig bei der Obrigkeit einen zwiespältigen Ruf genießen, beim einfachen Volk dagegen umso beliebter sind. Manche von ihnen treten vor Gericht als Fürsprecher oder Verteidiger für jene auf, die sich keinen teuren Advokaten leisten können. Allen Braniboriern gemein sind neben der unbedingten Gerechtigkeitsliebe eine gewisse Volksnähe sowie eine praxisorientierte Denkweise: Sie halten nicht viel von spitzfindigen Diskussionen und abgeklärten Überlegungen, sondern packen dort zu, wo ihre Hilfe benötigt wird. **Bekenner** sind eine radikale Splittergruppe der Braniborier, die die Sünden der Priesterkaiserzeit anprangert und von der Amtskirche nicht anerkannt wird.

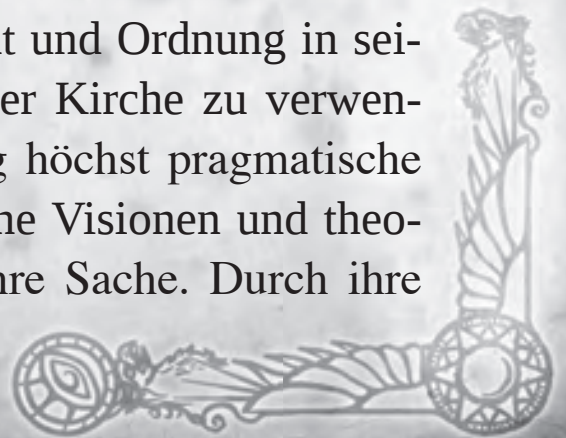
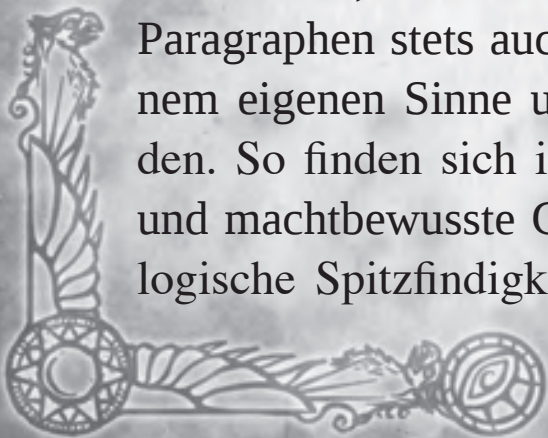




Durch ihre aufwiegelnden Predigten geraten sie bisweilen in gefährliche Nähe der Ketzerei. Um ihre Lehren zu verbreiten und den Kirchenoberen nicht mehr als nötig aufzufallen, ziehen sie oft als Wanderprediger umher.

Die **Traditionalisten** verkörpern am deutlichsten das „alte“ Bild der Kirche: Unbeugsam, streng und herrschaftlich predigen sie von der Erhabenheit des Götterfürsten und stellen die vehementesten Verfechter des Magieverbots. Ein Gutheiß von Zauberei kommt für sie unter keinen Umständen in Frage. Neuen Wegen und Ideen stehen Traditionalisten naturgemäß skeptisch gegenüber. Und doch sind keineswegs alle Vertreter dieser Strömung engstirnige und blindwütige Eiferer – ein weiser Diener des Sonnengottes weiß, dass es einem Menschen nicht leicht fällt, stets die ewige Wahrheit zu leben und die vollkommene Ordnung zu vertreten. Gerade während der Quanionsqueste sind viele Traditionalisten außerdem durch die Prüfung, die Praios ihnen auferlegt hat, in ihrem Glauben erschüttert und fragen sich, ob das, was sie bisher für unumstößlich hielten, tatsächlich dem Willen der Gottheit entspricht.

Legalisten haben sich dem Studium des Rechts verschrieben. In ihrem Wunsch, die Ordnung der Welt zu erkennen, sind sie den Belangen des Diesseits noch stärker verhaftet als die Braniborier, denn für einen Legalisten dienen Gesetze und Paragraphen stets auch als Mittel, Recht und Ordnung in seinem eigenen Sinne und im Interesse der Kirche zu verwenden. So finden sich in dieser Strömung höchst pragmatische und machtbewusste Geweihte. Mystische Visionen und theologische Spitzfindigkeiten sind nicht ihre Sache. Durch ihre





Erfahrungen mit Gesetzen, Verträgen und Gerichten sind sie mehr als viele andere Praiosgeweihte bereit, Kompromisse zu schließen.

Die **Prinzipisten** sind eine junge Strömung, die auf Saryun Lorian, den Wahrer der Ordnung Bosparan zurückgeht. Saryun nimmt die Zeit des Umbruchs als göttliches Zeichen, die Kirche zu ihren ursprünglichen Wurzeln zurückzuführen. Da in bosparanischer Zeit der Praioskult von einer deutlich toleranteren Haltung gegenüber der Magie geprägt war, predigen die Prinzipisten, dass gewisse Formen der Zauberei mit dem göttlichen Willen in Einklang zu bringen sind. Dabei reicht die Bandbreite vom vorsichtigen Befürworten von Heil- und Antimagie bis hin zu progressiven Denkern, die über magische Tempelbeleuchtungen nachsinnen, damit die in geordnete Bahn gezwungene Astralkraft den Glanz der Götter mehrt, statt das Chaos der Welt zu vergrößern. Charakteristisch für diese Strömung ist außerdem, dass Praios häufig als weiser Richter und strenger, aber gerechter „Großvater“ des Erzheiligen Horas verehrt wird. Neuerungen und Fortschritt werden befürwortet, ebenso wie das Wiederentdecken von Erkenntnissen aus vergangener Zeit. Der Prinzipismus ist von einem starken horasischen Patriotismus durchdrungen und vor allem im Lieblichen Feld anzutreffen. Außerhalb gilt er in traditionelleren Gegenden oft als abweichlerische Lehre.





Die Strömungen in Regeln

Schon bei der Erschaffung, aber auch im Lauf der Abenteuerlaufbahn können Sie die gewählte Strömung die Fähigkeiten und Ausrichtung Ihres Helden beeinflussen lassen.

Mystiker

Vor- und Nachteile: Durch ihre enge Beziehung zur Ordnung entwickeln einige Mystiker einen *Richtungssinn* oder *Zeitgefühl*; *Prophezeien* ist bei ihnen ebenso verbreitet wie die Sonderfertigkeit *Aura der Heiligkeit*. Asketische Mystiker haben bisweilen eine *Nahrungsrrestriktion*, Einsiedler neigen zu *Selbstgesprächen*. Intensive Sonnenschau kann einen *Eingeschränkten Sinn (Sicht)* zur Folge haben.

Talente: Mystiker, die in Tempel oder Klöstern wirken, verfügen über ausgeprägte Kenntnisse über *Götter und Kulte*, *Sagen/Legenden* und *Philosophie*, während Einsiedler oder wandernde Visionäre über hohe *Selbstbeherrschung* und eine Auswahl von Natur-Talenten verfügen. Auch *Sternkunde* ist bei Mystikern verbreitet.

Liturgien: UCURIS GELEIT, LICHT DES HERRN, VISIONS-SUCHE





Braniborier / Bekenner

Vor- und Nachteile: Den volksnaheren Strömungen ist eine erstaunliche *Soziale Anpassungsfähigkeit* zu eigen, *Wohllklang* hilft einem Wanderprediger allemal. Radikale Bekenner erhalten schnell einen *Schlechten Ruf* oder gar *Gesucht*. *Gerechtigkeitswahn* befällt jene, die zu sehr eifern.

Talente: Hohe Werte in *Überzeugen* sind ebenso wichtig wie *Menschenkenntnis* und die Beschäftigung mit *Rechtskunde* und *Geschichtswissen*. Manch ein volksnaher Priester weist erstaunliche Fähigkeiten auf, wenn es um *Raufen*, *Zechen* oder *Singen* geht.

Liturgien: GOLDENE RÜSTUNG, HANDWERKSSEGEN, DARADORS PRÜFENDER BLICK

Traditionalisten

Vor- und Nachteile: Hier ist *Adlige Abstammung* häufig, und auch *Besonderen Besitz* findet man bei Traditionalisten oft. Sie neigen zur *Arroganz* und zu *Vorurteilen* aller Art, viele sind außerdem *autoritätsgläubig*.

Talente: *Götter/Kulte*, *Etikette*, und *Rechtskunde* zeichnen viele Traditionalisten aus. Da sie häufig von hoher Geburt sind, verfügen sie oft auch über Fertigkeiten im *Reiten*, mit *Brettspielen* oder in der *Staatskunst*.

Liturgien: WORT DER WAHRHEIT, GILBORNS HEILIGE AURA, PRAIOS' MAHNUNG



Legalisten

Vor- und Nachteile: Viele Legalisten haben eine *Begabung für Rechtskunde* oder verfügen über ausgezeichnete *Verbindungen*. Ihre Verstrickung in weltliche Belange kann *Verpflichtungen* zur Folge haben, die über kirchliche Pflichten hinausgehen.

Talente: Natürlich befasst ein Legalist sich mit *Rechtskunde*, aber auch mit *Staatskunst*, *Heraldik* und *Geschichtswissen*. Vor Gericht sind *Menschenkenntnis* und *Überzeugen* unerlässlich.

Liturgien: HEILIGER LEHNSEID, URISCHARS ORDNENDER BLICK

Prinzipisten

Vor- und Nachteile: Als Ergründer alter Geschichte und Sucher nach neuen Wegen sind viele Prinzipisten umfassend *gebildet*. Theologische Gegnerschaft könnte einen *Feind* im Lager der Traditionalisten nach sich ziehen; *Neugier* ist eine verbreitete Eigenschaft.

Talente: Prinzipisten studieren *Magiekunde*, *Geschichtswissen*, *Geographie* und verschiedene alte Schriften und Sprachen. Im Umfeld von Saryun Lorianos schaden außerdem gesellschaftliche Talente nie.

Liturgien: SICHT AUF MADAS WELT, WEISHEITSSEGEN





Liturgien im Alltag

Die ausführliche Regeltechnik zur Verwendung von Liturgien finden Sie in **Wege der Götter** auf den Seiten 240ff. Beachten Sie, dass erfolgreiche Liturgien der Praioskirche stets von Lichterscheinungen begleitet werden und das Wirken des Sonnengottes sich generell eher durch strahlendes Gleißern als durch Subtilität auszeichnet. Der Einsatz jeder Liturgie sollte wohl überlegt sein: Mit der Gabe der Karmaenergie geht große Verantwortung einher, derer sich gerade die Praiosdiener sehr bewusst sind. So gilt es beispielsweise als höchst fragwürdig, einen Lügner mit einem schnellen WORT DER WAHRHEIT zu belegen, ohne ihm zuvor die Gelegenheit zu geben, von selbst – wenn auch vielleicht unter mehr oder weniger starkem Druck – von der Unwahrheit abzulassen: Durch die Liturgie wird die Wahrheit zwar ans Licht gebracht, aber der Schatten der Lüge haftet weiterhin auf der Seele des Sünders. Aus diesem Grund sind auch Befragungen durch die Inquisition oftmals so langwierige und schmerzhafteste Prozeduren.

In der Praioskirche war es über lange Zeit fast undenkbar, die weltlichen Komponenten einer Liturgie zu verändern, denn die Ausbildung der Geweihten war zentralisiert und folgte strengen Regeln. In den Jahren der Queste weicht dieser Grundsatz allerdings auf, so dass Sie bei der Darstellung Ihres Geweihten regionale Abwandlungen oder andere Variationen einbringen können. Und natürlich ist es immer möglich, ein Gebet in eigenen Worten zu formulieren.

Während der Quinionsqueste wird in den Archiven der Kirche intensiv nach Hinweisen gesucht, wie das Heilige Licht wie-



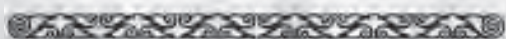
derzuerlangen ist. Im Lauf dieser Forschungen ist es denkbar, dass lange verloren geglaubte Liturgien oder zumindest Hinweise auf ihre Wirkung wiederentdeckt werden. Eine solche Entdeckung kann einen Lichtstrahl der Hoffnung in Zeiten der Finsternis bieten und den Gläubigen Zuversicht verleihen.

Mirakel+/Leittalente: MU, IN, CH, MR; *Selbstbeherrschung, Etikette, Lehren, Menschenkenntnis, Überzeugen, Götter/Kulte, Rechtskunde, Staatskunst*; dazu vier Talente aus folgender Liste: *Abrichten, Baukunst, Brettspiel, Hauswirtschaft, Heilkunde Seele, Heraldik, Magiekunde*



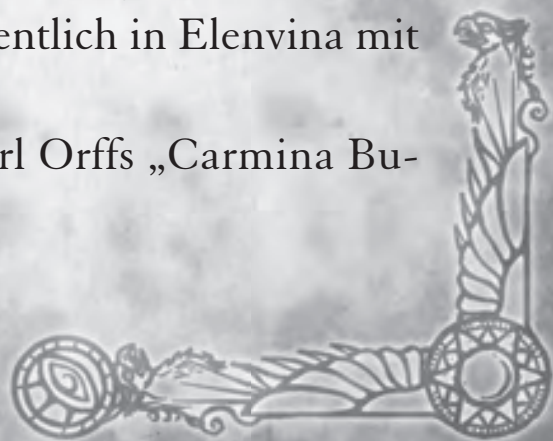
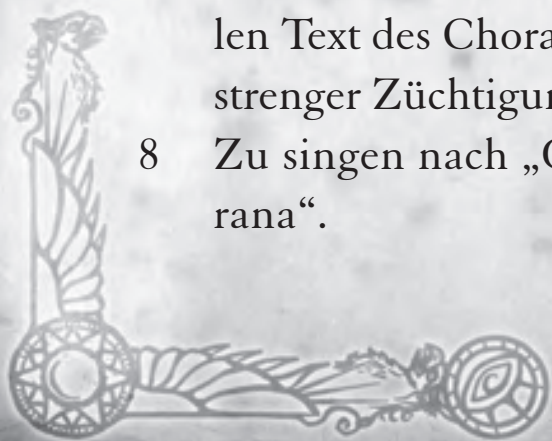


X



Endnoten

- 1 Zu singen nach dem irdischen Kanon „Abendstille überall“.
- 2 Zu singen nach der Melodie von „Morning has broken“ von Cat Stevens.
- 3 Text von Astrid Brandt, mit freundlicher Genehmigung.
- 4 „Die güldene Sonne“ ist ein nur leicht aventurisiertes Volkslied aus dem 17. Jahrhundert, das sich in einschlägigen irdischen Liedersammlungen finden lässt.
- 5 Text von Kai Rohlinger, mit freundlicher Genehmigung.
- 6 Langsam und getragen zu singen nach der Melodie von „Der Mond ist aufgegangen“.
- 7 Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die bisweilen von Novizen angestimmte Strophe „Mit deinen gold’nen Klauen sollst Böse du verhauen“ keineswegs zum offiziellen Text des Chorals gehört und namentlich in Elenvina mit strenger Züchtigung bestraft wird.
- 8 Zu singen nach „O Fortuna“ aus Carl Orffs „Carmina Burana“.



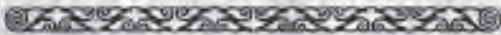


- 9 Dem aufmerksamen Leser mag auffallen, dass an dieser Stelle das strenge Reimschema des Chorals durchbrochen wird. Dies liegt daran, dass auf ausdrückliche Bitte Rohals des Weisen die ursprünglichen Worte „Madas Kinder“ durch „Und die Frevler“ ersetzt wurden, was man in konservativen Kirchenkreisen nicht nur aus lyrischen Gründen beklagt.





XI



Die Praioskirche nach der Quanionsqueste



Die Texte dieses letzten Kapitels sind als strenge
Meisterinformationen zu behandeln, solange in Ihrem
Aventurien die Quanionsqueste andauert.



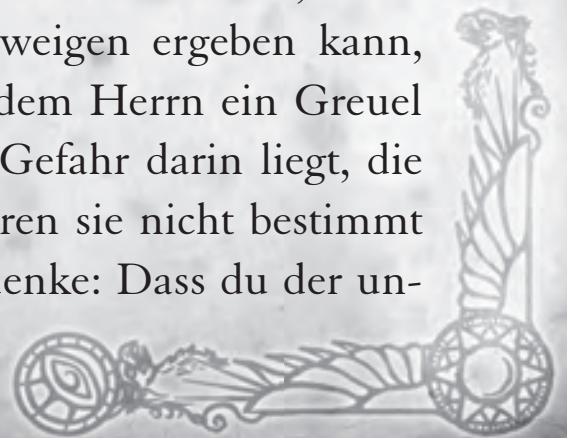
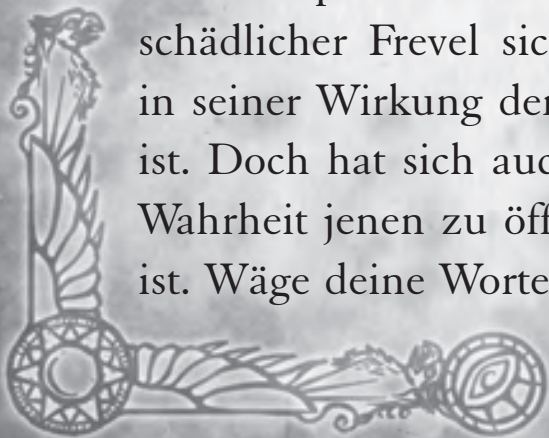
*n der ursprünglichen aventurischen Ausgabe dieses Vademecums sind die Kapitel **Worte der Wahrheit**, **Von altem Frevel**, **Von neuer Ketzerei** und **Integritas** nicht enthalten. Nach dem Abschluss der heiligen Suche ordnet der Bote des Lichts 1036 BF eine um die folgenden Seiten ergänzte ‚Neuaufgabe‘ des Vademecums an. Dadurch bleibt das Praios-Vademecum auch in den Jahren nach der Rückkehr des Ewigen Lichts aktuell und kann im Spiel weiterhin genutzt werden. Am Ende des Kapitels finden Sie Hinweise zur Darstellung von Praiosgeweihten nach der Quanionsqueste.*

Worte der Wahrheit

In den Jahren der Queste strebte die Gemeinschaft der Sonne danach, den Willen des Herrn Praios zu erkennen und den Weg Seiner Kirche in Seiner neuen Ordnung zu beschreiten. Nach langer Suche, nach eingehender Prüfung, nach dem Rat des Garether Konzils und nach dem Willen des Herrn erging im Jahre 1036 BF zu Gareth die Große Verkündigung Seiner Erhabenheit Hilberian Praiogriff II. Heliogan. In ihr sind jene Worte festgeschrieben, die jeder Diener des Götterfürsten fürderhin in Geist und Herzen tragen soll.

Wahrheit: *Sprich niemals ein unwahres Wort.*

Auf den Spuren Sankt Quanions haben wir lernen müssen, welches schädlicher Frevel sich aus dem Verschweigen ergeben kann, in seiner Wirkung der Lüge gleich, die dem Herrn ein Greuel ist. Doch hat sich auch gezeigt, welche Gefahr darin liegt, die Wahrheit jenen zu öffnen, für deren Ohren sie nicht bestimmt ist. Wäge deine Worte sorgsam. Und bedenke: Dass du der un-





bedingten Wahrheit verpflichtet bist, bedeutet nicht, dass du stets die volle Wahrheit kennst.

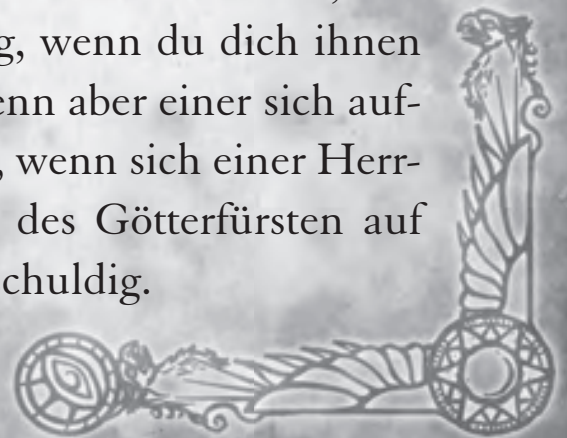
Gehorsam: *Du bist wie jeder Geweihte der Zwölfe zum Gehorsam der Gottheit und den Vorgesetzten gegenüber verpflichtet, aber darüber hinaus darfst du als Praiosgeweihter niemals fragen oder auch nur zögern. Da Praios' Befehle nicht leicht zu vernehmen sind, musst du danach streben, seinen Willen aus Orakeln und Visionen zu deuten.*

Wer im Rang der Gemeinschaft der Sonne über dir steht, ist dem göttlichen Willen näher. Wenn er dich um deine Meinung fragt, sollst du ihm aufrichtig antworten, wenn er deinen Rat wünscht, sollst du ihn freudig geben, doch wenn er dir im Namen der Ordnung befiehlt, ist es der Wille des Herrn, dass du gehorchst.

Wem die göttliche Ordnung einen Rang unter dem deinen zugeteilt hat, der ist dir Gehorsam schuldig. Bedenke jedoch stets, dass alles, was aus deinem Befehl erwächst, auf deinen Schultern lastet! Wer dir gehorcht, tut den Willen des Herrn, und dich trifft jeder Vorwurf, jede Sünde und jeder Fehler, der darin liegt.

Unbeugsamkeit: *Du darfst dich in geistlichen Belangen keinen Befehlen außer den göttlichen und kirchenherrlichen beugen – in rein weltlichen Belangen aber gehört Gehorsam gegenüber weltlichen Autoritäten zur göttlichen Ordnung.*

Jene, die vom Herrn Praios zum Herrschen berufen sind, tun Seinen Willen. So ist es Ihm wohlgefällig, wenn du dich ihnen fügst, wo es ihr Recht ist, zu befehlen. Wenn aber einer sich aufschwingt ohne Recht und ohne Ordnung, wenn sich einer Herrscher nennt, ohne dass das Wohlwollen des Götterfürsten auf ihm liegt, bist du ihm keinen Gehorsam schuldig.





Gerechtigkeit: *Bei allem, was du denkst, sagst und tust, strebe nach Gerechtigkeit in deinem Herzen.*

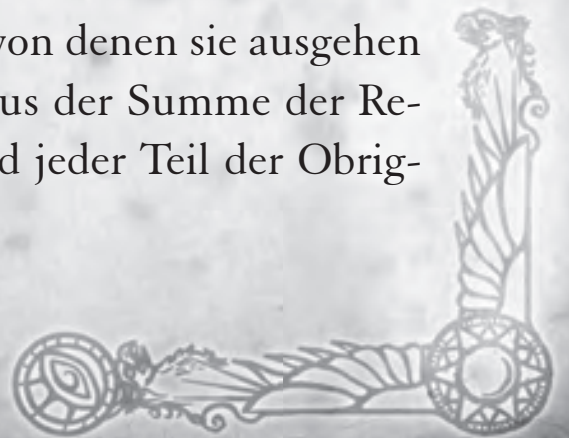
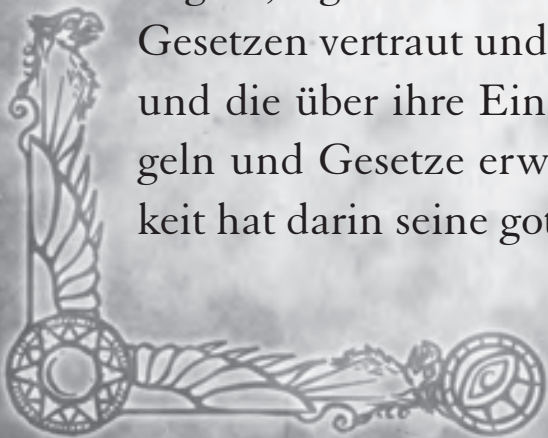
Recht und Gesetz sind die irdischen Mittel, den göttlichen Willen so zu fassen, dass die Sterblichen mit ihrem beschränkten Verstand ihn erfassen können. Dein Streben soll sein, den göttlichen Sinn hinter dem zu sehen, was geschrieben ist und verkündet ward, denn als Diener Praios' auf Erden ist es deine Pflicht, den Menschen Seinen Willen nahezubringen.

Offensichtlichkeit: *Verstecke dich und deinen Glauben nicht, sondern tritt Gegnern wie Feinden offen gegenüber.*

Selbst innerhalb unserer Gemeinschaft gab es solche, die meinten, einem höheren Zweck folgend dürften sie sich und ihre Taten vor den Augen ihrer Vorgesetzten verbergen. Doch wenn dein Leben, dein Sein und dein Tun Lüge ist, kannst du die Wahrheit niemals erlangen, so eifrig du sie auch suchst.

Schutz von Gesetz und Staat: *Du musst jeden Bruch eines Gesetzes beurteilen und, wenn nötig, ahnden (sofern das Gesetz nicht gegen Praios' Willen gerichtet ist). Rechtskunde und in geringerem Maße Staatskunst seien dir ans Herz gelegt.*

Die von Menschenhand gemachten Gebote sind ein wichtiger Teil der Weltordnung. Wenn alle nur der Stimme ihres Herzens folgten, läge die Ordnung bald in Scherben. Mache dich mit den Gesetzen vertraut und achte jene Ämter, von denen sie ausgehen und die über ihre Einhaltung wachen. Aus der Summe der Regeln und Gesetze erwächst der Staat, und jeder Teil der Obrigkeit hat darin seine gottgewollte Aufgabe.





Magiebann: *Neutralisiere Magie, wo immer sie die Ordnung der Welt bedroht, und ahnde ihren Missbrauch. Das Gildenrecht hast du jedoch zu achten.*

Madas Frevel hat die heilige Harmonie der Sphären zerbrochen und die Ordnung für alle Zeit erschüttert. Jedes Wirken von Zauberei trägt die Gefahr in sich, diese Erschütterung zu mehren.

Prüfe sorgsam, wenn du mit Zauberei konfrontiert wirst, mit welcher Absicht sie vollzogen wird: Der Wille des Zauberers formt die fluchbeladene Kraft.

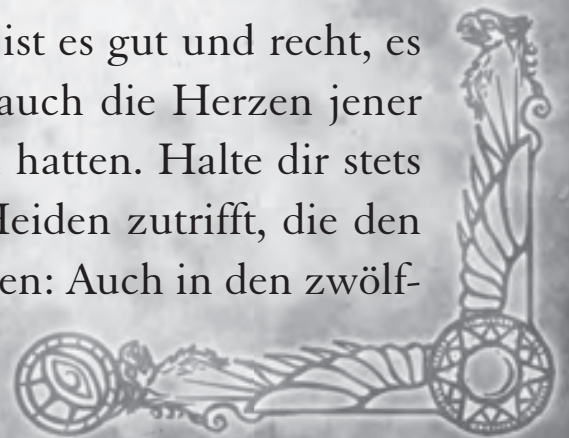
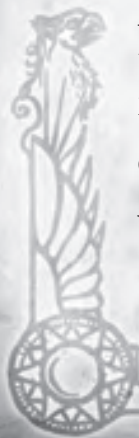
Prüfe, welchem Zweck sie dienen soll: Ein Bruch des Rechts, der durch Madas Frevel ermöglicht oder erleichtert wird, wiegt umso schwerer!

Und schließlich, prüfe, welche Folgen sie haben könnte und tatsächlich hat: Selbst die beste Absicht kann fatale Konsequenzen auslösen, und die Schuld daran trifft jenen, der mit Mächten hantiert, die dem Herrn ein Greuel sind.

Bedenke, dass Recht und Gesetz einen Rahmen bilden, dem du verpflichtet bist.

Mission: *Verbreite den Glauben und die Grundsätze des Herrn. Lass dich aber durch deine Überzeugung und Begeisterung für die göttliche Ordnung nie daran hindern, einfachere Argumente zu finden, die auch Ungläubige und Frevler verstehen können – und sei es nur dein vorbildliches Verhalten.*

Nun, da das Licht zu uns zurückkehrte, ist es gut und recht, es in die Welt hinauszutragen, auf dass es auch die Herzen jener erreicht, die sich ihm bisher verschlossen hatten. Halte dir stets vor Augen, dass dies nicht nur auf die Heiden zutrifft, die den Segen des Herrn niemals empfangen haben: Auch in den zwölf-





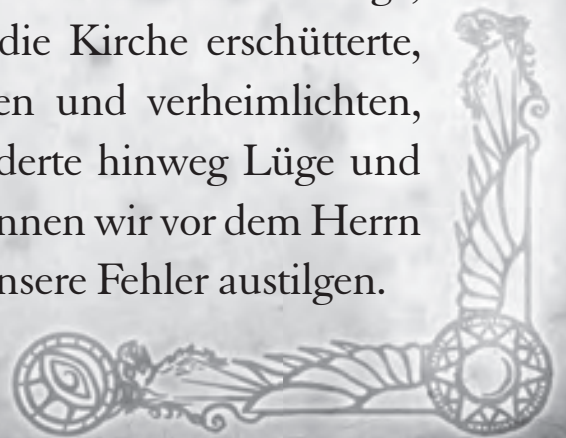
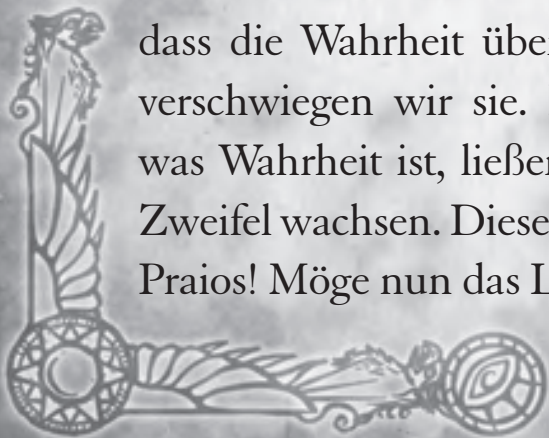
göttlichen Landen wandelt manch einer unter den Strahlen der Sonne, der deines Vorbildes und deiner Anleitung bedarf.

*Ab ihrer Verkündigung ersetzen bzw. ergänzen diese Ausführungen den Abschnitt **Gebote, Verbote und Ideale** in WdG 41.*

Von altem Frevel

Bei allem Licht, das uns in den letzten Jahren zuteil wurde, gab es doch auch dunkle Schatten, die zu Tage traten. Der Wahrheit sind wir verpflichtet, und so bekennen wir, vor den Unteilbaren Zwölfen und vor der Gemeinschaft aller, die ihren Geboten treulich folgen: Fehl und Schuld lud die Kirche auf sich, als sie Praioslob von Selem, einst Marschall der Sonnenlegion, den Titel eines Mündels des Lichts auf Deren verlieh! Groß war sein Stolz, groß war seine Sünde, seine Untaten befleckten das Banner der Sonnenlegion und vergifteten sein Vermächtnis. Er frevelte wider die Götter, allen voran wider die donnernde Himmelsleuin, deren Diener er unter lügnerischer Anklage verfolgte und hinmetzelte. Er schmähte die Wahrheit, er brach das Recht, er brachte die Ordnung ins Wanken, die zu stärken er vorgab. Er sei ausgestoßen aus den Reihen der Gerechten, sein Name sei verflucht, er möge fallen in die Finsternis, die er in seinem Herzen trug!

Doch seine Sünde lastet auch auf unseren Schultern: Aus Sorge, dass die Wahrheit über Praioslobs Frevel die Kirche erschütterte, verschwiegen wir sie. Indem wir verbargen und verheimlichten, was Wahrheit ist, ließen wir über Jahrhunderte hinweg Lüge und Zweifel wachsen. Diese unsere Schuld bekennen wir vor dem Herrn Praios! Möge nun das Licht der Wahrheit unsere Fehler austilgen.





Von neuer Ketzerei

In den Jahren der Suche strebten viele nach Wahrheit, und manchmal, wie das Beispiel Praioslobs zeigt, waren es schmerzliche Erkenntnisse, die ihnen zuteilwurden. Einige jedoch ließen sich blenden von dem, was sie für das Licht der Wahrheit hielten, und was doch nur der Stolz war, den sie in ihrem Herzen trugen. Jene so genannten *Bekenner*, die vorgaben, die Wahrheit nach dem Willen des Herrn in die Welt hinauszuschreien, machten sich des Ungehorsams, der Lüge und des Rüttelns an der göttergewollten Ordnung schuldig. Nach dem Urteil der Heiligen Inquisition, geprüft durch den Rat des Lichts und bestätigt durch das Wort des Heliodan, sind die Lehren der Bekenner irrig. Wer ihnen folgt, ihre Botschaft verbreitet oder ihnen Schutz und Hilfe gewährt, macht sich der Ketzerei schuldig. Jenen, die der Irrlehre abschwören, sei ihre Schuld nach angemessener Buße vergeben – jene aber, die in der Ketzerei verharren, seien fürderhin verstoßen aus der Gemeinschaft des Lichts!

Integritas

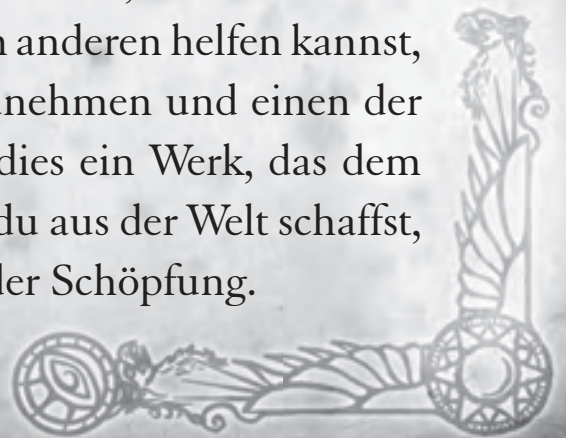
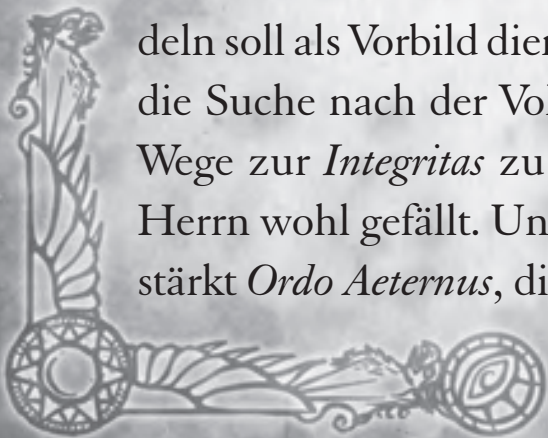
Seit Jahrhunderten ruhte unser Glaube auf drei Säulen: Wahrheit (*Veritas*), Ordnung (*Ordo*) und Recht (*Ius*). Doch auf der Suche nach dem Ewigen Licht wurden frommen Pilgern und Visionären Zeichen zuteil, dass es eine Vierte Säule gäbe, die zu finden uns aufgetragen sei. In langer Suche trugen Quanionspilger Fingerzeige zusammen, forschten in den ältesten Archiven der Kirche und studierten die Schriften des heiligen Lichtbringers. Und siehe: Die Vierte Säule offenbarte sich den Suchenden – *Integritas*, die Vollkommenheit.



Integritas, das heißt Makellosigkeit: etwas, das gänzlich in Einklang, mit der göttlichen Wahrheit und Ordnung steht. Dies war der Zustand der Welt, ehe Madas Tat die Schöpfung erschütterte – eine vollkommene Ordnung, die zerstört wurde und nimmermehr sein wird. Ebenso, wie die Welt von Makeln und Fehlern erfüllt ist, trifft dies auf jeden einzelnen Sterblichen zu. Und so, wie der Herr Praios für die vollkommene Ordnung der Welt streitet, ist jeder von uns aufgerufen, für sich selbst und in sich selbst nach *Integritas* zu streben.

Wer versucht, Vollkommenheit zu erlangen, muss sich seiner Makel bewusst werden. Dies sei dein erster Schritt, wenn du beginnst, nach der Vierten Säule zu suchen. Mit ihm beginnt dein Weg, der unterschiedliche Gestalt annehmen kann. Musst du Stolz und Arroganz überwinden, die dich hindern, das Rechte zu sehen, mag *Demut* dich der Vierten Säule näher bringen. Wenn Angst und Zweifel dich bedrohen, soll *Hoffnung* dich leiten. Ist deine Seele durch Fehler der Vergangenheit belastet, wirst du den Weg der *Sühne* beschreiten müssen. Warst du selbstgerecht oder im Übermaß streng zu dir und anderen, kann *Gnade* dich deinem Ziel näherbringen. Manch einer folgt dem Weg der *Askese*, um nicht dem Makel irdischer Verlockungen zu erliegen, und noch viele andere Wege mag der Suchende entdecken, der sich dem Streben nach *Integritas* verschreibt.

Bedenke auch stets: Du dienst dem Herrn Praios, und dein Handeln soll als Vorbild dienen. Wenn du einem anderen helfen kannst, die Suche nach der Vollkommenheit anzunehmen und einen der Wege zur *Integritas* zu beschreiten, so ist dies ein Werk, das dem Herrn wohl gefällt. Und jeder Makel, den du aus der Welt schaffst, stärkt *Ordo Aeternus*, die Ewige Ordnung der Schöpfung.



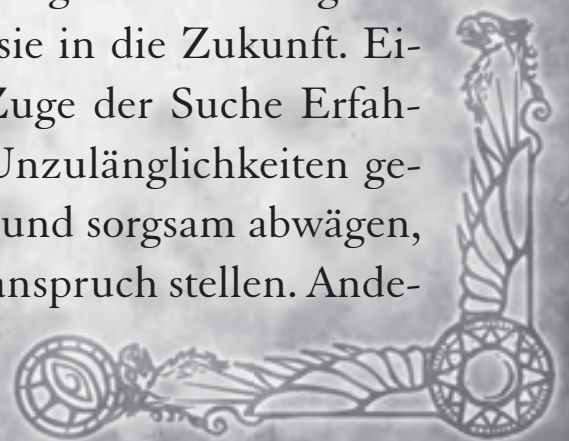
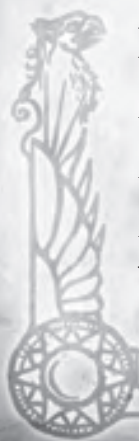


Unternimmst du es, nach der Vierten Säule zu suchen, dann wisse, dass du eine lange, wahrscheinlich nie endende Suche beginnst. Dein Weg mag dich nur ein Stück weit bringen, ehe du einen neuen finden musst, und die Makel, die auf eine Seele fallen können, sind zahlreich. Und doch: Ist nicht auch die Ordnung der Welt unwiederbringlich erschüttert? Ist nicht das Streben des Herrn Praios auf die Vollkommenheit einer Welt gerichtet, deren Makel Legion sind und die vielleicht nie mehr vollkommen sein wird? Und doch führt er jeden Tag aufs Neue seinen Sonnenwagen über den Himmel, der Finsternis zum Trotze und uns zum Ansporn!

Darstellung von Praiosgeweihten nach der Quanionsqueste

Die Veränderungen, die sich durch die Queste in der Gemeinschaft der Sonne ergeben haben, geben Ihnen in Zukunft die Möglichkeit, Praiosgeweihte in differenzierterer Weise auszugestalten. Die erfolgten Anpassungen der Gebote der Kirche erleichtern es außerdem, gruppentauglichere Geweihte des Sonnengottes darzustellen.

Dabei sollten Sie besonders folgende Aspekte im Hinterkopf behalten: Die Geweihtenschaft ist durch die Rückkehr des Lichts von neuer Hoffnung und neuem Tatendrang erfüllt. Eine große Prüfung liegt hinter ihnen, nun blicken sie in die Zukunft. Einige Angehörige der Kirche haben im Zuge der Suche Erfahrungen mit ihren eigenen Fehlern und Unzulänglichkeiten gemacht, so dass sie bescheidener auftreten und sorgsam abwägen, bevor sie den Wahrheits- und Gehorsamsanspruch stellen. Ande-





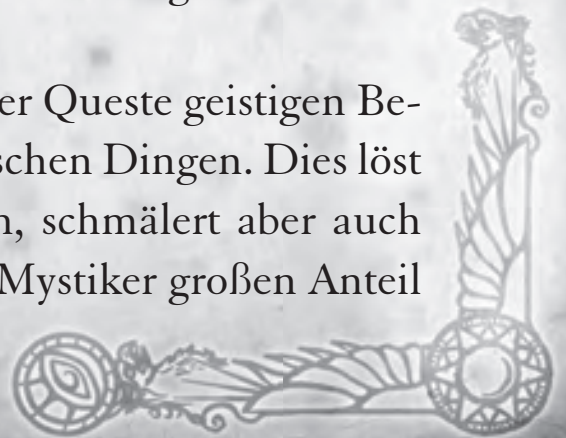
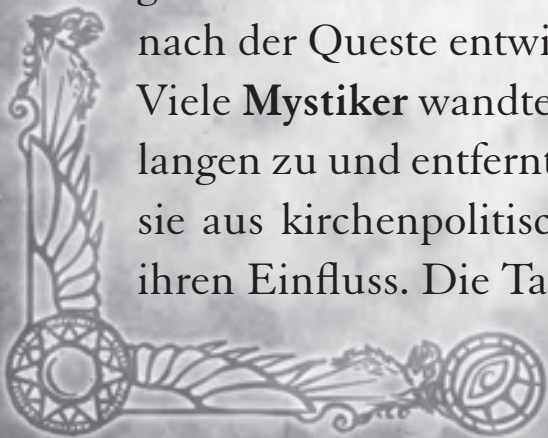
re Geweihte hingegen fühlen sich durch den Erfolg der Queste in ihren Ansichten und Idealen umso mehr bestätigt, so dass es auch weiterhin unbequeme und starrsinnige Hardliner gibt – nur eben nicht mehr so viele wie in der Vergangenheit.

Die Suche nach der Vierten Säule erlaubt eine besonders tiefgehende persönliche Ausgestaltung eines Praiosgeweihten: Welchen Stellenwert nimmt *Integritas* für ihn ein? Strebt er diese unerreichbare Vollkommenheit überhaupt aktiv an, und wenn ja, wie? Sucht er Fehler in seinem Herzen, in seiner Vergangenheit oder in seinem Verhalten? Welchen Weg schlägt er ein, um sich von Makeln zu befreien? Versucht er, andere auf den Weg der Vervollkommnung zu führen, und wenn ja, wie tut er dies? Weist er auf ihre Fehler hin, leitet er sie an, sie selbst zu erkennen, dient er ihnen durch sein eigenes Handeln als Vorbild? Spieltechnisch können Sie das Streben nach der Vierten Säule als rein rollenspielerischen Prozess behandeln oder ihn durch den konkreten und aktiv ausgespielten Abbau von passenden Nachteilen (Schlechte Eigenschaften sind ein offensichtliches Beispiel, aber durch *Sühne* könnte man etwa auch Gesucht abbauen) darstellen.

Die Strömungen der Kirche nach der Queste

Da die Queste auch Auswirkungen auf die Rolle und die Bedeutung der einzelnen Kirchenströmungen hatte, finden Sie im Folgenden eine kurze Darstellung, wie sich die Zweige der Kirche nach der Queste entwickelt haben:

Viele **Mystiker** wandten sich im Verlauf der Queste geistigen Belangen zu und entfernten sich so von derischen Dingen. Dies löst sie aus kirchenpolitischen Verstrickungen, schmälert aber auch ihren Einfluss. Die Tatsache, dass einige Mystiker großen Anteil



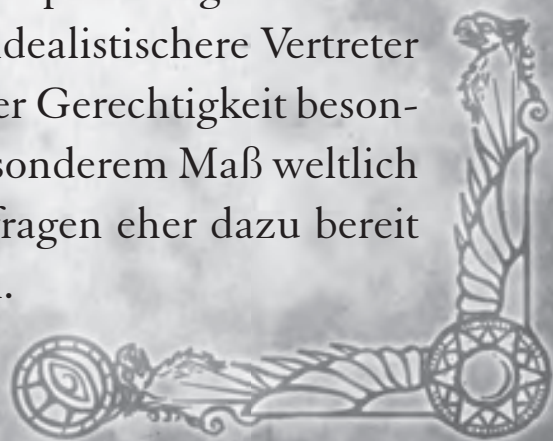
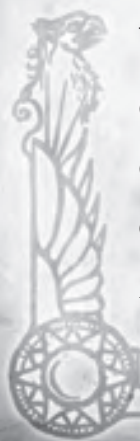


an der Rückkehr des Lichts hatten, verleiht ihnen aber auch in Zukunft einiges Gewicht. Solche herausragenden Mystiker scharen oft eifrige junge Anhänger um sich, die versuchen, dem Weg ihres Vorbildes zu folgen.

Die **Braniborier** haben sich inzwischen völlig von den Mystikern gelöst und sind zu einer eigenständigen Strömung gereift. Den Lehren Lechmins von Hartsteen, die sie als wichtigste Vertreterin ihrer Ideen verehren, folgend tragen sie das Licht in ihren Herzen in die Welt hinaus zu jenen, die nach Gerechtigkeit und Wahrheit dürsten. Diese volksnahen Wanderprediger mit ihrem offenen Ohr für die Nöte des einfachen Volkes eignen sich besonders gut als Teil einer fahrenden Heldengruppe, zumal sie auch durchaus gegen eine ungerechte Obrigkeit auftreten.

Die **Traditionalisten** haben nach der Queste annähernd zu alter Stärke zurückgefunden und sehen sich durch das Vorbild der Fürst-Illuminata Gwidûhenna von Beilunk in ihrem Weg bestätigt: Wenn der Baum der Wahrheit neue (und, ihrer Meinung nach, bisweilen absonderliche) Triebe ausbildet, müssen Wurzeln und Stamm umso stärker sein. Trotz der Aufweichung des Magiegebots halten die Traditionalisten an ihrer offensiven Ablehnung jeglicher Zauberei fest, denn ihrer Meinung nach bedroht praktisch *jeder* Magieeinsatz die Ordnung der Welt.

Die **Legalisten** konnten in den Jahren der Suche ihre Position innerhalb der Kirche ausbauen und festigen. Spirituell gesehen haben sie sich kaum verändert, auch wenn idealistischere Vertreter dieser Strömung versuchen, dem Gebot der Gerechtigkeit besonders Genüge zu tun. Legalisten sind in besonderem Maß weltlich orientiert, was sie in manchen Glaubensfragen eher dazu bereit macht, gewisse Kompromisse einzugehen.





Die **Prinzipisten** fassen zwar außerhalb des Horasreiches nur langsam Fuß, konnten sich aber in der Auseinandersetzung mit den Traditionalisten behaupten. Sie suchen in Zukunft verstärkt den Kontakt zur Weißen Gilde und der Hesindekirche, studieren das Argelionsrecht und arbeiten an Erweiterungen und Präzisionen.



